

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wahnering) 34.

König Peter in Paris.

Serbiens Beherrscher befindet sich wieder einmal an einer der wenigen erfreulichen Stationen seiner dornenreichen Königslaufbahn. Lang und schwer lag seiner Thronbesteigung düstere Tragödie auf allen Wegen, die er gehen wollte, hemmend vor ihm. Jahre hindurch saß er in dem mit blutigen Opfern errungenen Königsmantel wie ein Einsamer auf dem Throne. Das Glück mied ihn, die Zufriedenheit kannte er nicht. In seinem eigenen Hause hatten sich Verdruss und Streit eingenistet. Seiner Krone Erbe verbitterte ihm jede Stunde seines Lebens. Im Lande vermochte er sich nicht die Volksthümllichkeit zu gewinnen, nach der das Herz des jahrzehntelang verbannt Gewesenen sehnsüchtig verlangte. Und ebenso blieb ihm vorbehalten die Genugthuung, von den Größten auf Erden anerkannt zu werden als einer ihresgleichen, von Kaisern und Königen genannt zu werden Bruder und Vetter. Es war eine Majestät zum Erbarmen, eine Tragik, die schon den verhängnisvollen Schritt ins Lächerliche that. Und dann ist es doch langsam, langsam anders geworden. Ueber die Mysterien der Zuninacht ist nicht das Vergessen, aber die Vergebung gebreitet worden. In den tiefsten Tiefen des Lebens und auf den höchsten Höhen findet man sich am leichtesten und schnellsten mit dem Ungeheuerlichsten ab.

In der Politik kennt man keine Sentimentalitäten; Usurpatoren erringen die Anerkennung, wenn sie die Macht erobert haben; das Ungeseglichste wird zur Legimität, wenn es sich zu behaupten vermag. England hatte sich mit Entrüstung von Belgrad zurückgezogen, wollte mit einem Hofe von Verschwörern nichts zu thun haben, brach alle diplomatischen Beziehungen mit einer Regierung ab, die durch die Ermordung eines Königs entstanden war, mochte nichts von einer Dynastie wissen, die erst durch die grausamste Abschachtung des letzten Sprosses der vorhergehenden wieder zur Herrschaft gelangen konnte. Aber als die Po-

litik es für gut fand, Serbiens Agitationen gegen Oesterreich-Ungarn zu unterstützen, da schwand Englands Entrüstung, da gab es mehr kein moralisches Bedenken, da war das barbarische Serbien ein willkommener Intriguengenosse, Serbiens König ein werthvoller Freund, und Englands Gold rollte in langen Zügen nach der kleinen Donaumonarchie, um dort dienstbar zu werden gegen die große Donaumonarchie. Und so wurde Serbien wieder gnädig aufgenommen in die Reihe der Staaten, mit denen man verkehren darf, und so wurde Serbiens König empfangsfähig für die Höfe Europas. Kral Peter durfte nach Petersburg und nach Rom kommen und zum ersten Male die Süßigkeiten eines Souveräns in Ehren und Auszeichnungen genießen.

Heute aber darf er sich sagen, daß ihm nicht bloß geworden ist, was ihm, da man ihn nun einmal als Monarchen anerkannt hat, nicht mehr gut versagt werden kann, heute wird ihm nicht bloß ceremoniell abgezirkelte Etikettenhöflichkeit zu theil, heute ist er in Paris wirklich gefeiert worden. Die Trinksprüche, die bei dem Diner zu seinen Ehren im Palais Ellysée gesprochen wurden, erheben sich über das Maß des Konventionellen, besitzen einen Gehalt, der die Vergangenheit dieses Königs verklärt und seine Zukunft schöner erscheinen läßt, als er selbst je geglaubt haben mag. Präsident Fallières gedachte, als er sein Glas auf das Wohl des serbischen Gastes erhob, der Zeit, da König Peter als landflüchtiger Prätendent in Frankreich das Leben eines exilirten Prinzen führte, in Frankreichs Armee ein einfacher Kombattant war und an der Seite französischer Soldaten im Jahre 1870 kämpfte. Allerdings war das ein Kampf für den Kaiser von Frankreich, aber die Republik liquidirt in diesem Falle dem Kämpfer die schuldige Dankbarkeit des gestürzten Kaiserthums, und überträgt ihre Dankbarkeitsgefühle für König Peter auch auf ganz Serbien, als auf einen Staat, „der in friedlicher Arbeit die Entwicklung seiner Kraft und sein Gedeihen sucht“.

Und einen solchen Staat nimmt Präsident Fallières mit Freuden auf in den Kreis jener, die mit der französischen Republik „durch traditionelle Freundschaft verbunden“ sind. Am Schluß ist es nur natürlich, daß der Wunsch zum Ausdruck gelangt, die Bande dieser traditionellen Freundschaft mögen täglich enger geknüpft werden.

Es ist dies gewiß mehr gewesen, als König Peter zu hoffen gewagt hat. Und es erscheint daher verständlich, daß er sich in seiner Erwidrerung förmlich berauscht in der Wiederholung des Vernommenen. Und indem er des Präsidenten Worte citirt und sie kommentirt, wachsen sie auf dem Wege der Reproduktion zu vervielfachtem Werthe empor, werden sie aus einem Toast zu einem Hymnus, aus einer halbverblaßten historischen Erinnerung zu einem Rüttelschwur für die Zukunft, aus einer Entgegnung auf ein freundliches Willkommen zu einer Versicherung der Ergebenheit und Dankbarkeit eines Königs und eines Volkes. Den Worten des Präsidenten Fallières wird ein tiefer Sinn beigelegt, sie gelten dem König nicht als konventioneller Trinkspruch, sie verwandeln sich für ihn in einen förmlichen „Beweis“ der Fortdauer des „traditionellen Wohlwollens der großen französischen Nation für Serbien“. Dieser neue „Beweis“ muß ein lebendiges Echo im serbischen Volke erwecken, sagt König Peter; das serbische Volk habe die mächtigen Sympathien nicht vergessen, die seine Freiheitskämpfe in Frankreich geweckt hatten, und nun werde es umso glücklicher sein, wenn es erfahre, daß es auch „auf die werthvolle Unterstützung Frankreichs bei seiner friedlichen Arbeit“ in der Zukunft rechnen dürfe. Der König ist so tief gerührt von der Perspektive, die sich ihm eröffnet, daß er dem Gefühl der Dankbarkeit nicht mehr wehrt und alle Schleusen seines Innersten aufthut durch das Geständniß, er habe „an den heldenhaften Kämpfen des Jahres 1870“ nicht bloß pflichtgemäß als Zögling der Militärschule von Saint-Gyr theilgenommen, sondern nicht minder seinem serbischen Herzen gehorchend, seine Ehre

Nationaltheater.

„Ludas Matyi“, Lustspiel in drei Aufzügen von Ernst Bajda.

Erste Aufführung am 17. November 1911.

Die Direktion des Nationaltheaters hat heute einen argen Mißgriff begangen; sie hat ein schlechtes Operettenlibretto zur Aufführung gebracht. Es ist doch eine recht sonderbare Erscheinung, daß die Werke aller ungarischen Autoren, die seit geraumer Zeit siegreich in den Wettbewerben des europäischen Theaterlebens eingetreten sind, ihre Feuertaufe an privaten Bühnen erleben mußten, während das Nationaltheater aus der Fülle ihr zugemittelter ungarischer Dramen mit unfehlbarer Sicherheit Werke zur Aufführung bestimmt, die schon nach wenigen Reprisen mit Recht der frostigen Theilnahmslosigkeit des Publikums erliegen. Eine nachsichtige Förderung junger Talente gehört sicherlich umso mehr mit zu den künstlerischen Pflichten des Nationaltheaters, als ja jede andere Bühne, für welche Kunstpflege und Geschäftsinteresse in geometrischem Verhältnis stehen müssen, es mit voller Berechtigung ablehnen darf, für dramatische Flugversuche eine kostspielige Plattform zu bieten. Aber diese Pflicht des Nationaltheaters ist durch jene andere erleichtert, zumindest auf ein vornehmes künstlerisches Streben bestehen zu müssen. Wir lassen uns willig Maßlosigkeit, Raubtaten, technische Hilflosigkeit, Theaterfremdheit gefallen, sofern wir unter allen Gebrechen ein wirkliches Talent aufleuchten sehen, in dem Fehlversuch auch nur loseren Zusammenhang mit literarischer Kultur zu erkennen vermögen. Dieser Zusammenhang aber ist in Ernst Bajda's

Komödie „Ludas Matyi“ mit dem besten Willen nicht zu entdecken. Wir gestehen, es nimmt uns schon ein wenig gegen den jugendlichen Autor ein, daß er in seinem bisherigen dramatischen Schaffen durchwegs auf den Schultern von Anderen steht. In seinem Erstlingswerk hat er es sich genügen lassen, Ficholke's amüsante Novelle „Zantchen Rosmarin“ geschickt zu dialogisiren, seinem zweiten Bühnenwert „Der Thronfolger“, an dessen Aufführung man sich nicht recht heranwagen will, liegt die unschöne Spekulation auf eine uns nahe berührende Tragödie zu Grunde, und seine jüngste, mit flinkem Handgelenk gedichtete Komödie entlehnt den Stoff dem gleichnamigen kleinen komischen Epos von Michael Fajekas, das seit den hundert Jahren seines Erscheinens wiederholt schon in dramatische Form gezwängt worden war. An der Schlaueit des Ludas Matyi, der eine ihm von dem Gutsherrn zudiktirte Prügelstrafe diesem — seinem Schwure gemäß — dreifach zurückerstattet, haben sich schon vier Generationen ergötzt. Und jede mochte es empfunden haben, daß Fajekas in seinem lustigen Felde nicht bloß die Silhouette etwa eines ungarischen Till Eulenspiegels zeichnen wollte, daß vielmehr unter der derb-humoristischen Form ein bitterer revolutionärer Gedanke glühte, daß hier in literarischer Masse zum ersten Mal auch in Ungarn der Haß der Unterjochten gegen ihre Unterdrücker aufloberte. An diesem Gedanken, der seiner läppisch zerfließenden Pöffe vielleicht einigen künstlerischen Halt zu geben vermocht hätte, ist Ernst Bajda achtlos vorübergegangen, hat vielmehr, in Hinblick auf die zu erzielende Bühnenwirkung, die Stimmung seines Vorwurfs zu süßlicher Sentimentalität verfälscht.

Diese Verfälschung beginnt schon bei den Charakteren. Der grimmig polternde Döbröghy Bajda's ist ein grundgütiger, biederer altungarischer Edelmann mit allen avitischen Tugenden der Klasse und des Standes, der allerdings ein bißchen streng auf Zucht und Ordnung hält. Matyi dagegen, dessen Geist, Bildung und Findigkeit uns erst in einem selbstständigen Altweibergeschwätz gepriesen wird, erweist sich als ein simpler Bauernbengel, der auch nicht durch ein Moment hervorleuchtender intellektueller Kraft oder sonstiger vornehmerer Differenzirttheit seinen Anspruch erhärtet, das hübsche adeliche Gutsträulein zur Frau zu bekommen. Hier liegt das zweite Falsum. Der alte Döbröghy diktiert Ludas Matyi die Fünfundzwanzig ab invisit; sie gelten nämlich dem frechen Patron, der dem Fräulein Katinka allnächtlich eine Serenade bringt. Das Fräuleinchen rümpft nicht schlecht die Nase, als sich Herr Mathias, der Gänseverkäufer, als ihr Troubadour entpuppt. Und da zudem der Burtsche dem Lebensherrscher recht rüpelhafte Antworten gibt, so scheint die Tracht Prügel nicht eben unverbient zu sein. Nun aber kommt die dritte sophistisch-feige Ausbiegung des Autors. Matyi soll seine Hiebe erhalten. Zu unserm Widerwillen in Gegenwart der Geliebten, auf offenem Markt und auf offener Szene. Aber er bekommt die Prügel auch nicht, denn die bestochenen Gajduken lassen es nicht zu der letzten schmerzhaften Konsequenz des topographischen Konflikts kommen. Wozu die Finte? Kommt es dem Helden bloß auf die körperliche Wirkung der Prügel an? Glaubt nicht doch alle Welt an die Realität seiner Fünfundzwanzig? Matyi beginnt seine dreifach zugesagte Rache

darein gesetzt, für Frankreich zu streiten, für Frankreich sein junges Leben aufs Spiel zu setzen.

So hat also König Peter endlich seinen großen Tag gehabt, sich sonnen dürfen im Wohlwollen der großen französischen Nation, und wird heimkehren als Triumphator zu seinen Serben. In seinem Konat wird er nicht mehr geängstigt werden durch die Schatten der Vergangenheit, nicht mehr eingeschüchtert durch die Furcht, ein Verfehlter zu sein, sobald er die Grenze seines Reiches verläßt. Er bringt von den Ufern der Seine ein reichliches Stück Selbstbewußtsein heim und kann sich mit neuer Kraft der Entwicklung seines Landes widmen. Wir wünschen nur, er möge nie vergessen, daß diese Entwicklung eine „friedliche“ sein soll. Bleibt dies Gedenken als Niederschlag der Pariser Reise, so wollen auch wir sie mit Genugthuung als ein gutes Vorzeichen betrachten.

Budapest, 17. November.

Das Abgeordnetenhaus wird in seiner morgen, Samstag, den 18. d., Vormittags um 10 Uhr stattfindenden Sitzung die Verhandlung der Wehrvorlagen fortsetzen, bei welcher Gelegenheit auch der Staatssekretär des Honvedministeriums Ludwig Kasarácson das Wort nehmen wird.

Die Nationale Arbeitspartei hielt heute Abends um 7 Uhr unter dem Präsidium des Barons Emerich Ghillányi eine Konferenz, in welcher das Justiz- und das Honvedbudget durchberathen wurden. Referent Géza Kenedi erörterte in eingehender Weise das Justizbudget, welches er zur Annahme empfahl. Franz Nagy urgirte die Erledigung der an die Ausschüsse gewiesenen justiziellen Vorlagen, darunter die Organisationsnovelle und das Vollzugsgezet zur Prozessordnung. Justizminister Székely erklärte, er werde bestrebt sein, die Vorlagen je eher unter Dach zu bringen. Bei der Verhandlung des Honvedbudgets ergab sich keine nennenswerthe Diskussion.

Wie gemeldet wird, hat der hauptstädtische Advokat Dr. Desider Nagy den Reformentwurf der Advokatenordnung bereits fertiggestellt und in Begleitung eines längeren Motivenberichtes dem Justizminister unterbreitet. Der Minister ist entschlossen, diese Frage bald zur Lösung zu bringen und hat den Entwurf behufs Ueberprüfung an den Ausschuß der Budapester Advokatenkammer geleitet. Nach geschehener Ueberprüfung wird der Justizminister sämtliche Advokatenkammern des Landes zur Abgabe von Gutachten auffordern.

Unterrichtminister Graf Johann Zichy hat in Angelegenheit der Evidenzhaltung der Schulstiftungen eine Verordnung erlassen, in welcher verfügt wird, daß alle jene Institute, welche Stiftungen verwalten, über dieselben ein Stammbuch

anzulegen haben. Baares Geld ist in ungarischer Kronenrente, eventuell in Sparlassen fruchtbringend anzulegen. Sind Lose, Pfandbriefe u. dgl. deponirt so haben die Direktoren sorgfältig die Nummern dieser Papiere und die Verlosungen in Evidenz zu halten, damit das Stiftungsvermögen nicht geschädigt werde. Alljährlich ist über den Stand der Stiftungen dem Minister ein Bericht zu unterbreiten.

Eine Deputation der Stadt Szentendre erschien heute Mittags im Abgeordnetenhaus bei dem Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Héderváry als Minister des Innern und bat ihn, die von der Stadt angefertigte Wählerliste zu annulliren, weil sämtliche Wähler, die mit der Steuer rückständig sind, aus ihr weggelassen wurden. Des Weiteren bat die Deputation um die Einsetzung einer Kontrolle der Administration und der Finanzgebarung der Stadt. Der Ministerpräsident versprach, den Gegenstand beider Anliegen zu untersuchen und dann dem Thatsbestand entsprechend seine Entscheidung zu treffen.

Zur bosnischen Krise wird dem „Rel. Cr.“ aus Sarajevo gemeldet: Die durch die Sprachensfrage hervorgerufene Krise hat sich heute in unerwarteter Weise verschärft. Die Regierung hat aus eigener Initiative angeordnet, daß beim Amtsblatte „Sarajewski List“ anstatt des bisher in kroatischen und cyrillischen Lettern veröffentlichten Textes von nun ab die Kundmachungen in cyrillischen und kroatischen Lettern veröffentlicht werden. Die heutige Nummer gibt bereits den cyrillischen Lettern die Priorität. Dieser Vorgang hat nun die Kroaten außerordentlich erbittert und veranlaßt dieselben, sich aus der heutigen Sitzung des Budgetausschusses demonstrativ zu entfernen. Der Erdbischof der Kroaten hat bei allen politischen Kreisen große Sensation hervorgerufen.

Die Lage.

Die Position des Banus. — Die Wahlreform. — Krise in der Volkspartei.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind von oppositioneller Seite ziemlich scharfe Angriffe gegen Banus Tomafics gefallen. Auch bei dieser Gelegenheit nahm Ministerpräsident Graf Kluen-Héderváry den Vertreter der ungarischen Staatsgewalt in Kroatien in Schutz, es fiel aber auf, daß der Ton, in welchem der Kabinettschef den Leiter der kroatischen Regierung zu salviniren suchte, des wärmeren Klanges entbehrte. Aus oppositionellen Kreisen verlautet, daß man sich mit den heutigen Erklärungen des Ministerpräsidenten durchaus nicht zufrieden geben werde; bei der Berathung des Finanzgesetzes dürften die Angriffe gegen den Banus noch viel vehementer wiederholt werden, weil man es nicht zugeben will, daß Banus Tomafics sich in solch nonchalanter Weise über die elementarsten Gebote der höheren politischen Moral hinwegsetze. Man erwartet von ihm — nachdem er seine De-

mission immer nur zum Scheine anbietet, ohne es mit den Abdanungsabsichten auch ernst zu nehmen —, daß er seine Stellen bei den Ugramer Gelbinsituten niederlegen und wegen der gegen ihn gerichteten Artikel den Preßprozeß anstrengt, da man sonst die einzelnen Fakten im Abgeordnetenhaus zur Sprache bringen will.

Montag beginnt das Abgeordnetenhaus schon mit der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern. Es heißt, Graf Kluen-Héderváry werde bei dieser Gelegenheit über die Wahlreform eingehendere, programmatische Mittheilungen machen. Diesen Nachrichten trat Graf Kluen in einer Erklärung entgegen, in welcher er Folgendes sagte: Ich habe bereits zu wiederholten Malen betont, daß ich über diese Frage meine endgiltige Auffassung erst nach der Aufarbeitung der statistischen Daten und nach Anhörung sämtlicher kompetenten Faktoren kundzugeben beabsichtige, denn meiner Ansicht nach muß eine derartig einschneidende Reform mit der größten Gewissenhaftigkeit und Umsicht vorbereitet werden. Von den statistischen Daten ist bisher nur ein Theil aufgearbeitet. Auch habe ich von jenen hervorragenden und wichtigen Körperschaften, an die ich mich mit der Bitte gewendet habe, sie mögen sich über die Frage der Wahlreform äußern, bisher zum größten Theil noch keine Antwort erhalten. Nachdem ich als Termin der Abgabe dieser Aeußerungen das Ende dieses Jahres bezeichnet habe, bin ich gar nicht in der Lage, bei diesen Körperschaften die Abgabe der Aeußerungen zu urgiren.

Der Schwerpunkt der Vorbereitungen für die Wahlreform liegt übrigens jetzt im Statistischen Landesamt, wo die auf die Wahlreform bezüglichen Volkszählungsdaten aufgearbeitet werden. Ueber diese Arbeiten verlautet: Die Vorbereitungen der Wahlrechtsreform hängen ganz und gar von der Aufarbeitung der statistischen Daten der Volkszählung vom Jahre 1910 ab, denn erst nach Kenntniß dieser Ergebnisse wird es der Regierung möglich sein, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Trotz wiederholter Urgegnen seitens des Ministerpräsidenten wird das Centralstatistische Amt die Daten kaum vor der Mitte des Jahres 1912 ganz fertigstellen können. Die Arbeit ist eine riesige und überaus komplizierte. Zudem stehen im Ganzen bloß 1.200.000 Kronen zur Verfügung, ein lächerlich kleiner Betrag, wenn man bedenkt, daß die Vereinigten Staaten Nordamerikas für ihre letzte Volkszählung nicht weniger als 8 Millionen Dollars, gleich 40 Millionen Kronen votirt haben. Im Uebrigen ist ein erheblicher Theil der Arbeiten bereits beendet und derzeit beschäftigt sich das Centralstatistische Amt mit der Anfertigung der tabellarischen Ausweise der auf die 24 Jahre alten Männer bezüglichen Daten.

Seit der bekannten Rede Stephan Rakovsky's über die Laueheit der von der Volkspartei befolgten

schon nach wenigen Minuten. Er läßt einen Kumpen wüthend Feuer schreien, und als der ganze Markt sich leert, fährt er mit der Haselgerte gegen den ahnungslosen Döbröghy los. Wie schlau, wie männlich! Aber Katinka deckt den Vater mit dem eigenen niedlichen Leibe und Matyi verzichtet großmüthig auf der Rache ersten Theil. Weiß Gott, wie es der Autor zuwege gebracht, aber von dieser Stunde ist Katinka in den Bauernbengel verschossen. Matyi flüchtet. Ein Jahr ist um, und er erscheint in edelmännischer Gewandung in Begleitung eines Operettenhanswursts als unerkannter Gast in dem stets offenen Hause Döbröghy's. Es ist ein Akt von entzückender Kurzweiligkeit. Eine halbe Stunde spielt man ein gehirnweiches Pfänderspiel, dann wird durch einen Brief Matyi's, in welchem eine Hilfeleistung Döbröghy's erbeten wird, das männliche Gesinde aus dem Hause gelockt, alle übrigen Bewohner aber werden auf nicht minder gehirnweiche Weise eingeschläfert. Wieder steht Matyi vor der Möglichkeit, dem schlafenden Hausherrn die Fünfundzwanzig zurückzugeben, und wieder stellt sich ihm Katinka in den Weg. Diesmal kostet der Edelmuth Matyi's schon einen Kuß. Zum dritten Mal endlich gönnt Matyi sein Mäthchen an Döbröghy fühlen, da er ihn mit List an einen Baum bindet. Aber er begnügt sich mit der Drohung und läßt den Alten frei. Und kriegt auch richtig Katinka's Hand.

Fabel, Episodenwerk, Milieuzeichnung würden Sonntag Nachmittags den lautesten Jubel unserer Kleinen wecken. Aber über derlei Naivetäten sind wir ja doch schon hinaus, und das liebe gute alte Nationaltheater-sollte es sein. Wir anerkennen gerne die

wohlthuende Unwüchsigkeit der Sprache, die erdunstige Kraft und Wärme mancher Dialogstellen, die charakteristischen Linien einzelner Figuren, aber wir vermögen gleichwohl nicht das Mißbehagen des Gesamteindrucks zu tilgen, daß da ein junger Herr mit einer zweifellos vorhandenen hübschen Begabung sträflichen Mißbrauch treibt, indem er sie zu bequemer Oberflächlichkeit entwerthet, daß aber auch das Nationaltheater sich seiner Würde begibt, da es ähnlichen literarischen Frühgeburten die Treibhauswärme seiner Autorität leiht.

Die Novität gab immerhin Herrn Mózsahegyí Gelegenheit, sein herzerfröhendes, kernungarisches Frohburchentum wieder einmal in einer großen, tragenden Rolle voll auszuspielen zu können. Vortreffliche Partner hatte er an Frau Ligeti, dem liebenswürdig herben Gelfräulein, und Herrn Eugen Horváth, dem kräftigst thuernden, herzenswarmen Gutsheerrn. Herr Gabányi stellte wieder einmal eine seiner prächtigsten Bauernfiguren auf die Bühne, und mit gut gezeichneten Episodenfiguren mühten sich die Damen Jan, Demjen, Molnár, die Herren Hajdu, Bartos, Rajnai und Kovács um den Erfolg der Novität. In dem bunten, bewegungsvollen Marktbild, das mit der farbigen Realistik einer Pálffy'schen Leinwand anmuthete, hatte die Regie ein kleines technisches Meisterstück gelöst. Die Novität fand in dem dichtbesetzten Hause eine sehr freundliche Aufnahme. Mit den Darstellern wurde nach den Abschlüssen auch der jugendliche Autor oft und herzlich gerufen.

Der Affe.

Von Franz Herczeg.*

In Budapest lebte eine Witwe, die hatte einen kleinen Sohn Namens Georg. Die Witwe gab einmal ihrem Söhnchen zwanzig Heller und schickte ihn ins Geschäft, um Käse zu holen. Georg ging ins Geschäft, unterwegs spielte er mit dem Gelde Ball, schleuderte es in die Luft und fing es wieder auf; einmal fiel jedoch die Münze zur Erde, rollte auf dem Pflaster dahin und verschwand im Gitter des Straßenkanals.

Der Knabe erschrak und begann bitterlich zu weinen.

Ein Polizist, der dahinkam, fragte den Jungen: — Weshalb weinst Du?

Georg klagte sein Leid, daß sein Zwanzighellerstück in den Kanal gefallen sei.

— Wenn es sonst nichts weiter ist, so ist hier noch zu helfen — sagte der Polizist.

Er nahm Georg bei der Hand und führte ihn mit sich. Sie gingen eine gute Weile mit einander, über winkelige, schmale Gassen, schließlich traten sie durch das Thor eines alten, großen Hauses. Der finstere, große Hof war mit Kisten und Fässern gefüllt. Am Ende des Hofes befand sich eine eiserne Thüre.

Der Konstabler öffnete die Thüre und sagte zum Jungen:

— In diesem Magazin findet sich Alles vor,

*) Wir entnehmen diese hübsche Skizze dem soeben erschienenen Mißbáth-Almanach.

Politik bilden die Vorgänge in der Volkspartei den Gegenstand lebhafter Erörterungen in parlamentarischen Kreisen. So wurde heute kolportiert, ein großer Theil der Partei befinde sich in offener Fronde gegen Johann Molnár, den Begründer und tatsächlichen Führer dieser Partei. In Folge dessen hat ein Theil der Volkspartei, der unter der Führung Stephan Rakosky's steht, an Molnár schon wiederholt die Aufforderung gerichtet, die Führung der Partei abzugeben und sich nach Eger in sein Domherrnpalais zurückzuziehen. Molnár weigerte sich, das zu thun, worauf Rakosky und dessen Anhang beschloßen, vorzugehen, und zwar zugleich auch gegen den Hochklerus; gegen diesen wiederum, weil er die Volkspartei nicht genügend unterstützte. Ein Mitglied der Volkspartei kündigte in einer Parteikonferenz, in der das Budget verhandelt wurde, an, er werde im Verlaufe der Plenarverhandlungen über das Kultusbudget diejenigen Bischöfe angreifen, die die kirchlichen Güter in unrichtiger Weise oder mala fide aufbrauchen. Der Abgeordnete konnte von dieser Absicht nur durch das entschiedene Versprechen abgebracht werden, daß die Partei die bestehenden Differenzen mit den Bischöfen auf privatem Wege erledigen werde. Die Rolle des Vermittlers übernahm dabei Johann Molnár, doch haben die Verhandlungen zu keinem Resultat geführt. Einige Abgeordnete der Volkspartei kamen in Folge dessen um die Einberufung einer Parteikonferenz ein, in welcher folgender Beschluß gefaßt wurde:

„Die reichstägige Volkspartei stellt an den ungarischen Episkopat die Frage, ob die Mitglieder des Episkopats es überhaupt für notwendig halten, daß die katholischen Interessen im Parlament durch eine eingetragenenmaßen katholische politische Partei vertreten werden: Ja oder nein? Wenn der Episkopat dies für notwendig hält, so richtet die Partei die Aufforderung an ihn, zur Organisirung der Partei und zur Erhaltung der Parteipresse in entsprechendem Maße beizutragen. Sollte der Episkopat hierzu nicht geneigt sein, so wird die Partei dies als Disqualifizirung ihres Wirkens betrachten und in Ableitung der Konsequenzen ihre Auflösung beschließen.“

Von anderer Seite wird jedoch erklärt, daß in den letzten Tagen alle Differenzen im Schoße der Partei beigelegt wurden, weil mehrere römisch-katholischen Bischöfe der Volkspartei reichliche Geldmittel zur Entfaltung einer lebhafteren Agitation für Parteizwecke zur Verfügung gestellt haben.

Aus dem Abgeordnetenhaus.
Die gemeinsamen Ausgaben und Kroatien.

In verhältnißmäßig raschem Tempo wurde heute das übrige konstant schwach besuchte Abgeordnetenhaus mit den sogenannten kleinen Budgets fertig. Wos bei den Posten für gemeinsame Ausgaben und für Kroatien gab es längere Diskussionen.

Die oppositionellen Abgeordneten Samuel Bakonyi und Madár Gedeon brachten die bekannten Einwendungen gegen den Geist der gemeinsamen Armee vor, auf welche Ministerpräsident Graf Khuen antwortete und das Bedauern darüber aussprach, daß unsere Jugend sich nicht in höherem Maße der Offizierscarrière zuwende. Ein Antrag Bakonyi's, demzufolge die gemeinsamen Auslagen, respektive die Kosten der Wehreform erst nach ihrer endgiltigen Votirung durch die Delegationen und das Parlament ins Budget eingestellt werden sollen, wurde unter Zustimmung des Ministerpräsidenten einstimmig angenommen. Eine längere Debatte entwickelte sich über die kroatischen Verhältnisse und besonders über die Stellung des Banus Tomasics, welche Graf Theodor Bathhany, Graf Albert Apponyi und Stephan Rakosky als unhaltbar schilderten. Der Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry gab zu, daß die kroatischen Zustände verworren seien, suchte aber den Grund in den dortigen Parteizwischenwischen und Pressfeinden und nicht in den Eigenschaften des Banus, den er auch heute gegen die vorgebrachten Anschuldigungen warm verteidigte. Wir müssen gestehen, daß wir die auffällige Art und Weise, in welcher sich der Ministerpräsident für diesen Banus heute nicht zum ersten Male exponirte, nicht begreifen. Dr. Tomasics hat nicht nur mit seiner Politik in Kroatien Fiasko gemacht, er hat das Verhältniß zwischen Ungarn und Kroatien noch mehr verschlimmert, als es vor seinem Amtsantritt gewesen; er hat gegen die schwerwiegenden Anklagen und Angriffe auf seine private Ehre die Satisfaktion vor den Gerichten gar nicht angestrebt; selbst in Kreisen der ungarischen Regierungspartei hegt man statt Sympathien ernste Bedenken gegen die Person des Banus, von dem sich auch angefehene Vertreter der unionistischen Richtung in Kroatien abgewendet haben — warum hält Graf Khuen-Héderváry trotz alledem mit solcher Zähigkeit und Standhaftigkeit an diesem fatalen Banus fest?

Im Uebrigen wurden die kleineren Budgets unverändert votirt. Montag folgt das Budget des Ministeriums des Innern.

Präsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittag.

Nach Authentisirung des Protokolls der gestrigen Sitzung und nach Verlesung des Einlaufs folgt die Tagesordnung, d. i. die Berathung des Budgets der sogenannten kleineren Portefeuilles.

Das Budget der kleineren Portefeuilles.

Samuel Bakonyi verlangt bei der Post „Gemeinsame Ausgaben“ Garantien dafür, daß die gemeinsamen

Ausgaben nicht früher liquidirt werden, bis sie von den Delegationen festgestellt sind und daß man auch mit der Liquidirung der Heeresausgabenrate pro 1912 warten werde, bis der Reorganisationsentwurf zum Gesetz geworden sein wird. Redner reicht einen in diesem Sinne gehaltenen Beschlußantrag ein.

Madár Gedeon konstatiert, daß bei unseren gemeinsamen Institutionen die Parität nirgends vollständig zum Ausdruck komme, und aus diesem Grunde nimmt Redner die Post „Gemeinsame Ausgaben“ nicht an.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry stimmt dem Beschlußantrag Samuel Bakonyi's zu, da er die Nothwendigkeit der von diesem gewünschten Garantien anerkenne. Was die Bemerkung Madár Gedeon's anbelangt, daß in unseren gemeinsamen Institutionen die Parität nicht genügend zum Ausdruck gelange, weist der Ministerpräsident darauf hin, daß gerade gegenwärtig unter unseren Votirungen die Ungarn in der Mehrzahl seien. Bei allen Votirungen, Gesandtschaften und Konsulaten seien ungarisch sprechende Beamte angestellt. Daß in dem Heere das ungarische Element nicht entsprechend zur Geltung kommt, erklärt Redner damit, daß das ungarische Element von dem Eintritt in das Heer eben dadurch abgeschreckt wird, daß man von gewisser Seite immer und immer wieder wiederholt, das ein Ungar nur mit Verleugnung seiner Vaterlandsliebe sich dem Militärdienste widmen könne. (Widerspruch links. Rufe: Sie kommen nicht vorwärts! Man verfolgt sie!) Auch in Bosnien ist die Regierung bemüht, die vollständige Parität herzustellen, aber auch hier bedarf es in erster Linie der bereitwilligen Mithilfe der Gesellschaft, welche dahin gebracht werden muß, ihre arbeitsamen und unternehmungslustigen Mitglieder in die neuen Provinzen zu schicken. (Beifall rechts.)

Das Haus nimmt hierauf die Post „Gemeinsame Ausgaben“ und auch den Beschlußantrag Samuel Bakonyi's an.

Beim Titel „Kroatische Centralverwaltung“ nimmt Graf Theodor Bathhany das Wort und bringt die in Kroatien herrschende ungarfeindliche Strömung zur Sprache. Redner beschäftigt sich sodann in eingehender Weise mit der Politik des Banus Dr. Tomasics und den Angriffen, welche in einem Theile der ungarischen Presse gegen ihn gerichtet wurden. Er fragt, warum dem Banus nicht Gelegenheit geboten wurde, sich im Wege des Pressegerichtes für die gegen ihn gerichteten schwereren Beschuldigungen Genugthuung zu verschaffen?

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry bittet das geehrte Haus wiederholt, nicht Alles, was aus Kroatien kommt, als heilige Schrift aufzufassen und den kroatischen Nachrichten gegenüber etwas vorsichtiger zu sein, zumal sich dieselben hier kaum kontrolliren lassen. Redner weiß ganz wohl, daß es in Kroatien Elemente gab und gibt, denen das dualistische System nicht paßt, doch sei die Regierung den trialistischen Bestrebungen gegenüber stets auf der Hut. (Beifall.) In Kroatien wurde sogar diesbezüglich ein besonderes Gesetz geschaffen, damit die Gerichte solchen Tendenzen gegenüber auf das strengste vorgehen können. (Beifall.) Zur Eintracht zwischen den beiden Ländern können nur zwei Faktoren führen: das eine ist, daß die Justizpflege und die Verwaltung vollständig geregelt werde, das andere aber ist, daß Verfügungen im Interesse des wirtschaftlichen Aufblühens Kroatiens getroffen werden. Bezüglich des ersteren Faktors könne das Haus vollständig

was die Menschen verlieren. Ein alter blinder Mann hütet die Gegenstände, er wird Dir Dein Zwanzighellerstück zurückgeben.

Der Polizist entfernte sich, Georg betrat das Magazin. Er kam in einen sehr langen dunklen Saal. Die Holzdecke des Saales war mit schwarzen Balken gestützt. Der morschen Mauer entlang lagen hosenweise die vielen verlorenen Gegenstände. Regenschirme, Stöcke, Ueberzieher, welche man irgendwo vergessen. Hüte, die der Wind davongetragen. Auf langen Stellagen lagen Schmucksachen und Uhren.

Jedes Stück war mit einem Zettel beklebt, auf welchem der Name des Eigenthümers zu lesen war.

Georg begegnete im ersten Saale keiner sterblichen Seele und er betrat den zweiten. Dort befanden sich zahlreiche Hunde und Katzen, die sich verlaufen hatten, ja selbst ein, zwei Pferde. Am Ende des Saales saßen einige kleine Kinder, die sich verirrt haben, beisammen. Jedes hatte einen Zettel mit dem Namen der Mutter am Halse. Sie saßen ruhig da und schauten mit ihren großen Augen Georg ernst an.

Im dritten Saale war alles Spielzeug beisammen, das die Budapester Kinder verstreut hatten. Eine große Menge von Bällen, Papierdrachen, Trontpeten und Puppen. Georg betrachtete neugierig die begehrenswerthen Sachen. Ein Aeffchen aus Berg erregte sein Gefallen in besonderem Maße. Der Aeffe konnte die vier Hände bewegen, er hatte rothe Augen und stieß eigenthümlich mit den Zähnen. Am Halse hatte er einen Zettel, auf welchem der Name seines Besitzers zu lesen war: Paul Faragó. Während er den Aeffen betrachtete, hörte er aus der Ecke ein Husten. Neben einem kleinen eisernen Ofen saß

ein langbärtiger alter Mann. Ueber den Augen trug er einen grünen Schirm. Er rauchte seine Pfeife und blies blaue Ringelchen in die Luft. Der Junge schritt auf ihn zu, küßte artig seine Nütze und sagte, er sei wegen seiner verlorenen zwanzig Heller gekommen.

— Geh' in das vierte Zimmer und suche sie Dir, sagte der Alte.

Im vierten Saale wurde das verlorene Geld aufbewahrt. Auf langen Tischen standen Thonteller, in dem einen waren Banknoten, im anderen Gold, im dritten Silber.

Georg fand endlich sein Zwanzighellerstück. Der Teller trug einen Zettel mit der Aufschrift: „Georg's zwanzig Heller.“

— Hast Du's gefunden? — fragte der alte Mann.

— Ich habe es gefunden — erwiderte Georg. — Nimm die Münze mit und gehe ins Geschäft, um Käse zu kaufen.

Georg dankte dem Alten für seine Liebenswürdigkeit und eilte dem Ausgang zu. Beim Aeffchen angelangt, blieb er einen Augenblick stehen.

— Wie gut wäre es, wenn der Aeffe mir gehörend würde — dachte er bei sich. Ich könnte ihn auch mitnehmen. Paul Faragó denkt vielleicht gar nicht mehr daran und der Alte sieht gar nichts...

Er blickte sich um. Der Alte rauchte in der dunklen Ecke. Georg schlich sich auf den Fußspitzen zur Stellage, steckte das Aeffchen unter seinen Rock und schlich sich mit pochendem Herzen aus dem Magazin...

Zuhause lügte er seiner Mutter vor, er habe den Aeffen auf der Straße gefunden. Bis zur Nacht-

mahlzeit spielte er fröhlich mit ihm, dann nahm er ihn ins Bett mit und schlief ein.

Als er Morgens erwachte, ward ihm eine fonderbare Ueberraschung zutheil. Der Aeffe, der gestern nur eine Spanne lang war, ist zwei Spanne groß geworden. Georg erschrak. Er hat noch niemals davon gehört, daß die Aeffen aus Berg zu wachsen pflegen.

Er mußte zur Schule, und als er Abends den Aeffen wieder hervorholte, um mit ihm zu spielen, wich er entsetzt zurück. Der Aeffe war jetzt schon so groß, wie ein kleines Kind. Georg griff mit zitternder Hand nach dem wunderlichen Spielzeug und trug es in die dunkle Kammer, damit die Mutter es nicht sehe. In der dunklen Kammer wurde verschiedenes altes Zeug aufbewahrt und die Mutter kam selten dahin. Der Junge preßte den Aeffen hinter den Schrank und bedeckte ihn mit alten Zeitungsblättern. Er mochte nicht mehr mit ihm spielen. Beim Nachtmahl aß er kaum etwas, und als man ihn zu Bette brachte, mied der Schlaf lange seine Augen. Er sann darüber nach, wie er den Aeffen loswerden könnte. Er kam auf den Gedanken, es werde wohl am besten sein, den Aeffen am folgenden Tage im Geheimen aus dem Hause zu tragen und auf die Straße hinauszuerwerfen.

Am nächsten Tage konnte er das Ende der Schule kaum abwarten.

Die Mutter war nicht zuhause und er befand sich allein in der Wohnung. Klopfenden Herzens ging er zur Kammer, öffnete die Thüre und steckte vorsichtig den Kopf hinein.

Er sah etwas Furchterliches! Der Aeffe war über dem Kasten hinausgewachsen. Er war so groß wie ein erwachsener Mann. Sein Kopf blickte über den oberen Theil des Kastens hinweg, die beiden

beruhigt sein, denn die Justizpflege ist eine rasche und unparteiische, die Verwaltung aber befindet sich unter der Leitung Tomafics in den besten Händen und die großen Massen der Bevölkerung des Landes sind trotz der starken politischen Wellenbewegung vollständig ruhig. In Bezug auf die gegen den Banus gerichteten Beschuldigungen habe Redner sich bereits geäußert. Es handelt sich bekanntlich darum, daß der Banus bei gewissen Finanzinstituten Stellen bekleidet, die er schon lange vor seiner Ernennung zum Banus bekleidete.

Graf Albert Apponyi: Er soll von diesen Stellen zurücktreten.

Ministerpräsident Graf Thuen-Hedervary meint, es liege im Interesse dieser Institute, daß er die Stellen behalte. Der Banus sei ein sehr bescheidener Mensch, der auch von seinem Gehalte leben könnte, es handelt sich auch keineswegs um das Einkommen, welches er aus diesen Stellen bezieht. Es sei jedoch zu befürchten, daß die Position dieser Institute mit dem Scheiden Tomafics' erschüttert werden könnte. Außerdem sei es gerade vom Gesichtspunkte der ungarischen Politik überaus wichtig, daß er seinen Platz bei den Instituten nicht Anderen überlasse, weshalb denn auch Redner für die Sache die Verantwortung zu übernehmen wagt. Redner und der Banus hielten es aus dem Grunde nicht für notwendig, wegen der in einem hiesigen Blatte erschienenen Angriffe gegen dieses Blatt einen Preßprozeß anzustrengen, weil alle jene Beschuldigungen die Einleitung einer Untersuchung nicht notwendig machen, zumal aus den zur Verfügung stehenden amtlichen Akten klar hervorgehe, ob die Beschuldigungen begründet sind oder nicht. Auch habe sich Redner selbst davon überzeugt, daß die in Rede stehenden Fakten erst in ihrer absichtlichen Verdrehung den Anschein erwecken können, als wäre etwas geschehen, was den Gesetzen nicht entspricht. Die Reibungen in Betreff der ungarischen Schulen in Kroatien sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die ungarischen Schulen kroatische, die kroatischen Schulen aber ungarische Zöglinge aufgenommen hatten. Diese Angelegenheit werde übrigens schon in der nächsten Zeit vollständig in Ordnung kommen. Was die kroatischen Preßverhältnisse betrifft, so müßte er sagen, daß das kroatische Preßgesetz liberaler als das ungarische ist und daß es dort keine Gefahr gab. Die in den Zeitungen enthaltenen Berichte über politische Verfolgungen seien Märchen. Es wäre wünschenswert, wenn hierzulande die Agitationen der kroatischen Ultras nicht noch genährt werden würden. Redner empfiehlt die Post zur Annahme. (Beifall rechts.)

Madar Gedon bittet bei der Post „Ministerpräsidentium“ um eine wirkungsvollere Unterstützung der Achtundvierziger Bewegung.

Ministerpräsident Graf Thuen-Hedervary verweist darauf, daß für diesen Zweck 800,000 K. präliminiert sind. Noch jede Regierung habe das Präliminare überschritten, und auch er werde diesbezüglich in der liberalsten Weise vorgehen.

Graf Albert Apponyi nimmt beim Titel „Ministerium für Kroatien“ das Wort. Redner fragt zunächst den Ministerpräsidenten, wann er die Stelle des Ministers für Kroatien, sowie die übrigen Portefeuilles zu besetzen gedenke, welche er jetzt provisorisch leitet. Redner bringt sodann nochmals die gegen den Banus gerichteten Angriffe und die Auffassung zur Sprache, welche der Ministerpräsident diesen Angriffen gegenüber bekundet. Der Ministerpräsident wolle offen-

bar gegen die universelle Giltigkeit des Inkompatibilitätsprinzips eine Ausnahme statuieren, wo es doch zweifellos sei, daß gerade bei den höchsten staatlichen Funktionären dieses Prinzip am allerstrengsten zur Geltung gebracht werden müßte. Es sei eine der höchsten Anforderungen der Reinheit des öffentlichen Lebens, daß die öffentlichen Beamten jede gegen sie gerichtete Anschuldigung widerlegen und jede Antastung ihrer Beamtenwürde ablehnen. Auch gegen Redner wurden Beschuldigungen erhoben, wenn auch bei weitem nicht so viele und so schwere, wie gegen den Banus, er habe es für seine Pflicht gehalten, sich Genugthuung zu verschaffen, wenn dies auch in Ungarn nicht eben zu den angenehmsten Dingen gehört. Redner steht sich aus diesem Grunde gezwungen, die Auffassung des Ministerpräsidenten zurückzuweisen, welche mit den moralischen Bedingungen der Reinheit des öffentlichen Lebens nicht vereinbar sei. (Beifall links.)

Stephan Rakovsky wünscht gleichfalls, daß sich der Banus von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen rechtfertige und entweder seine volkswirtschaftliche Thätigkeit einstelle oder aber auf seine Stelle verzichte, denn der gegenwärtige Zustand bedeute eine verhängnisvolle Form der Befestigung.

Graf Theodor Batthyany polemisiert mit der Auffassung des Ministerpräsidenten in Bezug auf die Haltung des Banus.

Ministerpräsident Graf Thuen-Hedervary bemerkt vor Allem dem Grafen Albert Apponyi gegenüber, daß es auch ihm — Redner — angenehm wäre, wenn die Stelle eines Ministers für Kroatien bald besetzt würde. Die in Kroatien derzeit herrschenden Zustände, insbesondere aber die Verhältnisse im kroatischen Landtage seien der Lösung dieser Frage bisher im Wege gestanden.

Was das Ministerium a latere betrifft, bestehen diesbezüglich wohl keine Kollisionen wie bei dem Ministerium für Kroatien, dafür aber ist hier wieder die persönliche Seite der Sache eine schwierige.

Géza Bolonyi: Die Eskimos sind eben viel zahlreicher als die Robben!

Ministerpräsident Graf Thuen-Hedervary: Für diese Stelle muß eben eine Persönlichkeit gesucht werden, welche über die nötigen speziellen persönlichen Qualitäten verfügt. Dieser Mann ist derzeit noch nicht gefunden, obwohl ich selbst schon gerne von dieser Last befreit wäre. Allerdings werde ich auch dann nicht der Pflicht enthoben sein, die persönliche Berührung mit der Krone aufrechtzuerhalten, weil ja dies notwendig ist.

Hinsichtlich der Bemerkung des Grafen Theodor Batthyany über die Beibehaltung der Direktionsstelle bei der kroatischen Hypothekendarlei seitens des Banus von Kroatien, was angeblich eine Inkompatibilität involviere, weil dieses Institut der Kontrolle der Landesregierung untersteht, möchte ich bemerken, daß die Kontrolle der Landesregierung sich darauf beschränkt, daß diejenigen Privilegien, welche dem Institut vom Staate bewilligt wurden, in einer den Gesetzen entsprechenden Weise ausgeübt werden. Eine andere Ingerenz steht der Regierung nicht zu. Hier kann also von einer Inkompatibilität oder von einer Interessenkollision nicht gesprochen werden. Die Regierung wolle absolut nichts verdeden und nichts vertuschen. Auch die Angelegenheit des vom Agramer Erzbisthum vorgenommenen Grundbesitzverkaufes, respektive Grund-

besitzwechsels verhält sich nicht so, wie dies der Herr Abgeordnete Graf Theodor Batthyany dargestellt hat. Der Banus hatte das Recht und die Pflicht, vor Genehmigung dieser Transaktion zu prüfen, ob das eingetauschte Besitzthum nicht überzahlt und der Einkommensfonds des Erzbisthums nicht verfürzt wurde.

Von den Herren Abgeordneten Graf Albert Apponyi und Stephan Rakovsky wurde wieder die Frage aufgeworfen, warum der Banus wegen der in einem hiesigen Blatte gegen ihn erhobenen Anschuldigungen keinen Preßprozeß angestrengt hat. Meiner Ansicht nach war es besser, den wahren Sachverhalt aus den Akten in zweifelloser Weise festzustellen, als sich den Eventualitäten eines Preßprozesses auszusetzen. Aber auch noch ein anderer Umstand ist hierbei von Bedeutung. Die Frage ist die, ob die Stellung des Banus in Kroatien durch diese Angriffe irgendwie erschüttert ist oder nicht? Ich kann ruhig sagen, daß dies nicht der Fall ist. Man greift den Banus in Kroatien politisch an, möchte ihn auch gerne stürzen, aber mit solchen Anlagungen kommt man in Kroatien nicht. Ja, die öffentliche Meinung in Kroatien hat es sehr verargt, daß gegen den Banus diese Anklagen hier erhoben wurden, wo die Verleumdung sich den gesetzlichen Folgen leichter entziehen kann, als in Kroatien.

Es liegt vom Gesichtspunkte des ungarischen Staates und auch der Politik in unserem Interesse, die Autorität der Banalwürde zu wahren, und ich kann mit Beruhigung sagen, daß die Autorität des Banus absolut keine Einbuße erlitten hat und daß sich die Führung der Angelegenheiten mit Beruhigung in seinen Händen sehe. (Beifall rechts.) Ich bitte um die Annahme dieser Post.

Mit der hierauf erfolgten Annahme der Post „Kroatisches Ministerium“ erschienen sämtliche kleinere Portefeuilles erledigt und unverändert angenommen.

Präsident Ludwig Káray erklärt um 2 Uhr Nachmittag die heutige Sitzung für geschlossen. Die morgige Sitzung ist der Verathung der Wehreformvorlage gewidmet. Am Montag wird wieder die Verathung des Budgets fortgesetzt. An der Reihe ist das Budget des Ministeriums des Innern.

Die Vorgänge in Kroatien.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Der Termin für die Landtagswahl ist noch immer nicht ausgeschrieben. Der Grund dafür ist, daß der Banus nach dem Zustandekommen des oppositionellen Wahlkompromisses aus allen Theilen des Landes so ungünstig lautende Berichte erhielt, daß er es für rathsam findet, die Ausschreibung der Wahl zu verzögern. Die Obergespanne wurden in ihre Komitate entsendet, um mit dem Volke Fühlung zu nehmen, politisch-administrative Beamte werden in massenhafter Zahl versetzt. Auch der frühere Banus Rauch wird gegen die Regierung kandidiren. Der Bischof Krpacic erklärt bezüglich der heutigen amtlichen Verlautbarung, er sei zwar Anhänger der Regierung, er nehme aber die Mitgliedschaft in den Kandidationsausschuß der Regierungspartei nicht an.

Zahlreiche Persönlichkeiten, die von der Regierung nahestehernde Seite als gouvemementale Kandidaten bezeichnet wurden, erklären in den Blättern, daß sie nicht kandidiren, namentlich nicht als Anhänger des Banus Tomafics.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Die Debatten über die kroatischen Angelegenheiten im ungarischen Abgeordnetenhaus werden in politischen Kreisen sehr lebhaft kommentirt. Auffallend wirkt es, daß der Ministerpräsident trotz der eindringlichen Aufforderung der hervorragendsten Führer der Opposition sich so sehr dagegen sträubt, daß die Angelegenheit der gegen den Banus in der Öffentlichkeit erhobenen Anschuldigungen auf seine persönliche Ehre vor das ordentliche Forum, das Preßgericht, gebracht werden, was ohne Zweifel auf ausdrücklichen Wunsch des Banus geschieht. Man erblickt darin einen Beweis für die Wichtigkeit der gegen Tomafics erhobenen Anklagen, umso mehr, als Tomafics jetzt keine Gelegenheit verabsäumt, um gegen die oppositionellen Blätter und Redakteure eine ganze Reihe von Prozessen zu führen. Eben deshalb haben die Worte des Ministerpräsidenten Grafen Thuen-Hedervary über die gerechte Handhabung des Preßgesetzes in Kroatien geradezu Verblüffung hervorgerufen, denn es vergeht kein Tag, daß nicht das eine oder andere oppositionelle Blatt konfiszirt würde. Heute Nachmittags 4 Uhr wurde der „Pokret“ wieder konfiszirt. Keine der vielen Konfiskationen wird in absehbarer Zeit vor das ordentliche Preßgericht kommen. Hingegen wird ein Führer der kroatisch-serbischen Koalition nach dem andern zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt, damit sie auf diese Weise angeführt der bevorstehenden Wahlkampagne unschädlich gemacht werden.

rothen Augen blinzelten hinterlistig auf Georg, während der große Mund böseartig grinste.

Am dritten Tage wagte Georg nicht mehr, einen Blick in die Kammer zu werfen. Am vierten Tage schickte ihn aber die Mutter hinein.

— Geh, Georg, und hole mir die alte weiße Schachtel, ich brauche sie dringend.

Das Ungeheuer war wieder riesig gewachsen. Seine haarigen Arme waren jetzt schon so lang, daß er damit den ganzen Kasten umklammerte. Die Zähne fletschend drückte er sich an die Mauer, seine Augen glänzten in rothem Feuerschimmer.

Georg hatte nicht den Muth, den Affen zu erwähnen. Er war jedoch sehr bleich im Gesicht, er klapperte vor Furcht mit den Zähnen, seine Mutter glaubte, er sei krank und brachte ihn zu Bette.

Es war eine Woche vergangen. Der Affe wuchs von Tag zu Tag. Am Ende der Woche war er bereits so groß, daß er die ganze Kammer füllte. Den Kopf im Umfange eines Fasses mit den tellergroßen Augen auf die behaarte Brust senkend, kauerte er in der Dunkelheit und seine Riesenhand reichte bis zur Thüre der Kammer.

Georg sah krank vor Furcht im äußeren Zimmer und sann fortwährend darüber nach, was wohl geschehen wird, wenn die Mutter eines Tages die Kammer betreten und sein furchtbares Geheimniß erfahren werde. Er hatte aber noch immer nicht den Muth zu sprechen.

Eines Tages, als er aus der Schule kam, sah er auf der Straße einen kleinen Knaben, der seinem Kameraden nachrannte und dessen Namen rief:

— Paul Farago, warte!

Paul Farago? Das ist doch der Name des Eigentümers des Berg-Affchens! dachte sich Georg.

Er eilte den Knaben nach und holte sie bald ein.

— Wer von Euch heißt Paul Farago? fragte er.

— Ich! antwortete ein blondköpfiger Knabe.

— Hast Du nicht einen Berg-Affen verloren? fragte Georg weiter.

Plötzlich erhellten sich die Augen des blondköpfigen Jungen.

— Ah ja, vor zwei Wochen! Es war ein sehr hübscher kleiner Affe... Hast Du ihn etwa gefunden?

— Ich habe ihn gefunden, und wenn Du mit mir kommst, sollst Du ihn zurückerhalten.

Georg führte den Blondkopf in die Wohnung der Mutter.

— Er befindet sich in jenem Zimmer! sagte er, auf die Kammerthür weisend.

— Hole ihn dann heraus! nöthigte ihn der Blondkopf.

Georg öffnete furchtsam die Thüre. Er sah das Ungeheuer nicht. Die Kammer war leer. Behutsam ging er in die Ecke. Hinter dem Kasten fand er einen Haufen Zeitungspapier. Er hob es auf, und darunter lag das Berg-Affchen. Es war wieder bloß eine Spanne lang.

Georg übergab es seinem kleinen Herrn. Dieser schrie vor Freude laut auf.

— Ich danke Dir, Freund! sagte er.

Bei diesen Worten reichte er Georg die Hand und lief mit dem Affchen unter dem Arm davon.

Die Mutter kehrte erst gegen Abend heim. Als sie ihren Sohn erblickte, streichelte sie ihm die Wangen und sagte lächelnd:

— Wie ich sehe, fehlt Dir nichts mehr. Ich war schon besorgt, daß Du krank werden wirst!

Der Meldung, daß Bischof Krpac gegen den Banus Stellung genommen habe, wird vom „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ mit der Versicherung entgegengetreten, daß der genannte Bischof die politische Richtung des Banus billige und unterstütze.

Die Vorgänge in Oesterreich. Aenderungen im Kabinet.

In Oesterreich kriselt es noch immer. Das Kabinet Stürgkh hat sich kaum konstituiert — der Ackerbauminister ist noch jetzt nicht ernannt — und schon hat einer der Minister seine Demission angemeldet. Der Rücktritt Dr. Meyers vom Posten eines Finanzministers ist als vollzogene Thatsache anzusehen. Als ebenso sicher kann betrachtet werden, daß der gegenwärtige polnische Landmannminister und provisorische Leiter des Ackerbauministeriums Ritter v. Zaleski demnächst zum Chef des Finanzressorts ernannt werden wird.

Ueber die Vorgänge in Oesterreich liegen uns folgende Meldungen vor:

Die Theuerungsfrage.

Wien, 17. November. (Abgeordnetenhaus.) Die Verhandlung der Berichte des Theuerungsausschusses wird fortgesetzt.

Abgeordneter Dacek erklärt, man müsse zwischen der Fleischtheuerung und der Fleischnoth unterscheiden. Eine Fleischnoth existire in Oesterreich nicht, wohl aber sei eine Fleischnoth für das nächste Jahr zu befürchten, da die Viehbestände in Oesterreich durch die Mißernte und Viehseuchen stark reduziert seien. Durch die Einfuhr aus Argentinien sei in der Fleischfrage keine Hilfe zu erhoffen. Redner meint, es wäre gut, alle zwei Jahre eine Viehzählung durchzuführen. Er verlangt, daß die Regierung sich bei der ungarischen Regierung für das Verbot des Viankotermhandels an der Budapester Börse einsetze, und erklärt schließlich, die Vertreter der Landwirtschaft wollten keine Klassenpolitik betreiben, sie wollten nur die Produkte schützen. Die böhmischen Agrarier werden gegen alle Anträge und Resolutionen stimmen, welche die Existenzbedingungen des Bauernstandes zu untergraben geeignet sind.

Abgeordneter Dr. Rosner bespricht eingehend die Fleischfrage und erklärt, daß diese als vorübergehende Nothstandsfrage behandelt werden müsse. Jeder Freund des Hauses müsse es davor bewahren, unburleske Beschlüsse zu fassen. (Beifall bei den Polen.)

Abgeordneter Schraffl erklärt, das Volkshaus müsse vor Allem dem Volke Brod und Arbeit verschaffen und darum selbst arbeiten. Die Agrarier werden treu zusammenstehen und für die Rechte der Bauern kämpfen. (Beifall.)

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Abgeordneter Seilinger verweist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Meldung eines Wiener Blattes aus Budapest, wonach der Ministerpräsident beabsichtigen würde, das Wehrgesetz mit dem Paragraf 14 zu erledigen. Er fragt den Präsidenten, ob er geneigt ist, die wichtigste Waffe der Volkswertretung, die Wahlen in die Delegationen, bis zum Schluß der Session zurückzubehalten. (Beifall.)

Bernerstorfer erwidert, der Präsident werde die Wahlen im Einvernehmen mit den Parteien des Hauses derzeit auf die Tagesordnung des Hauses setzen, wenn die Mehrheit des Hauses die Wahlen vorzunehmen wünscht.

Nächste Sitzung Dienstag.

Obmännerkonferenz.

Wien, 17. November. Mittags trat der Ministerpräsident zu einer Konferenz mit den Parteipräsidenten, sowie den Obmännern und Referenten des Staatsangestellten-Ausschusses zusammen. Der Ministerpräsident entwickelte das Programm für die Regelung der Beamtenfrage.

Die definitive Aktion umfaßt zunächst die Vorlage einer Dienstpragmatik unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Beratungen des Ausschusses in der früheren Session und die Regelung der Bezüge der Eisenbahner und Staatsarbeiter im Verordnungswege. Auch hiebei wird sich die Regierung das werthvolle Material der Ausschußberatungen zu eigen machen. Die provisorische Aktion bestünde in einer einmaligen Zulage unmittelbar nach dem 1. Januar 1912 für die Staatsbeamten. Da das für die letztgenannte Aktion notwendige Gesetzeswerk frühestens in der ersten Hälfte des Jahres 1912 fertig werden könne, müßte die einmalige Zulage als Ersatz für die erste Hälfte 1912, daher in der Hälfte jenes Betrages bemessen werden, welcher bei der definitiven Regelung für die einzelnen Kategorien in Aussicht genommen würde. Die Bebedingung hiefür liege in den Kassenbeständen. Der Ministerpräsident hofft, die Beamten werden angesichts der Unmöglichkeit der definitiven Regelung bis zum 1. Januar 1912, sowie angesichts des bindenden Versprechens der Regierung erkennen, daß die Regierung an die thatsächliche Erfüllung der Wünsche der Beamtenhaft schreitet und gegenwärtig das thut, was in ihrer Macht steht.

Die Budgetverhandlung.

Der Ministerpräsident über die Demission Dr. Meyers.

Wien, 17. November. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Budgetausschusses, welcher der Ministerpräsident, der Finanz-, der Handels- und der Eisenbahnminister beimohnten, beantragte Abgeordneter Korofec mit Rücksicht auf die Meldungen über eine Krise im Finanzministerium die Berathung der Ausschußberatungen, eventuell einen anderen Gegenstand statt des Budgetprovisoriums in Verhandlung zu ziehen.

Abgeordneter Susteric unterstützt diesen Antrag. Abgeordneter Stölzel sprach sich dagegen aus. Abgeordneter Waldner ersuchte den Ministerpräsidenten, eine authentische Auskunft über die Gerüchte von der Demission des Finanzministers zu geben.

Der Ministerpräsident verwies auf die allgemeine Geschäftslage des Ausschusses und des Hauses, welche für die regelmäßige Fortsetzung der Generaldebatte über das Budgetprovisorium spreche. Der Finanzminister habe seine Demission nicht überreicht, besinne sich daher rite und formell im Amte und sei daher befugt, an den Verhandlungen theilzunehmen und die Finanzverwaltung zu vertreten. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag Korofec abgelehnt und die Verhandlung über das Budgetprovisorium fortgesetzt.

Der Krieg.

Gerüchte über Vorsichtsmaßnahmen Oesterreich-Ungarns. — Der Aufenthalt der italienischen Flotte.

Ein Berliner Blatt weiß zu melden, daß Oesterreich-Ungarn Truppenverschiebungen in Bosnien vorgenommen habe. Wäre auch etwas an der Sache, so hätte sie nur die Bedeutung, daß mit Rücksicht auf die Vorgänge im Orient auch die österreichisch-ungarische Regierung sich veranlaßt gesehen haben möchte, ihre polizeilichen Vorkehrungen an den Grenzen zu verstärken. Der italienische Generalkonsul in Wien hat diesbezüglich eine Anfrage an den Kriegsminister v. Aussenberg gerichtet und dieser hat die angebliche Mobilisirung aufs entschiedenste dementirt.

Die amtliche italienische Telegraphenagentur erklärt die Meldung, daß die italienische Flotte vor den Dardanellen erschienen sei, als falsch. Damit entfallen natürlich auch die Gerüchte über ein Bombardement auf die Forts, das bereits begonnen haben sollte. Ueber den Verbleib der italienischen Flotte fehlen seit mehr als einer Woche authentische Nachrichten, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Flotte sich an irgend einem Punkte der kleinasiatischen Küste aufhält.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Keine Mobilisirung in Bosnien.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) Der hiesige italienische Militärattaché hat beim Kriegsministerium Erkundigungen über angebliche Mobilisirungsmaßnahmen in Bosnien einbezogen. Kriegsminister Freiherr v. Aussenberg antwortete ihm, daß weder in Bosnien noch sonstwo Maßnahmen getroffen wurden, die auch nur annäherungsweise als eine Mobilisirungsthatigkeit gedeutet werden könnten.

Folgen des antiitalienischen Boykotts.

Triest, 17. November. (Privat-Telegramm.) Der Dampfer „Baron Bed“, Eigentum des Oesterreichischen Lloyd, wurde im Archipel von italienischen Torpedobooten angehalten, da jedoch nichts Bedenkliches gefunden wurde, konnte das Schiff die Fahrt fortsetzen. Es führte eine Ladung von 3500 Tonnen Getreide, welches für die Schweiz bestimmt ist. Es ist dies der erste Fall, daß ein derartiger Transport durch den Oesterreichischen Lloyd ausgeführt wird, und zwar als Folge des antiitalienischen Boykotts.

Ueberwachung der fremden Offiziere.

Rom, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die italienische Regierung erließ strenge Bestimmungen für die am Kriegsschauplatz befindlichen fremden Offiziere, deren Bewegungsfreiheit gänzlich aufgehoben erscheint. Ein Generalstabsoberst, sowie ein ganzer Stab von Offizieren wurden mit der Ueberwachung der fremden Offiziere betraut.

Günstiger Stand der türkischen Finanzen.

Konstantinopel, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die türkische Staatsverwaltung hat in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres, das ist bis Ende Sep-

tember, bedeutende Mehreinnahmen zu verzeichnen. Die Zunahme bei den von der Dette publique einklassierten Einnahmen beträgt 481,000 Pfund Sterling. Davon entfällt auf die den Staatsgläubigern überwiesenen Einnahmen eine Zunahme von 368,000 Pfund.

Resultatlose Verhandlungen mit den Arabern.

Berlin, 17. November. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Tripolis: Am letzten Sonntag entsandten die Italiener sechs vornehme tripolitane Bürger zu den Arabern, um mit ihnen zu verhandeln. Diese antworteten: Für uns ist ein Nebeneinander unmöglich. Wir sterben oder jhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. November.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits eine Sitzung, in welcher Magistratskonszipist Géza Lung das Referat führte. Die Kommission faßte den Beschluß, die Reinhaltung des Extravillans im VI. Bezirk in den Central-Reinigungsgürtel einzubeziehen. Bei der Vorlage über die von uns bereits mitgetheilte Pachtung des Hauses Arany Jánosgasse 27 für Amtslökalen der Wasserwerksdirektion gab Dr. Béla Féléki seinem Bedenken darüber Ausdruck, daß immer mehr und mehr Aemter aus dem Centralstadthaus verlegt werden und daß die Pachtungen das Budget der Hauptstadt wieder stark belasten werden, trotzdem das jetzige Centralstadthaus einen riesigen und theueren Komplex umfasse, der nicht entsprechend ausgenützt werden kann. Er beantragt, den Magistrat zu ersuchen, er möge sich mit dieser wichtigen Frage befassen und einen Ausweg suchen. Bei der Kostenbedeckung eines Schulbaues führt Joseph Szabó Klage darüber, daß der Magistrat hinter geschlossenen Thüren bezüglich der hauptstädtischen Bauten Beschlüsse faßt, von denen die Privatbaukommission nie Kenntniß erlangt. Bisher wurden im Amtsblatt die Magistratsbeschlüsse publizirt und man konnte von ihnen wenigstens dort Kenntniß nehmen. In neuester Zeit wurde diese Publikation aus unbekanntem Gründen aber eingestellt.

* Die Theuerung. Die heutige Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission befaßte sich auch mit den Vorschlägen der zur Bekämpfung der Theuerung entsendeten gemischten Kommission. Die Vorschläge, die wir bereits wiederholt erörtert haben, gipfeln in dem behördlichen Verkauf von Schaffleisch, Wild und Selchwaaren. Als Betriebsfonds, ferner für Bauten und Einrichtungen sind 500,000 Kronen zu bewilligen. Zur endgiltigen Lösung dieser wichtigen Frage wäre eine Lebensmittel-Großhandlungs-Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von vier Millionen Kronen zu errichten. Sechzig Prozent des Aktienkapitals hätte die Hauptstadt, vierzig Prozent hätten die Interessenten zu zeichnen. Heinrich Biró billigt die Vorlage, doch sei es heute noch unmöglich, über die vielseitige Vorlage eine definitive Entscheidung zu treffen. Baron Peter Herzog ist kein Freund der Ausbreitung der Kommunalisierungsbestrebungen, doch acceptirt er im Hinblick auf die Theuerung die Vorlage. Die Hauptstadt möge für entsprechende Fachkräfte, die den Kauf und Verkauf besorgen, Sorge tragen. Redner beantragt, bei der Regierung das Ausfuhrverbot von lebendem Wild zu erwirken. Friedrich Glüß möchte den Antrag Herzog's noch dahin ergänzen, daß das Verbot des Verkaufs von Wild während der Schonzeit gleichfalls erwirkt werde. Die Vorlage wurde mit dem Amendement angenommen.

* Die hauptstädtische Approbitionskommission befaßte sich heute Nachmittags, nachdem die Finanzkommission gleichfalls zum Gegenstand Stellung genommen hat, mit der Theuerungsfrage. Den Vorsitz in der Sitzung führte Magistratsrath Ludwig Fokusházy, während als Referent Konszipist Eduard Bajna fungirte, der der Sitzung folgende, auch von der Finanzkommission angenommene, der Generalversammlung zu unterbreitende Resolution zur Abstellung der Theuerung vorlegte:

Unbeschränkte Einfuhr von Lebendvieh und Fleisch aus Serbien, respektive Erhöhung des serbischen Kontingents oder Ergänzung durch Erhöhung des rumänischen Kontingents; Einschränkung des Verbots des Vieh- und Fleischverkehrs aus Bosnien, der Herzegowina und Kroatien; Milderung des Fleischbeschaffungsstatuts in der Weise, daß die Fleischbeschau von nach Ungarn einzuführendem Fleisch nicht strenger gehandhabt werde als in Oesterreich; gänzliche Streichung der Verzehrungssteuer für Fleisch oder Ermächtigung derselben; Streichung

der spezifisch hauptstädtischen Verzehrungssteuer für Wild und Geflügel; Ausdehnung der Eisenbahnrefaktien auf die Städte anstatt an Institute und Abstellung der Vergünstigungen der Exportfirmen; die Wirtschaftsweise der Staats-, Fundational- und Kronländer in der Weise, daß nicht den Export anstreben, sondern daß sie die Märkte der Städte ins Auge fassen; Gründung einer Lebensmittel-Handelsaktiengesellschaft mit Minimal 4 Millionen Kronen Aktienkapital, von dem 60 Prozent der Hauptstadt, 40 Prozent Interessenten zufallen; Erweiterung des Kommunalhandels auf Hammel- und Wildfleisch und auf selbsthergezeugte Wurstwaren; Unterbreitung an den Ackerbauminister in Sachen der Förderung der Hammelzucht; Errichtung von Küchengärtnereien auf hauptstädtischen Gründen; Revision und Herabsetzung der Gebühren bei behördlichen Approvisionierungsanstalten; Reorganisation der Approvisionierungssektion und Ergänzung derselben durch kaufmännische Fachleute.

Es knüpfte sich an die Resolution eine lange, eingehende Debatte, an welcher Magistratsrath Ludwig F o l k u s h á z y, Dr. Joseph S a l g ó, Dr. Joseph K r a e m e r, Adolf B e t t, Markus R ó n a, Adolf K e l m e n, Béla G e r e n d a y und Johann B i t t n e r theilnahmen. Die Resolution wurde schließlich einstimmig angenommen.

* **Der hauptstädtische Municipalausschuß** hält am 22. d., Nachmittags 4 Uhr, seine ordentliche Generalversammlung, in welcher Magistratsrath Desider K é n y i die Interpellation Dr. Leopold H o r v á t h's wegen der Kartenmanipulation bei der Untergrundbahn, die Interpellation Wilhelm J e n c s' in Sachen der Ofner Donauuferbahn und die Interpellation Ludwig R e s m é l y's betreffend die Elektrizität auf der St. Lászlóstraße beantworten wird.

* **Das Budget der Kommunalgaswerke.** In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission wurde das Budget der Gaswerke für 1912 verhandelt. Baron Peter H e r z o g bemängelt es, daß zahlreiche Herstellungen nicht rechtzeitig fertig, die Lieferungsfristen nicht eingehalten wurden, es hätten die Arbeiten solchen Unternehmern übertragen werden sollen, die eine Garantie gegen derlei Unzukömmlichkeiten boten. Redner wünscht zu wissen, ob der Hauptstadt nicht Schadenersatzansprüche gegen die alte Gasgesellschaft zukommen, deren Röhrennetz dem Exposé zufolge mit Naphthalin derart gefüllt ist, daß der Betrieb gefährdet erscheint. Dr. Georg P l a t t h y kritisiert es, daß das Budget direkt der Finanzkommission vorgelegt und nicht erst von der Gaskommission verhandelt wurde. Er findet, daß die für öffentliche Beleuchtung veranschlagte Quote der Gesamtgasproduktion erschreckend hoch sei. Generaldirektor der Gaswerke Reichstagsabgeordneter Dr. Franz H e l t a i erwidert, daß die pflichtgemäße Ob- sorge des Kaufmanns die Einstellung der Grundstücksannuität in der im Falle des Verlustes des Prozesses erscheinenden Maximalhöhe geboten habe. Die öffentliche Beleuchtung Budapests zähle nicht nur relativ, sondern auch absolut zu den glänzendsten der europäischen Großstädte. Budapest besitzt 24,264 Straßenlaternen mit einem Jahreskonsum von 96 Millionen Kubikmetern Gas, Berlin 37,000 Gaslaternen mit einem Jahreskonsum von 10,5 Millionen Kubikmetern Gas. Paris habe nur einen doppelt so hohen Verbrauch von Gas zur Straßenbeleuchtung als Budapest. Auch die elektrische Straßenbeleuchtung, die den Gasbetrieb belastet, werde schon im nächsten Jahre den Wettbewerb mit jeder Großstadt Europas aufnehmen können. Es werden 350 elektrische Vogenlampen in Betrieb stehen, während die deutsche Reichshauptstadt 800 Vogenlampen zählt. Die ungeheure Ausdehnung des Budapest'schen Stadtgebietes, das unablässig entstehen neuer Kolonien im Stadtgebiete erfordere eine öffentliche Beleuchtung, die mit dem oft geringfügigen Konsum der neuen Kolonien außer allem Verhältnis steht. Redner erachtet es für notwendig, daß bei der öffentlichen und der Beleuchtung von Kommunalgebäuden ein ökonomischeres Vorgehen beobachtet werde, weil es sich sonst leicht ergeben könnte, daß der ganze Nutzen der Gaswerke für Beleuchtung verzehrt wird.

* **Die hauptstädtische Baukommission** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius R ó z s a v ó l g y i eine Sitzung, in welcher die Magistratskonzipisten Franz H o r v e n d é g, Dr. Alois S p a n n b e r g e r und Elemér L a t i c s das Referat führten. Vor der Tagesordnung unterbreitete der Präsident eine Zuschrift des pensionierten Baudirektors Franz D e v e c i s, in welcher er für die ihm zuteil gewordene Anerkennung Dank sagt. Joseph S z a b ó stellt den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, in Fällen, in welchen er im Gegensatz zu den seitens der Privatbaukommission bewilligten Baulizenzen Beschlüsse faßt, dies der Privatbaukommission mitzutheilen. Der Antrag wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. An der

Hand der Tagesordnung wurden mehrere Straßenregulierungsvorschläge gutgeheißen und dem Magistrat zur Annahme empfohlen.

* **Pensionierung des Waisenamtswitzpräsidenten.** Der Vizepräsident des hauptstädtischen Waisenamtes Eugen U n g e r vollendet jetzt seine vierzigjährige Dienstzeit und ist um seine Pensionierung eingekommen. Der Magistrat wird das Pensionsgesuch des verdienten Beamten mit dem Vorschlag der Generalversammlung unterbreiten, sie möge in Anerkennung der eifrigen Dienste des scheidenden Beamten demselben ihren Dank aussprechen.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 17. November.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war anhaltend neblig, unfreundlich rau und zu Regen geneigt. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 4,2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 4,4 Gr. C., Abends 7 Uhr bei geringen Niederschlägen + 5,3 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters voraussichtlich.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Der Prinz von Aradien, Gefällste Gemälde, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtnis des Rheders“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate; ferner Gerichtshalle, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Rözlöng“, Wasserstand, Schiffsverkehr, den Bitterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt und Inserate.

* **Der König** hat, wie aus Wien telegraphiert wird, heute Vormittags die Vorträge der Generaladjutanten P a a r und B o l f r a s entgegengenommen. Dann empfing er den ersten Obersthofmeister M o n t e n u o v o zum Vortrag. Von 1 bis 2 Uhr hat Se. Majestät einen Spaziergang auf der großen Galerie unternommen.

* **Das Andenken der Königin.** In der Mathias-Kronungskirche findet Sonntag, den 19. d., Vormittags 10 Uhr zum Andenken an die vereingete Königin E l i s a b e t h eine Festmesse statt, welche Prälat Dr. Anton R e m e s celebriren wird. Während der Messe gelangt Beliczay's F dur-Messe, Moriz B a r r i n e c z' Graduale „Diffusa est gratia“ und als Oratorium ein von Bischof Michael B o g i s c h transkribirter altungarischer Elisabeth-Choral zur Aufführung. Die Soli werden von Frau Flora F a r k a s-B a r r i n e c z, Frau Irene Lang-Brunner, Esther U n g h v a r y, Franz J u h á s und Bebel D d r y gesungen. Die Orgel spielt Flora Brunner.

* **Die Hochzeit der Tochter des Botschafters Grafen Szögyény-Marich.** Aus Berlin wird gemeldet: Die Hochzeit der Tochter des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen S z ö g y é n y - M a r i c h wird Ende nächster Woche gefeiert werden. Gräfin Helene Szögyény-Marich heirathet bekanntlich den Grafen C h o r i n s k y. Am Abend des 23. d. findet im Botschaftspalais eine Brautsoiree statt. An den folgenden Tagen gehen die Civiltrauung auf dem Standesamte des Stadttheiles Moabit, in welchem das Botschaftspalais liegt, und die kirchliche Einsegnung in der katholischen Hedwigskirche vor sich.

* **Der Unfall des Königs Peter.** Aus Paris telegraphiert man: Die serbische Gesandtschaft demotirt die Meldung, König Peter habe gestern einen leichten Unfall erlitten. Die Schmerzen im Knie, unter denen der König gestern Abends litt, seien auf seinen Rheumatismus zurückzuführen.

* **Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat dem Richter am Verwaltungsgericht Ladislaus B á r c z y von B á r c z i h á z a aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Versetzung in den Ruhestand in Anerkennung seines vieljährigen treuen und eifrigen Dienstes das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat den ungarischen Adel und das Wappen des Gamáser Einwohners Eduard R ó r m e n d y auf seine Adoptivsohne, den Honvédhufaren-Rittmeister Karl R ó r m e n d y-Etes und den Kassaker städtischen Magistratsrath Ludwig R ó r m e n d y-Etes und deren gesetzliche Nachkommen übertragen.

* **Personalmeldungen.** Finanzminister Ladislaus v. L u k á c s ist an Influenza erkrankt. Auf Anraten seines Hausarztes, des Sanitätsraths Dr. Karl H e r z l a, muß Herr v. Lukács das Zimmer hüten. Nächste Woche dürfte er wieder an den parlamentarischen Verhandlungen theilnehmen können. — Handelsminister Dr. Ladislaus v. B e d t h y ist heute Früh in Begleitung seines Sekretärs Dr. Elemér v. J á r m a y in Wien eingetroffen, von wo er Abends nach Budapest zurückgekehrt ist. — Der Präsident der Nationalen Arbeitspartei Geheimrath Desider v. P e r c z e l, über dessen Befinden unglückliche Nachrichten im Umlauf sind, befindet sich zur Erholung in einem Sanatorium in Helenenthal. An

seinem Zustande ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. — Der Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Karl v. N e m e t h y ist von seiner schweren Krankheit genesen. — Magnatenhausmitglied Baron Koloman M ü l l e r hält sich derzeit in Paris auf und nimmt an den Beratungen des internationalen Sanitätskongresses theil. — Der Ministerialrath im Ministerium a latere Dr. Franz K é v y ist heute in Budapest eingetroffen. — Aus Szolnok wird telegraphirt: Heute fand hier die Bürgermeisterwahl statt. Gewählt wurde mit 30 Stimmen Majorität Dr. Julius H a r s á n y i. Gegenkandidat war Dr. Heinrich Szendrey. — Die juristische Fakultät der Budapest'schen Universität hat den Pécser Rechtsakademieprofessor Dr. Béla L u k a zum Dozenten für Politik habilitirt.

* **Das Befinden Kaiser Wilhelm's.** Aus Berlin telegraphiert man: Kaiser Wilhelm, der gestern Abends mit seiner Familie nach dem Neuen Palais in Potsdam übersiedelte, hat die heutige Nacht gut verbracht. Die Besserung schreitet fort und die Erhaltungserrscheinungen sind z u r ü c k g e g a n g e n. Der Kaiser wird vom Generaloberarzt Dr. v. Jilger behandelt. Der Kaiser ist a u ß e r B e t t. Er bewohnt die Parterregemächer des Schlosses, hört Vorträge an, spricht aber selbst sehr wenig, um seine Stimme, die verschleiert ist, noch zu s c h o n e n. Am meisten genirt ihn der Schnupfen. Der Kaiser verzichtete auch heute auf seine gewohnten Spaziergänge.

* **Aus dem Ackerbauministerium.** Se. Majestät hat den Ministerialsekretären Dr. Nikolaus M a t t y a s o v s k y und Baron Karl J e s e n s k y den Titel und Charakter von Sektionsrathen und den Ministerialkonzipisten Dr. Béla G a s n e r und Dr. Alois B u k den Titel und Charakter von Hilfssekretären verliehen.

* **Die rumänische Reise des Grafen Stephan Tiffa.** Auf Grund einer Meldung der Bukarester „Minerva“ haben mehrere heutige Blätter das Gerücht verzeichnet, daß Graf Stephan T i f f a noch im laufenden Jahre Bukarest besuchen werde, um dort über die von ihm initiierte Friedensaktion mit den ungarländischen Rumänen einen Vortrag zu halten. „Bud. Zud.“ erklärt auf Grund authentischer Informationen, daß die Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

* **Stubenarrest.** Deutschland ist ein Lehrer- und Militärstaat. Pädagogie und militärischer Drill stehen auf der höchsten Stufe. Es hat auch in der Frage der Prinzenenerziehung die Führung. Die jungen Prinzen werden aufs Gymnasium geschickt und studiren auch auf der Universität mit den übrigen Studenten zusammen und machen Alles durch, was dem Bruder Studio in der Alma mater Gutes und Böses passieren kann. Der Prinz muß studiren und darf auch kneipen, und die Examina muß er ablegen wie jeder andere Prüfling oder Rigorofant und höchstens vor einem Durchfall bewahren ihn die Rücksichten auf den Respekt, der der Dynastie gebührt. Gegen alles Andere ist der Prinz nicht gefeit, er muß büffeln und die Vorlesungen besuchen, bis er seinen Doktor gemacht oder das Staatsexamen abgelegt hat. Auch beim Militär muß er, wenn auch nicht von der Pike auf, aber zumindest von der Leutenantschance an dienen, die Kriegsschule besuchen, Truppendienst machen und beim Manöver laufen und schwitzen wie jeder Andere, der die Ehre hat, den stramm anliegenden Rock des deutschen Kaisers zu tragen. Auch die Straffreiheit genießt ein deutscher Prinz nicht, selbst in dem Falle nicht, wenn er die Anwartschaft auf die höchste Stufe der irdischen Macht hat, in deren Namen die Strafen bemessen und zugebilligt werden. Denn in Deutschland muß nicht nur Ordnung, sondern auch Strafe sein, selbst wenn ein Prinz gegen die Ordnung, die militärische Disziplin und gegen die Autorität des allerhöchsten Herrn und Kaisers oder gar gegen die Interessen des Staates sich vergeht. Und so hat auch der deutsche Kronprinz seinen Stubenarrest weg bekommen, als er sich ohne Wissen des erlauchten Vaters aus seiner Garnison entfernte und in die Hofloge des Parlaments ging, um ein bißchen Kronprinzenpolitik auf eigene Faust und zum eigenen Vergnügen zu treiben. Prompt, wie Alles in dem disziplinarischen Lande der Welt, folgte dem Vergehen die Strafe auf dem Fuße, und der Kronprinz brummt, das heißt er sitzt im Stubenarrest. Dreißig Tage Zimmerluft hat der Kaiser dem unbotmäßigen Sohn aufbittirt, und der Kronprinz muß sie absitzen. Nicht einmal einen Strafaufschub gewährte der Kaiser, geschweige denn eine Unterbrechung der Haft, und so unangenehm es dem heißblütigen Kronprinzen auch war, er mußte sich beim Fürsten von Pleß entschuldigen, daß er wegen einer wichtigen und unaufschiebbaren „Sitzung“ an der letzten fürstlichen Jagd nicht theilnehmen konnte. Wilhelm II. unterdrückte in sich den Vater und war ganz Kaiser und oberster Kriegsherr dem Sohne gegen-

über, der ihn durch seine Unüberlegtheit und seine politischen Rathgeber zu dieser allerdings gelinden Römerthat zwang. Für die Disziplin und die kaiserliche Autorität war diese Maßregelung gut und dem Kronprinzen haben die dreißig Tage Ruhe gewiß auch nicht geschadet. Er hat höchstens darüber eingehender nachdenken können, warum er „Fern von Madrid“ weilen muß, wo es doch in Berlin so schön ist, und ob es nicht besser wäre, im schönen, jungen Kronprinzenalter nach der Pfeife des allerhöchsten Papas zu tanzen, so wie er es einst, wenn die Krone seine Schläfen umschließen wird, gewiß von seinem Sohn, dem Kronprinzen, ebenso kategorisch verlangen wird müssen, wie er es jetzt von seinem strengen Vater gelesen hat.

*** Für die Pozsonyer Universität.** Aus Pozsony wird telegraphirt: Im Interesse der Errichtung einer Universität in Pozsony wird im Laufe der nächsten Woche eine Deputation beim Unterrichtsminister erscheinen, um ihm das Memorandum der Stadt Pozsony zu überreichen. Der Deputation werden sich die Komitate Sopron, Zala, Vas und Trencsen, sowie die Städte Györ und Komárom anschließen.

*** Die goldene Hochzeit eines Tagelöhnerhepaares und der Bürgermeister.** Ein armes Tagelöhnerhepaar, Nikolaus Berghammer und Frau, feiert jetzt seine goldene Hochzeit. Die biederen Leute schrieben aus diesem Anlasse an den Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy einen Brief, in welchem sie ihn als „Haupt der Stadt“ mit „gebührender Hochachtung“ ersuchen, ihrer in der Christenstädter Pfarrkirche stattfindenden goldenen Hochzeit beizuwohnen. Der Bürgermeister war in Folge seiner vielseitigen Inanspruchnahme nicht in der Lage, der freundlichen Einladung Folge zu leisten, betraute jedoch den Bezirksvorsteher des I. Bezirks Emerich Márkus mit seiner Vertretung und sandte dem greisen Ehepaare eine Spende von 100 Kronen.

*** Ovation.** Am 14. d. waren es zehn Jahre, daß das Königin Elisabeth-Sanatorium eröffnet wurde und daß der Spezialist für Kehlkopfkrankheiten Dr. Elemér Pollatschek seine ärztliche Thätigkeit in dieser Anstalt begann. Diesen Anlaß benutzten nun die Patienten, um dem beliebtesten Arzte Beweise ihrer Achtung und Dankbarkeit zu liefern. Die Kranken versammelten sich im großen Saale des Sanatoriums, wo Fräulein Gisella Gonda und Advokaturskandidat Alexander Propper Herrn Dr. Pollatschek im Namen der Kranken begrüßten und ihm ein schönes Geschenk und einen Blumenstrauß überreichten. Direktor Dr. Paul Schärli übermittelte dem Jubilar die Glückwünsche der Direktion, Oberarzt Dr. Oskar Dršáq die des Arztekörpers. Dr. Pollatschek dankte in warmen Worten für die herzliche Ehrung.

*** Die Flucht Siczynski's.** Aus Stanislau wird uns telegraphirt: Der gestern unter dem Verdacht der Beihilfe zur Flucht Siczynski's verhaftete ehemalige ruthenische Reichsrathsabgeordnete Dr. Jarosiewicz und der Akademiker Wilkowsky wurden heute Nachmittags enthaftet, da sie für die kritische Nacht ein Alibi erbringen konnten. Die Untersuchung ist auf einen toten Punkt angelangt. Es fehlt jede Spur Siczynski's.

*** Eine ungarische Feministin in Bremen.** Die bekannte ungarische Feministin Rosa W. Schwiemer hat — wie uns aus Bremen geschrieben wird — im Bremer Bund für Mutterschutz einen Vortrag gegen das Ehelibet der Beamtinnen gehalten. Sie betonte den fortschrittlichen Standpunkt Ungarns auf diesem Gebiete. Dort hat die Lehrerin und die Beamtin völlige Heirathsberechtigung, ohne daß sich irgend welche Schwierigkeiten daraus ergeben. So zum Beispiel arbeiten in Budapest im Centralpostamt ganze Generationen von Beamten und Beamtinnen nebeneinander. Bei den Eisenbahnbeamtinnen ist merkwürdigerweise die Beschränkung vorhanden, daß sie nur Eisenbahnbeamte heirathen dürfen. Die Lehrerinnen heirathen zum großen Theile Lehrer. Besonders betonte die Rednerin, daß vor einem Jahre vom Kriegsministerium ein Erlass erschienen ist, wonach bei Offizieren, die sonst eine hohe Heirathskautio stellen müssen, bei einer Heirath mit einer Lehrerin das Gehalt derselben als Ersatz gilt. Nicht nur wegen der Frau allein, sondern auch wegen der Kinder müßte die Abschaffung des Ehelibets gefordert werden. Deutschland hat auf manchen Gebieten viel vor anderen Staaten voraus, aber auf dem Gebiete der Gesetzgebung steht es weit zurück. Wegen die Beschränkungen, welche der Ehefrau auferlegt werden, müßten alle Frauen mit allen Mitteln protestiren und zu diesem Zwecke vor Allem das Frauenstimmrecht fordern, da es sonst nicht möglich ist, die Ehefreiheit auch wirklich zu erhalten. In der Diskussion ebenso wie in der Einleitung verwarf die Rednerin das Zwangselibet der Beamtinnen als naturwidrige Lebensweise, weil von Niemandem erwartet wer-

den kann, daß er auf den Instinkt der Art- und Selbsterhaltung, der doch mit dem Menschen geboren wird, freiwillig verzichten soll. Der Vortrag wurde von der zahlreichen Zuhörerschaft äußerst beifällig aufgenommen und der Rednerin lebhafter, immer wieder hervorbrechender Applaus gezollt.

*** Liebestragödien in der Provinz.** Aus Tokaj wird dem „M. Kur.“ telegraphirt: In dem Hause des Notärs der Stadt Tokaj, Ludwig Gyöngyösi, spielte sich heute Vormittags eine blutige Tragödie ab. Der gewesene Honvéd-Hauptmann Stephan Gedöze, derzeit Privatier, begab sich in die Wohnung seines Freundes Ludwig Gyöngyösi und feuerte dort aus einem Revolver, welchen er ins Taschentuch eingehüllt hatte, auf die Gattin Gyöngyösi's ab. Alle drei Schüsse trafen. Der erste Schuß verletzte die Frau am Arm, der zweite am Bein und der dritte am Rücken. Dann wandte Gedöze die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Verletzungen der Frau Gyöngyösi sind zwar ebenfalls schwer, doch ist Hoffnung vorhanden, daß die Dame dem Leben erhalten bleibt. Das Motiv der That Gedöze's ist unbekannt.

— Aus Pancsova wird telegraphirt: Die acht- und zwanzigjährige Wiener Cabaretfängerin Eugenie Szenst hat heute Früh den hiesigen Jägerlieutenant Karl Zobel erschossen und sodann sich selbst entleibt. Der Offizier lebte mit seiner Freundin längere Zeit hindurch im gemeinsamen Haushalte, den er erst kürzlich auflöste. Das Mädchen suchte den Offizier gestern wieder auf, verbrachte die Nacht mit ihm und vollführte die Mordthat, während der Lieutenant schlief.

*** Die Misären der öffentlichen Bibliotheken.** Seit Jahren werden endlose Klagen über die in den öffentlichen Bibliotheken, speziell in der Universitätsbibliothek herrschenden Mißstände erhoben. Abgesehen davon, daß der Bücherbestand lückenhaft ist, daß die neueren wissenschaftlichen Werke völlig fehlen und daß die Lesesäle unzulänglich sind, bildet es ein Gravamen der Studentenschaft, daß die Bibliothek gerade am Abend geschlossen ist, wo das Gros der Wissensbegierigen, die tagsüber mit ihren Kollegen und mit dem Broderwerb beschäftigt sind, Zeit für das Studium übrig hätten. Ueberdies wird die Bibliothek Samstag Nachmittags und Sonntag den ganzen Tag überhaupt nicht geöffnet, die Verleihung der Bücher ist mit Schwierigkeiten verbunden. Heute Abends versammelten sich die Hörer sämtlicher Hochschulen, einem Aufruf des „Galilei-Klubs“ Folge leistend, im Saale des alten Abgeordnetenhauses, um gegen die Misären der Universitätsbibliothek öffentlichen Protest zu erheben und die Wünsche der Studentenschaft in einen Beschlusantrag zu fassen. Nach den Eröffnungsworten des Präsidenten Eugen Loránd referirte Ludwig Nagy über Ursachen und Zweck der heutigen Zusammenkunft. Nach den Bemerkungen Mehrerer wurde das Elaborat der Einberufer einstimmig angenommen; es soll demnächst an die kompetenten Faktoren geleitet werden. Die Bewegung der Hörerschaft findet auch im Kreise der Universitätsprofessoren lebhafteste Zustimmung.

*** Stipendien für Arbeiter.** Die Direktion des Elisabethstädter Kasinos veranstaltete vorgestern eine Soirée, an welcher auch Staatssekretär Victor Molnár theilnahm, der einen überaus interessanten Vortrag über die Arbeit, den Werth der Arbeit und in Verbindung damit über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Arbeiterschaft hielt. Unter dem Eindrucke des überzeugenden Vortrages bot der Direktor des Kasinos Ignaz Arányi zur Belohnung vorzüglicher Schüler des Arbeitergymnasiums eine Stipendienstiftung von 2000 Kronen an. Das Elisabethstädter Kasino hat in seiner gestern Abends stattgehabten Sitzung diesen Betrag auf 5000 Kronen erhöht und beschlossen, daß das Stipendium den Namen Victor Molnár's führen soll. Ueberdies wurden für den Völkerverein ungarischer Vereine 2000 Kronen und für die Gesellschaft für bildende Künste 500 Kronen votirt. Als Staatssekretär Victor Molnár von der Stiftung Kenntniß erlangte, theilte er der Direktion des Kasinos mit, daß er in die Reihe der Kasinomitglieder einzutreten wünsche.

*** Großes Defizit bei einer Genossenschaft.** Mit Bezug auf die in unserer Nummer vom 14. d. veröffentlichte Mittheilung werden wir seitens der Brassler Molkereigenossenschaft um die Aufnahme einer Erklärung eruchtet, in welcher es unter Anderem heißt: Die Genossenschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen Jedermann gegenüber immer auf das pünktlichste nachgekommen und von Finanzkalamitäten konnte nie die Rede sein. Wahr ist nur soviel, daß die Einzahlung der Antheile unter-

blieb und die Genossenschaft mit theurem, fremdem Gelde arbeitete, weshalb der Beschluß gefaßt wurde, daß jedes einzelne Mitglied seinen Antheil baar einzuzahlen habe; bisher sind drei Viertel der Forderungen eingeflossen. Vom Ackerbauminister wurde weder eine Untersuchung eingeleitet, noch „fehlende Summen“ konstatiert.

*** Ein neuer Kampf im Bäckergerwerbe.** Die Bäckerarbeiter haben in einer vorgestern stattgehabten Versammlung beschlossen, daß sie alle jene Arbeiter, die im Wege der Arbeitsvermittlung der Arbeitgeber in Arbeit traten, für Streikbrecher betrachteten. Heute hielt die Gewerkecorporation der Bäckermeister und der Verband der Bäckermeister eine Vollversammlung ab, die zu diesem Beschlusse der Arbeiter Stellung nahm. Vorsitzender Moriz Deutsch erklärte, der Beschluß der Arbeiter sei in Anbetracht der derzeitigen friedlichen Stimmung überraschend gekommen, und beantragte, für den Fall, daß in der Arbeitsvermittlung ein Mangel an Arbeitsbewerbern eintreten sollte, eine Betriebsreduktion einzuführen, die in der Weise, daß nur Milch-Kleingebäck, also Kipfel und Semmel hergestellt werden sollen. Georg Spolaritz bezeichneter diese beiden Gebäcksorten als für das Publikum genügend. Er schlug vor, daß die Betriebsreduktion schon am nächsten Freitag platzgreifen soll. Nach den Bemerkungen Julius Steiner's und Sigmund Hirsch' wurde der Antrag des Vorsitzenden einhellig angenommen.

*** Cholera.** Die Sanitätsabtheilung des Ministeriums des Innern meldete heute Nachmittags je eine Choleraverdächtige Erkrankung aus Hajnalpusta nächst Nagybecskerek und aus Felsőaradi.

*** Studienreise ungarischer Aviatiker.** Das Handelsministerium hat die Direktion des Ungarischen Aero-Klubs verständigt, daß es geneigt ist, eine größere Summe zur Verfügung zu stellen, mit welcher der Klub Aviatiker zu Studienzwecken ins Ausland schicken solle. Der Fachausschuss des Ungarischen Aero-Klubs hat in seiner heutigen Sitzung die eingelangten Gesuche verhandelt und beschlossen, die Konstruktoren Kristid Görgey, Ernst Horvath, Michael Székely, Wilhelm Wittmann und Madár Jelyi auf Studienreisen zu schicken und dem Handelsministerium den Vorschlag zu unterbreiten, daß den Genannten der Besuch der diesjährigen in Paris stattfindenden aeronautischen Ausstellung zur Pflicht gemacht werde.

*** Der älteste Schauspieler der Welt** ist zweifellos Enrico Pinelli, der soeben in der Nähe von Palermo seinen 110. Geburtstag feierte. Er hätte gleichzeitig ein Bühnenjubiläum feiern können; denn genau vor 100 Jahren, im Jahre 1811, betrat er zum erstenmal die Bühne gelegentlich einer italienischen Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“. Das sollte allerdings die erste und zugleich die letzte Aufführung dieses Stückes auf sizilianischem Boden sein; denn der Vater Pinelli's, der zugleich Theaterdirektor war, wurde wegen Auführung eines Stückes mit ausgesprochen „revolutionärer“ Tendenz zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Er starb, während er diese Strafe abbüßte. Der junge Pinelli schloß sich einer anderen Truppe an und spielte bis in sein 90. Lebensjahr.

*** Todesfall.** Heute ist hier Frau Witwe Sándor Schwarcz geb. Charlotte Brachfeld im Alter von 69 Jahren gestorben. Die Verbliebene, die viele Jahre hindurch Vizepräsidentin des Pester isr. Frauenvereins war, erfreute sich ob ihres Wohlthätigkeitsstimm und ihrer Herzengüte in weiten Kreisen großer Sympathie. Eine angesehene Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer verjett.

*** Verhaftete Schmuggler.** Aus Zombor telegraphirt man uns: Die Bácsker Grenzpolizei verhaftete Schmuggler, welche, von Opalánka über die Donau kommend, serbische Schweine hereinbrachten. Das einen Werth von 3000 Kronen repräsentirende Vorkstenvieh wurde saffirt.

*** Geldenthat eines Offiziers.** Aus Ragusa wird geschrieben: Am 7. d. unternahm eine Abtheilung des Infanterie-Regiments Nr. 95 eine Uebung auf den Beli Vrh, wobei eine ungefähr 10 Meter hohe senkrechte Felswand zu ersteigen war. Ein Infanterist kletterte, angefeilt, die Felswand hinauf und erreichte auch thatsächlich ihren oberen Rand. Plötzlich lockerten sich jedoch die Steine, der Soldat verlor den Halt und stürzte in die Tiefe. Seine unterhalb des Felsens stehenden Kameraden wichen in Folge des Steinschlages zurück. Der die Uebung leitende Offizier, Hauptmann Ferdinand Malcher, sprang jedoch trotz des niederlaufenden Gesteins rasch herbei und es gelang ihm auch, den Infanteristen aufzufangen und so vor dem sicheren Tod zu retten. Dabei erlitt jedoch Hauptmann Malcher eine leichte Gehirnerschütterung, sowie mehrere andere nicht unerhebliche Verletzungen.

* **Selbstmord eines 48er Honvéds.** Aus Szeged wird gemeldet: Hier hat sich der 86jährige 48er Honvéd Johann Balogh in seiner Wohnung in Folge eines unheilbaren Leidens erhängt.

* **Eine mysteriöse Krankheit.** Aus Paris wird uns telegraphiert: Die Matrosen verschiedener Kriegsschiffe in Toulon sind von einer räthselhaften Krankheit befallen worden. Sie werden von plötzlich auftretenden, überaus heftigen Schmerzen in den Eingeweiden befallen. Die Aerzte konstatiren einen besorgniserregenden Zustand. Ein Matrose ist bereits gestorben. Man glaubt an Vergiftungserscheinungen durch verdorbenes Fleisch oder durch Konserven.

* **Die Ehe der Fürstin Sulkowski.** Aus Prag wird gemeldet: Der Krader Kaiserstuhl hat bekanntlich gegen die Ehe der Fürstin Ida Sulkowski mit dem deutschen Reichsgrafen Bernhard v. Schmettow Verwahrung eingelegt und von den deutschen Behörden die Ungültigkeitserklärung der Ehe verlangt. Die Fürstin hat gegen diesen Beschluß eine Eingabe an den Verwaltungsausschuß gerichtet und um die Annullirung des Beschlusses angefleht.

* **Die Gesellschaft der kaufmännischen Jugend** wird demnächst ihr neues, im eigenen Hause (IV., Müllergasse 25) befindliches Heim beziehen. Aus diesem Anlasse veranstaltet die Gesellschaft am 3. Dezember eine Einweihungsfeier, welche um 11 Uhr Vormittags mit einer Festigung beginnt. Die Festrede hält der Präsident Soma Wolák. Um 1/2 9 Uhr Abends findet ein Festbanket statt.

* **Der Ungarische Landes-Thierärzteverein** hält Dienstag, den 21. d., Nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale der thierärztlichen Hochschule eine außerordentliche Direktions-Ausschüßsitzung. Mittwoch, den 22. d., Nachmittags 6 Uhr findet die 72. Fachsitzung des Vereins im Saale der internen Klinik der thierärztlichen Hochschule statt, wobei Heinrich Hezel und Dr. Johann Köves Vorträge halten werden.

* **Verhafteter Bilderdieb.** Aus München telegraphirt man: Einer der Bilderdiebe, die im Schlosse Lustheim bei Schleißheim eine Anzahl Bilder gestohlen hatten, ist — wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden — in der Person des früheren Fortgehilfen Mosreiner verhaftet worden. Die Bilder hatte er in einem Kältchen bei Schleißheim versteckt.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnt: 61798; 2000 Kronen gewinnen: 78998 99019; 1000 Kronen gewinnt: 97436; 500 Kronen gewinnt: 80724; 300 Kronen gewinnen: 3502 3973 21310 31962 47819 52266 57909 65401 68531 96788 109347; 100 Kronen gewinnen: 5337 5868 9977 13908 18256 19696 20635 22427 24382 27056 35638 35885 36314 38162 43185 44939 46032 47090 52242 59351 61275 63985 65936 68012 71847 72503 76605 77451 83142 83807 84407 85607 86326 88192 96571 100343 101401 101770 103121 103934 104317 106576. Ferner wurden 1441 Treffer mit je 40 Kronen gezogen. — Bei der heutigen Ziehung haben den Haupttreffer von 10,000 Kronen auf Los Nr. 61798 die Kunden der Hochtbank-N.G. gewonnen.

* **Gottesdienste.** In der St. Stephans-Basilika gelangt am 19. d., am Tage der heiligen Elisabeth, unter der Leitung des Chorleiters Eugen Stojanovits Desider Demény's Messe „Arpádházi szent Erzsébet“ zum Vortrage. Die Soli werden Elisabeth M. Makray, Margit Wenjer, Emerich Fehér und Johann N. Horváth singen. — Sonntag, 19. d., Vormittags um 11 Uhr findet in der Presbyterienkirche (VI., Börzsmarktsgasse 51) englischer Gottesdienst statt, bei dem Rev. James Campbell, M. A., die Predigt hält. — In der deutschen reformirten Kirche (Mondgasse 20) findet am Sonntag Vormittags 10 Uhr Gottesdienst statt. Die Predigt hält der Generalsekretär des Weltbundes christlicher Vereine junger Männer Christian Philbins aus Genf.

* **Jugendliche Verbrecher.** Die Polizei hat gestern die Mitglieder einer Einbrecherbande — durchwegs junge Burschen — festgenommen. Der Bandenchef ist 16 Jahre alt, die übrigen sechs Mitglieder jünger. Sie haben eine Reihe von Diebstählen verübt und schreckten auch vor dem Raub nicht zurück. Der erste Diebstahl wurde vor einigen Wochen auf der Neßlerstraße vollführt, wo die Jungen einer Dame eine Handtasche entwendeten, in der sich mehrere Goldstücke befanden. Nach der Theilung der Beute wurde im Ludovicumpark eine Verathung abgehalten, bei der jedes einzelne Mitglied der Bande für die Zukunft Weisungen erhielt. Seither haben die Burschen bei mehreren Einbrüchen und Diebstählen mit Erfolg gearbeitet. Sie haben in der jüngsten Zeit folgende Einbrüche verübt: in einer Trafik in der Großen Fuhrmannsgasse, in der Trafik Rákóczistraße 8, in der Wagner'schen Instrumentenhandlung auf dem Josephsring. Auf dem leeren Grunde Göllgasse 19 überfielen sie einen Schuhmachergehilfen und raubten ihm vier Paar Schuhe. Die unter 15 Jahren stehenden Burschen wurden der Kinderichthusa, die übrigen dem Kindergerichte übergeben.

* **Hausrath-Ausstellung.** Die Kunstgewerbe-Gesellschaft veranstaltet im laufenden Jahre in den Räumen des technologischen Museums zwei Hausrath-Ausstellungen, deren eine, Entwürfe von Valentin Fehérkuthy enthaltend, bereits der Eröffnung harret. Diese findet am 23. d., Nachmittags 4 Uhr, im Beisein des Unterrichtsministers Grafen Johann Zichy und des Vertreters des Handelsministers statt.

* **Yes Porzellanpouder** 3 und 5 Kronen.

* **Neue Postkaufstelle.** Im Hause I., Allosstraße 1/a, wird am 20. d. eine Postkaufstelle, welche die Bezeichnung „Budapest gy. 1.“ führen wird, eröffnet. Die Amtsstunden und der Funktionskreis der neuen Kaufstelle sind die gleichen wie jene der anderen Kaufstellen.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der Verein der Budapest-Josephstädter Gewerbetreibenden und Kaufleute hält am 19. d., Sonntag, Vormittags Punkt 10 Uhr in den eigenen Vereinslokalitäten (VIII., Josephsring 81, II. St.) eine Konferenz ab, zu welcher die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden. Gäste sind willkommen. Gegenstand der Konferenz bildet die Besprechung der Art und Weise und der Mittel des zu veranstaltenden Weihnachtsmarktes, ferner der Stellungnahme gegenüber dem Aussteigern aus den Geschäften und Werkstätten.

* **Irodalmi Szalon.** Größte Leihbibliothek Ungarns unter Leitung von Joseph Diner-Dénes, V., Nádor-uteza 20. Sendet die Bücher ins Haus. Prospekte gratis, auch in die Provinz. Telefon 90-85.

* **„Phosphatine Falierecs“** ist der Name des weltberühmten Nahrungsmittels. Dasselbe sei vom Beginn der Entwöhnung an die Nahrung der Kinder, denn dieses Nahrungsmittel hat einen angenehmen Geschmack und ist leicht verdaulich.

Edle Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Benger's Söhne Fabrikat), gestricke und gewebte Wirkwaren empfiehlt Adolf Heyek, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Ferdinand Burg.

Der Verzicht des Erzherzogs Ferdinand Karl.

Die Carrière des Erzherzogs Ferdinand Karl ist abgeschlossen, seit heute hat er aufgehört Erzherzog zu sein und führt den bürgerlichen Namen Ferdinand Burg. Heute ist in der offiziellen „Wiener Abendpost“ die auf die Eheschließung des Erzherzogs Karl und seine Verzichtleistung auf den Titel eines Erzherzogs und seines Ranganges in der Armee bezügliche offizielle Verlautbarung erschienen. Diese Verlautbarung hat folgenden Wortlaut:

„Wir sind in der Lage mitzutheilen, daß Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Ferdinand Karl vor einiger Zeit in Auslande ohne allerhöchste Bewilligung eine Ehe eingegangen ist und daß Seine kaiserliche und apostolisch königliche Majestät sohin höchst- dessen Bitte, auf den Titel und den Rang eines Erzherzogs, sowie auf die Stellung in der Armee verzichten zu dürfen, zu genehmigen geruht haben. Der Verzichtende wird fortan den Namen Ferdinand Burg führen.“

Die Meldungen, welche wissen wollten, daß Seine Majestät vielleicht doch noch seine Zustimmung zur morganatischen Vermählung des Erzherzogs geben werde, haben sich daher als irrig erwiesen. Der nunmehr gewesene Erzherzog hat sich thatsächlich mit Fräulein Bertha Czuber schon vor einiger Zeit vermählt, und er hat auf alle seine Vorrechte als Mitglied des Herrscherhauses verzichtet. Eine feierliche Renunziation hat nicht stattgefunden; augenscheinlich hat man eine solche nicht für nöthig befunden. Das österreichisch-ungarische Erzhaus hat somit ein Mitglied verloren, die Zahl der Bürger hat um einen zugenommen. Ferdinand Burg kann sich nun ungestört seiner jungen Ehe freuen; er braucht keine Rücksichten mehr auf den Hof und die höfische Gesellschaft zu nehmen.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Der Vater der Frau Burg, Hofrath Czuber, äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagblatt“ über die heute in der „Wiener Abendpost“ erfolgte Enunziation. Es war — so sagte Hofrath Czuber — ihm bekannt, daß die Eheschließung in irgend einer offiziellen Form zur Verlautbarung gelangen werde. Doch war ihm weder der Zeitpunkt noch die Form dieser Publikation früher bekannt. Hofrath Czuber sagte dann, das Paar werde den Winter über in Lugano bleiben. Der künftige Wohnsitz steht noch nicht fest. Jedenfalls wird das Paar auch zeitweilig in Oesterreich Aufenthalt nehmen. Ferdinand Burg wird fortan als Privatmann

leben. Bezüglich des Ortes, wo die Eheschließung stattgefunden habe, müsse er Stillschweigen bewahren. In Lugano selbst ist das Paar nicht getraut worden, auch nicht in Oesterreich, sondern in einem anderen Ort des Auslandes, aber in aller Form Rechts. Ferdinand Burg ist mit meiner Tochter — so sagte der Hofrath — zu einer Zeit zur Ehe geschritten, als er noch dem Hause der Habsburger angehört hat. Der Vermählung sind wohl Verhandlungen vorausgegangen, welche die Erwirkung der Genehmigung für eine morganatische Ehe zum Zweck hatten. Die Verlautbarung in der „Abendpost“ lasse zur Genüge erkennen, daß diese Bemühungen nicht zum Ziele geführt haben. Dann erst hat der Erzherzog, der Hindernisse und der Folgen nicht achtend, die Ehe mit der Tochter des Hofraths Czuber, selbstverständlich unter Beobachtung aller gesetzlichen Folgen, geschlossen.

Es klingt in der Enunziation der „Wiener Abendpost“, sagte Professor Czuber, wie eine Verpönung Ferdinand Burg's, da ausdrücklich hervorgehoben sei, daß er als Erzherzog ohne Genehmigung die Ehe eingegangen und somit seine ursprünglichen Familienrechte und sonstigen Ansprüche eingebüßt hat.

Erdbeben.

In ganz Mitteleuropa.

Gestern hat ein auf ganz Mitteleuropa sich erstreckendes Erdbeben von sehr großer räumlicher Ausdehnung und nicht gewöhnlicher Stärke stattgefunden. Es scheint sich um ein Beben gehandelt zu haben, das im südwestlichen Deutschland seinen Hauptsitz hatte und sich von dort strahlenförmig nach Norden, Westen und Osten verbreitete. Während in Wien und in Oesterreich die Naturerscheinung ganz harmloser Art war, trat sie im Süden und Westen Deutschlands sehr heftig auf, brachte in Ulm und Eßlingen Häuser zum Einsturz, rief in Frankfurt a. M. und Straßburg eine Panik hervor, so daß die Bevölkerung die Nacht im Freien zubrachte. In Frankfurt a. M. weisen manche Häuser große Risse auf. Ziemlich heftig waren die Erdstöße auch in Luzern. Verluste an Menschenleben oder Verletzungen sind bisher erfreulicherweise von keiner Seite gemeldet worden.

Die Apparate des Observatoriums der Budapest-Universität signalisirten gestern Abends von 10 Uhr 28 Minuten bis 10 Uhr 40 Minuten ein starkes Nahbeben. Die größte Ausschlagung betrug in nordöstlicher Richtung 55 Millimeter, in ostwestlicher Richtung 60 Millimeter. Auch in den übrigen ungarischen seismographischen Anstalten ist das Erdbeben wahrgenommen worden.

Ueber das Erdbeben liegende folgende Berichte vor:

Salnacs, 17. November. In der Umgebung von Nagypöben, Nagytalmacs, Nagydíszód und Dithid wurde heute Nachmittags um 5 Uhr 25 Minuten ein 15 Sekunden lang währender Erdbeben wahrgenommen.

Mannheim, 17. November. Hier wurde Abends ein leichtes Erdbeben verspürt. Im Hoftheater entstand während der Vorstellung eine Panik, so daß nicht weiter gespielt werden konnte. Das Publikum flüchtete aus dem Theater, seine Garderobe zurücklassend. Zahlreiche Zuschauer flüchteten sich auf die Rettungsleitern. Die Schauspieler eilten in Kostümen auf die Straße. Gebäudeschäden sind in der Stadt nicht entstanden.

Karlsruhe, 17. November. Im Hoftheater entstand eine Panik, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte.

Berlin, 17. November. (Privat-Telegramm.) Ueber das Erdbeben in Süddeutschland liegen noch eine Reihe von Nachrichten vor. Besonders die Bewohner von Stuttgart hatten eine furchtbare Nacht von Angst und Schrecken. In der Stadt entstand eine große Panik und überall sah man Erwachsene und Kinder fast nackt auf die Straße eilen. Vielfach wurden schlafende Personen aus dem Bett geschleudert. Vor den Redaktionen sammelten sich Hunderte von Menschen, welche die Redakteure mit Anfragen besüßten. Das Erscheinen der Extraausgaben verursachte große Menschenaufläufe.

In Eßlingen und in Ulm sind Häuser eingestürzt.

Sigmaringen, 17. November. Das gestrige Erdbeben hat der Burg Hohenzollern, dem Stammschloße des Kaisers, übel mitgespielt. Die Figuren am Schlosse wurden schwer beschädigt. Die Thürme zeigen große Risse. Gegen 3 Uhr Früh wurde ein zweiter schwächerer Erdstoß von kurzer Dauer verspürt.

München, 17. November. Aus Stuttgart wird gemeldet, daß bei Ludwigen eine Eisenbahnbrücke über die Enach durch das Beben eingestürzt ist.

In der ganzen Schweiz ist das gestrige Erdbeben verspürt worden. In den Theatern zu Bern und Zürich brach eine Panik aus. Die Besucher stürzten, Fensterscheiben einschlagend, auf die Straße. Mehrere Personen wurden ohnmächtig. — Auch in Norditalien wurde das Erdbeben verspürt.

Konstanz, 17. November. In Folge des gestrigen Erdbebens sind vom Thurme des Münsters große Steine, sowie eine vier Meter hohe Kreuzblume auf die Straße gestürzt. Ebenso stürzte die fünf Meter hohe Kollonade der Germania, die auf dem Gebäude der Oberpostdirektion stand, auf das Straßenpflaster und zersprang in kleine Stücke. Ein Dienstmädchen wurde aus dem ersten Stockwerke herausgeschleudert und erheblich verletzt.

Die Familientragödie in Wien.

Neuere Details.

Wien, 17. November. Die Stadt steht noch immer unter dem Banne des furchtbaren Ereignisses, das sich gestern Nachmittags im Hause des Sektionsraths a. D. Dr. Robert v. Holzknacht Ritter v. Hort ereignet hat. Der schreckliche Tod seiner Kinder Marie und Georg, die lebensgefährliche Verwundung des ältesten Sohnes Robert und die jähe Selbstjustiz des Dr. Richard Matkovic — die schauerliche Unthat ist und bleibt von Räthelschatten umlagert.

Ueber den entsetzlichen Vorfall wird uns heute Folgendes gemeldet:

Das Befinden Robert v. Holzknacht's.

Das Befinden Robert v. Holzknacht's, der Nachts zeitweise geschlafen hat, war im Laufe des heutigen Tages verhältnismäßig nicht ungünstig. Die Aerzte stellten fest, daß er durch Blutverlust wohl stark geschwächt ist, die Schußverletzungen jedoch, wenn sich keine Komplikationen ergeben, nicht unmittelbar lebensgefährlich sind. Besuche beim Kranken sind noch nicht gestattet, da man ihn vor Aufregungen behüten muß. Im Laufe der Nacht war der Vater, Sektionsrath Dr. v. Holzknacht, im Krankenhause, um sich nach dem Befinden seines Sohnes zu erkundigen. Die Augen, die die Lunge durchbohrt hat, steckt noch immer im Körper. Der behandelnde Arzt, Universitätsdozent Dr. Guido Holzknacht, veröffentlichte folgendes Bulletin: Der in der Unfallstation im Allgemeinen Krankenhause (Hochenegg) befindliche Robert v. Holzknacht hat die Nacht gut überstanden. Die direkten Gefahren der Verletzung sind daher vorüber. Sekundäre Komplikationen sind nicht aufgetreten. Er hat etwas geschlafen.

Nachts wird uns aus Wien telegraphirt: Das Befinden Robert v. Holzknacht's war heute nicht ungünstig. Sein Zustand ist allerdings sehr ernst, zumal das Projektil, das die Lungen durchbohrt hat, nicht leicht extrahirt werden kann, und zwar mit Rücksicht auf den durch Blutverlust eingetretenen Schwächezustand. Die Aussichten für seine Genesung haben sich aber gebessert.

Die Kondolenz des Königs.

Dem König ist noch gestern Abends über die Tragödie Bericht erstattet worden. Es wird mitgetheilt, daß der Monarch den Wunsch nach einer detaillirten Schilderung der Ursachen der Tragödie ausgedrückt habe, deren Erzählung er in tiefer Bewegung folgte. Der Monarch erkundigte sich dann nach dem Befinden des überlebenden Sohnes des Sektionschefs Robert v. Holzknacht.

Heute Vormittags erschien in der Wohnung des Sektionschefs in der Bäckerstraße ein Funktionär der Kabinettskanzlei, der dem Sektionschef ein Kondolenzschreiben des Monarchen überbrachte.

Ueberdies haben zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten theils persönlich, theils telegraphisch kondolirt. Ministerpräsident Graf Stürgkh und Statthalter Baron Bienerth haben telegraphisch ihr Beileid übermittelt.

Äußerungen des Sektionschefs Holzknacht.

Sektionschef Dr. Robert v. Holzknacht, der tiefgebeugte Vater der Opfer, äußerte sich einem Journalisten gegenüber folgendermaßen:

„Ich kann es nicht fassen, was Matkovic zu der That getrieben hat, zu dieser That des Wahnsinns. Er war immer so vernünftig und nüchtern und so sanftmüthig, daß wir es für ein Glück hielten, ihm die Erziehung unserer Kinder anvertraut zu haben. Wie oft wünschten wir uns, daß unsere Söhne so werden wie er: so strebsam, tüchtig und charaktervoll. Er hat mir zwei Kinder in der Blüthe der Jahre gemordet und dennoch — wenn ich an ihn denke — kann ich kein böses Wort über die Lippen bringen. Sein Bild bleibt in meinem Herzen unverändert, ich habe ihn geliebt wie meine eigenen Kinder und (hier brach Sektionschef Holzknacht in Schluchzen aus) ich — verzeihe ihm — möge ihm auch der Himmel verzeihen! Denn er war krank, als er das Schreckliche that. Den Hergang der Katastrophe kann ich mir nicht recht erklären. Aber das treibende Motiv seiner Handlung ist der vorläufig unerfüllbare Wunsch gewesen, der Gatte meiner Tochter Marie zu werden. Wir haben nie bemerkt, daß sich zwischen Marie und Matkovic ein Liebesverhältnis entsponnen hätte. Meine Tochter ging in ihrem Beruf als Lehrerin förmlich auf und wollte ihn unter keinen Umständen aufgeben. Als Matkovic in meiner und der Kinder Gegenwart bei Tisch einmal meine Tochter fragte, wie sie über das Heirathen denke, sagte sie ohne Ziererei: „So lange das Lehrerinnenkolibat besteht, kann und werde ich nicht heirathen. Meinen Beruf gebe ich nicht auf, er ist mir ein Lebensbedürfnis!“ Wir haben nicht bemerkt, daß diese Aeußerung meiner Tochter auf Matkovic damals besonders starken Eindruck gemacht hätte. Vielleicht beherrschte er sich nur. So oft die Rede auf das Heirathsthema kam, blieb meine Tochter bei ihrem Entschlusse, und so gern wir eine spätere Verbindung Mariens mit Matkovic gesehen hätten — wir konnten und wollten an dem Entschlusse des Mädchens, der uns begreiflich schien, nichts ändern. Wenn das Kolibat der Lehrerinnen früher aufgehoben worden wäre, hätte sich gewiß Alles in Wohlgefallen aufgelöst. Wir hätten mit Freuden unsere Zustimmung zu einer Verbindung gegeben, an der von unserem Standpunkte nicht das Geringste auszuweisen gewesen wäre. Warum Dr. Matkovic auf meine beiden Söhne geschossen hat, ist mir ganz unfaßbar.“

Die Eltern Matkovic's.

Die Eltern des Dr. Richard Matkovic sind noch immer fassunglos und ganz gebrochen. Trotz einer gründlichen Revision der Habseligkeiten des Rechtspraktikanten haben sich keinerlei Aufzeichnungen gefunden, die nähere Aufschlüsse über die unmittelbaren Beweggründe zu der Schreckensthat gäben. Von den Briefen aus dem Hause Holzknacht an Dr. Matkovic, die von der Polizeibehörde verlangt wurden, waren auch nur wenige belanglose Schriftstücke auffindbar.

Der Vater des Rechtspraktikanten, der pensionirte Briefträger Georg Matkovic, äußerte sich folgendermaßen:

„Wer meinen Sohn wirklich kennt, wer ihn verstanden hat, der muß die That unbegreiflich finden. Er war zwar von überaus großem Ehrgeiz besetzt, dabei aber doch sehr bescheiden. Als Beweis für seine Einfachheit will ich nur anführen, daß er sich Niemand als Doktor vorstellte und sich überall nur mit seinem Familiennamen ansprechen ließ.“

Der Bruder des Rechtspraktikanten, Bezirksrichter Dr. Franz Matkovic, hat seine Ankunft in Wien seinen Eltern telegraphisch angezeigt.

Der Raubmord in Pozsony.

Das Geständniß Stepetak's.

Aus Nyitra wird gemeldet: Die Pozsonyer Oberstadthauptmannschaft hat die Nyitraer Polizei telegraphisch verständigt, daß der Hauptkomplize des Pozsonyer Raubmordes Joseph Benes heute Früh in der Richtung nach Bpótvár abgereist sei und daß er wahrscheinlich in Nyitra absteigen werde. Die Polizei beobachtete auf der Eisenbahnstation die ankommenden Passagiere, doch ist kein dem Benes auch nur ähnlicher Passagier eingetroffen. Daraufhin wurde auch der Eisenbahnzug durchsucht und hierbei festgestellt, daß Benes vom Zug schon in der Station Rajssa abgestiegen sei. Die Gemeinde Rajssa ist von Nyitra etwa eine Viertelstunde Weges entfernt, und man hält es daher für wahrscheinlich, daß Benes bereits nach Nyitra gekommen sei.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Der verhaftete Raubmörder Rudolf Stepetak ist heute dem Wiener Landesgericht eingeliefert worden. Einem Auslieferungsbegehren kann deshalb keine Folge gegeben werden, weil Stepetak Inländer ist. Der Prozeß wird in Wien stattfinden.

Die Budapester Polizei erhielt aus Pozsony die telegraphische Verständigung, daß der Raubmörder Rudolf Stepetak bei seinem Verhöre behauptet

hatte, am jüngsten Sonntag mit Johann Benes nach Budapest gekommen zu sein, von wo sie sich Montag nach Upeest begeben und in einem auf der Arpadstraße befindlichen Hotel umgekleidet haben. Auf diese Verständigung hin wurden von der Oberstadthauptmannschaft zwei Detektive nach Upeest entsendet, um das betreffende Hotel auszuforschen und die etwa zurückgebliebenen Corpora delicti zu beschlagnahmen. In dem auf der Arpadstraße befindlichen „Hotel Elite“ fanden die Detektive in der That zwei Sportkappen, zwei Anzüge und ein Paar Schuhe vor, welche dort von zwei unbekanntem Männern am vergangenen Montag hinterlassen wurden. In einem der Anzüge wurde auch ein schwarzes Portemonnaie vorgefunden, von welchem konstatiert wurde, daß es jene schwarze Geldbörse sei, in welcher die Trafikantin Frau Nemetz ihr Geld aufzubewahren pflegte. Der Eigentümer des Hotels, Hermann Balog, gab an, daß die betreffenden zwei Personen in der Mittagszeit im Hotel eingetroffen und ein Zimmer verlangt hätten. Da sie jedoch sehr schlecht gekleidet waren, wollte ihnen der Portier keines zur Verfügung stellen. Nach längerem Unterhandeln erhielten sie das im I. Stock befindliche Zimmer Nr. 3, für welches sie die Miete im Vorhinein bezahlten.

Die beiden Männer begaben sich hierauf in das ebenfalls in der Arpadstraße befindliche Kleiderwaarengeschäft des Markus Bodor und in den Modewaarenladen der Firma Gebrüder Keller, wo sie neue Kleidungsstücke anschafften, dieselben nach dem Hotel brachten und sich daselbst umkleideten. Ihre alten Kleider warfen sie in den Kamin des Hotelzimmers, wo sie später vom Hotelpersonal in halbverbranntem Zustande aufgefunden wurden. Die Polizei stellte weiter fest, daß die beiden Männer, die mit Stepetak und Benes identisch sein können, von Neupest nach der Hauptstadt zurückkehrten, ihre Kleidungsstücke in der Garderobe des Ostbahnhofes abgaben und hierauf in das „Hotel Fiume“ fuhren, wo sie in Gesellschaft des Ruffärs Ignaz Keller bis Abends 7 Uhr zechten. Von hier begaben sie sich in das auf der Andrássystraße befindliche Gasthaus „zu den drei Raben“, wo sie in Gesellschaft mehrerer Frauenzimmer bis zu den späten Nachtstunden blieben. Sie tranken theuere Weine und entfernten sich im Fiaker Nr. 84 in Gesellschaft der Frauenzimmer. Einer der Gäste, der Personenbeschreibung nach Benes, kehrte am darauffolgenden Morgen ins Gasthaus zurück und fragte nach seinem Freunde. Als er zur Antwort erhielt, daß derselbe seit der nächtlichen Unterhaltung nicht gesehen wurde, verlangte er einen Fahrplan, studirte längere Zeit hindurch die Abgangszeit der nach Wien fahrenden Züge und entfernte sich hierauf. Seither wurde er nicht gesehen.

Theater, Kunst und Literatur.

In der königlichen Oper fand heute Vormittags die öffentliche Generalprobe der morgen zur Erstaufführung gelangenden drei Einakter statt. Es gab allerlei kleine Zwischenfälle, von denen einer fast schon wie ein Kanapeeprozeß anmuthet. Der Komponist Albert Delmar, dessen tragische Oper „Carmela“ den Reigen der kleinen Novitäten eröffnen sollte, glaubte tags zuvor Anlaß zur Unzufriedenheit mit seiner Hauptdarstellerin Frau Szamosi und auch sonst mit dem gesammten Kunstinsti- tut zu haben und drohte, sein Werk nicht zur Auf- führung zuzulassen. Sprachs, nahm die Partitur an sich und entfernte sich grollend. Daraufhin erklärte Frau Szamosi, an der heutigen Generalprobe nicht mitwirken zu wollen. Man weiß Theaterärger auch bei uns richtig einzuschätzen und setzte die General- probe an. Die Zeit des Beginns kam, aber weder Frau Szamosi noch Herr Delmar erschienen und die kostbare Partitur der „Carmela“ blieb konfiszirt. Wohl oder übel mußte man die Reihenfolge ändern und mit Wolf Ferraris' entzückendem Einakter „Susannens Geheimniß“ beginnen. Hierbei ging es auch nicht ohne Zwischenfall ab, indem Herr Takáts seine Mitwirkung in der Generalprobe ab- sagte und daher rasch Dr. Dalnoki, der Ver- treter der männlichen Partie in der zweiten Besetzung, requirirt werden mußte. Mittlerweile erschien doch Frau Szamosi im Hause, und so konnte auch die Probe von „Carmela“ stattfinden. Der Komponist hält zwar die Partitur hinter sieben Siegeln ver- schlossen, aber Herr Szikla dirigirte eben aus dem Klavierauszug. Zum Schluß ging das neue Ballet- divertissement „Frühling“ in Szene. — In der mor- gigen Erstaufführung haben in „Carmela“ die Damen Szamosi und Hajdu, die Herren Környei, Rozsa und Szemere die Hauptpartien inne, in

Wolf-Ferrari's Einakter wirken Frau Sándor und die Herren Lakáts und Hegedüs mit.

* Aus Moskau wird uns telegraphiert: Im hiesigen Theater wurde gestern Tolstoi's nachgelassenes Werk „Lebender Leichnam“ zum ersten Male aufgeführt. Heute veröffentlicht nun der russische Schriftsteller Alexander Solowieff eine Erklärung des Inhalts, daß das Stück nicht von Tolstoi herrühre, sondern von ihm, Solowieff, und daß er es im Jahre 1898 geschrieben und Tolstoi zur Begutachtung vorgelegt habe. Solowieff fordert für die Aufführung des Stückes zu Gunsten des Instituts „Kaiserin Maria“ 10,000 Rubel und behält sich im Uebrigen das weitere Verfügungswort über das Stück vor.

* Vor ungefähr drei Jahren hat der Chor des königlich ungarischen Opernhause bekanntlich eine Aktion eingeleitet, um eine Regelung, beziehungsweise Erhöhung der Gehälter zu erwirken. In seiner zu jener Zeit dem Direktor Méháros unterbreiteten Eingabe eruchte der Chor, das Gehaltsminimum mit 1200 (für die Mitglieder des Damenchores mit 1000), das Maximum mit 4000 (für den Damenchor mit 3600) Kronen festzustellen. Nach langem Kampfe, der sogar zu einem Streike führte, wurden die Wünsche des Chors im vorigen Jahre theilweise erfüllt, womit sich der Chor vorläufig zufrieden gab. Da jedoch die Theuerung seither nicht nur nicht abgenommen hat, sondern vielmehr noch gestiegen ist, sah sich der Chor im Juni laufenden Jahres veranlaßt, um eine vollständige Erfüllung seiner vor drei Jahren geäußerten Wünsche zu bitten. Heute Vormittags erschienen nun die Führer des Chors, die Herren Jolnay, Kotsis, Gerebday und Gyárfás, beim Generaldirigenten Michael Balling und überreichten ihm ein deutsches Exemplar des Memorandums mit der Bitte, die Aktion des Chors zu unterstützen. Herr Balling ließ sich von der Deputation eingehend über die materiellen Verhältnisse des Chors informieren und versprach dann, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, damit die berechtigten Wünsche des Chors, mit dessen Wirken er sehr zufrieden sei, erfüllt werden. Die Deputation nahm diese Antwort mit großer Befriedigung auf.

* Vornehme Gäste hatten gestern die in der Garisgasse befindlichen neuen Lokalitäten des unter der Leitung des Kunstmalers Béla Besnyó stehenden ständigen Kunstmarktes besucht. Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde statteten dieser mit seltenem künstlerischen Geschmack zusammengestellten Kunstausstellung einen Besuch ab, in welcher die hohen Kunstfreunde längere Zeit verweilten und auch mehrere erstklassige Werke kauften. Beim Abschied äußerten sich Ihre Hoheiten mit großer Anerkennung über das Niveau der Ausstellung und stellten für die nächste Zeit ihren neuerlichen Besuch in Aussicht. Den hohen Gästen diente Maler Besnyó als Cicerone.

* Aus Rom wird telegraphiert: Gestern fällt die Jury der internationalen Kunstausstellung ihr Urtheil. Unter den mit dem ersten Preis von 10,000 Lire ausgezeichneten Künstlern befindet sich nebst Klimt, Seiloga, Jorn, Rousseau u. a. auch der ungarische Meister Paul Szinyey-Merse.

* Mikszáth-Almanach az 1912-ik székő évre. Szerkeszti Herczeg Ferencz. Singer és Wolfner kiadása. — Dieser stets mit Freuden begrüßte Almanach liegt jetzt pro 1912 vor. Er bringt prächtige Novellen, Novellen, Skizzen u. unserer besten Erzähler und Feuilletonisten und es genügt wohl, die Namen Eugen Heltai, Legioner, Alexander Bródy, Julius Bekár, Georg Brinéz, Karl Lovik, Julius Bértesy, Franz Kanizsai, Diplomata, Paul Farkas, Ludwig Viró, Julius Krudý, Joseph Lakáts, Stephan Szomaházy, Jidor Kálnoki und Franz Herczeg anzuführen, um auf die Fülle der genussreichen Lektüre hinzuweisen, die in dem hübschen rothen Band geboten wird. (Preis 2 K.)

Geschichten vom Theater.

(Die großen Theaterabende. — Pantomime im Lustspieltheater. — Sprachlose Rollen. — Die vielgeliebte Regisseurin. — Ueberall böhmische Wachteln. — Das generöse Personal. — Die kleinsten Rollen. — In drei Stücken zwei Worte. — Gespräch auf der Elektrischen. — Eine seltene Visitenkarte. — Der naive Autor und der weniger naive Direktor.)

Nun kommen sie nacheinander, die großen Theaterabende. Nach dem großen Knall im Königstheater wird die große Erfolgskanone im Lustspieltheater geladen und der Traum der nächsten Theaterabende ist die ungarische „Sumurun“, wenn bei einer Pantomime die nationale Bezeichnung überhaupt angeht. Wo keine Worte fallen, da fallen eben die sprachlichen Schranken, die die Völker von einander trennen. Die Schauspieler klagen aber auch über die „Sprachlosigkeit“ ihrer Rollen, die sich schon deshalb schwerer studieren lassen, weil die Stichworte fehlen und sie sich auf die Stichworte der Musik verlassen müssen.

Aber trotzdem gehen die pantomimischen Proben lustig vor sich und sie sind nichts weniger als stumm. Schon darum nicht stumm, weil die interessante und

graziöse Regisseurin der Pantomime, die mit ihrer schlanken Gertenfigur die Bühne beherrscht und den ungarischen Künstlern die internationale Zeichensprache beibringt, Fräulein Liduschka Salmanoova, bei jeder Geste, die sie zeigt und die ganze Poesie der Wiesenthal-Movements entfaltet, eine flammende Liebeserklärung von Seite der männlichen Darsteller entgegennehmen muß. Denn die aschblonde Slavin ist ein Liebling der ganzen Gesellschaft, und wenn die Herren in sie verliebt sind, wird sie von den Damen geradezu angepöbeln und mit Zeichen der Zueignung förmlich überschüttet.

Und die Damen des Lustspieltheaters sind in ihrer Aufmerksamkeit gegen ihre Instruktorin so zart, wie es bloß Frauen sein können, und man kann sagen, daß es dem Fräulein Regisseurin in Budapest sehr gut geht, besser als den künstlerischen Gästen auf der ganzen Welt. Um nur eines zu sagen, dulden es die Künstlerinnen nicht, daß Fräulein Salmanoova ihre Mahlzeiten einsam, an dem unfreundlichen Tische eines Restaurants nimmt, sondern sie haben es unter sich ausgemacht, daß sie an jedem Tage bei einer der drei Trägerinnen der Hauptrollen, den Damen Barsányi, Méháros und Hegedüs, zu Tische geladen ist und bei guter Hausmannskost und auf einem luftbaren Ruhelager von den Anstrengungen der entnervenden Proben sich erholen kann. Auch bei der Zusammenstellung der Menüs sind die Künstlerinnen von der weitestgehenden Aufmerksamkeit, denn noch nie sind die sogenannten böhmischen Wachteln auf den Tischen der ungarischen Künstlerinnen so häufig aufgetragen worden wie jetzt, wo der slavische Gast in jeder der behaglichen Schauspielerheime in der Essensfrage besagte nationale Konzeption eingeräumt wird. Die Gastin ist natürlich von dieser liebenswürdigen Aufnahme durch die generöse Gesellschaft ganz entzückt, vollends seit gestern, da die ganze Gesellschaft ihr durch die Ueberreichung eines kostbaren Schmuckgegenstandes eine neue Freude bereitet. Ein einziges Bedenken hat Fräulein Salmanoova. Sie fürchtet, durch die opulenten Gastmähler auch ihrerseits Konzeptionen machen zu müssen an ihre Slyphidengestalt und ihr Febergewicht.

In Verbindung mit den „Sumurun“-Vorbereitungen muß auch einer drolligen Schauspielerbemerkung Erwähnung gethan werden. In der Pause wurde über große und kleine Rollen gesprochen, als der brave Epikdost des Lustspieltheaters, Herr Bárbi, einen Beitrag zu dem eben behandelten Gesprächsstoffe lieferte, indem er behauptete, daß er der Schauspieler sei, der die kleinste Rolle der Welt gespielt hat, denn er könne sagen, daß er in den nächsten drei Stücken zusammen im Ganzen zwei Worte sprechen wird. Und schon wies er die Wahrheit seiner Behauptung mit der folgenden Erklärung nach:

„Die Sache ist höchst einfach. In unserer nächsten Novität „Nincs tovább“ spiele ich einen Kibiz am Baccarat-Tisch und habe in dieser Eigenschaft pflichtschuldigst den Mund zu halten. „Sumurun“ ist eine Pantomime, in der ich natürlich kein Wort rede. Und in „Nora“ spiele ich den Dienstmann, der einen Brief bringt und sich mit den Worten „Gute Nacht!“ empfiehlt. In drei Stücken zwei Worte!“

Während der Fahrt über den Theresienring unterhielten sich zwei Schauspieler über den neuesten großen Erfolg im Königstheater. Der Eine war bei der Premiere anwesend und gab dem Anderen, der nicht dabei gewesen, die gewünschten Aufklärungen. Der „Anwesende“ fragte:

„Na, wie ist das Buch?“

„Gut, aber nicht so gut, wie andere gute Bücher.“

„So! Und wie ist die Musik?“

„Gut, aber nicht so gut, wie die der Operetten-schlager.“

„So! Und die Darstellung?“

„Gut, aber weniger gut, als in der letzten Operette.“

Mittlerweile war der elektrische Wagen auf dem Oktogon angelangt und der wissende Schauspieler traf Anstalten, den Wagen zu verlassen. Der Andere fragte:

„Du steigst schon aus?“

„Ja! Denn bis ich zur Königsgasse komme, ist schon das Stück gänzlich durchgefallen!“

Wenn es Erfolge gibt und die Theater gut gehen, freuen sich die Freikartler nicht. Und diese Freunde des Theaters sind, Gott sei Dank, auch bei uns so verbreitet wie überall. Ins Theater geht eben jeder gerne, aber am liebsten umsonst, und wer bloß mit dem Theater irgendwie in Beziehungen steht, kann sich die Freikartenwerber kaum vom Halse schaffen. Am stärksten werden wohl die Kritiker von

den Freikartenwerbenden bestürmt und in ihrem Namen geföhren viele Mißbräuche, wogegen sie kaum etwas thun können. Mit großer Freude hat dieser Tage ein Direktor von dem Abwehrmittel eines Kritikers Kenntniß erhalten. Dieser schrieb dem Direktor eine Karte in einer persönlichen Angelegenheit. Als der Direktor die Zeilen zu Ende gelesen hatte, betrachtete er die Visitenkarte zufällig, und ohne etwas darauf zu suchen auf der Aversseite und zeigte sie ganz erfreut den Anwesenden. Unter dem Namen des Kritikers stand nämlich der Vermerk:

„Mit dieser Visitenkarte kann kein Freibillet verlangt werden.“

An einem Theater, ich will es nicht nennen, wurde ein Stück aufgeführt von einem Autor, den ich auch nicht nennen will. Er ist noch sehr jung und unerfahren und debutirt mit den naivsten Fragen. Vor der Generalprobe stellt er den Direktor und fragt:

„Jetzt ist die Generalprobe?“

Der Direktor fragt ebenfalls:

„Jetzt machen Sie Witze?“

Und fügte sofort hinzu:

„Hätten Sie lieber Witze gemacht, als sie das Stück schreiben!“

Wiener Coullissegeschichten.

(Wegen einer Maulschelle. — Wie die Dirkenz „erzogen“ wurde. — Die verfohnte Primadonna. — Operationen statt Operetten. — Der Sohn des Fischhüfters. — Geistliches Geld zum Theaterbetrieb. — Frau Hochwürden.)

Der Bannfluch beim Theater trifft nicht schwer, die Bontottbewegungen beim Theater dauern nicht lange. Im Frühjahr einigten sich die österreichischen Schauspieler dahin, die schöne Dirkenz aus ihrer Gemeinschaft auszuschließen. Sie hatte wieder einmal Krach gehabt mit einem Kollegen. Es war nicht das erste Mal. Der Kollege wurde thätlich insultirt. Auch das ist wiederholt in der Dirkenz-Carrière vorgekommen. Und diesmal war sie es nicht einmal selbst, welche die Exekution vollzogen hatte. Trozdem brach ein Ungewitter der Entrüstung los. Auch die Dirkenz war entsetzt. So schlimm mochte sie sich nicht vorgestellt haben. Einem Freunde sagte sie betroffen:

„Haben Sie so etwas schon gesehen? Wegen einer Maulschelle so viel Aufhebens zu machen.“

Es that ihr wirklich leid. Sie ist eine so nette Person. Dem geringsten Kollegen gegenüber lieb und freundlich. Beinahe wie ein schmeichlerisches Käzchen. Ganz unverföhren kratzt sie aber. Und kann nichts dafür. Dieses unglückselige Temperament. Die Schauspieler hatten kein Erbarmen. Verfohmt und geächtet sollte sie sein für alle Zeiten. Kein deutscher Darsteller durfte mehr mit ihr gemeinsam die Bühne betreten, kein Direktor sie je mehr beschäftigen. Ausgestoßen aus der Gemeinschaft der Kollegen, geächtet für und für.

Heute Abends tritt Annie Dirkenz in einer Novität des Lustspieltheaters auf. Die Schauspieler, die vierzehn Tage lang mit ihr probirt, haben ver-gessen, daß dieses süße Käzchen auch kraken kann, und finden, daß diese Dirkenz eine zu reizende Person ist. Und wenn sie heute Abends, zum ersten Male seit der „großen Affaire“, die Bühne betritt, wird sie ein Weifallsturm begrüßen.

Und — o, Theaterfatum — gerade bei Jarno feiert sie Versöhnung mit den Schauspielern. Denn mit dem Publikum war sie nicht böse. Das hat die kapriziöse, nur allzu impulsive Frau immer gerne gesehen. Jarno fand sie im Ensemble des Josephstädter Theaters, als er vor zwölf Jahren hier seine Direktion antrat. Sie war der Schreden von Direktor, Regisseur und Kollegen. Er übernahm es, sie zu erziehen. In vier Wochen war diese Erziehung vollendet. Sie verließ jäh das Engagement.

„Warum sind Sie denn fort von Jarno?“ frug man sie damals.

„Das halte ich nicht aus. Er macht mich nervös. Er steht immer in der ersten Coullisse und starrt mich an wie ein Dompteur, der ein wildes Thier mit den Blicken bezwingt.“

Verzeihung und Versöhnung war die Signatur der ablaufenden Theaterwochen. Direktor Gregor und Selma Kurz haben sich versöhnt. Man erinnert sich, wie heftig der neue Direktor und die Primadonna im Frühjahr aneinander geriet. Es schien, daß Gregor's Direktion in Wien fertig sei, noch ehe sie begonnen. Die Kurz fühlte sich beleidigt, die Kurz drohte zu gehen. Ganz Wien wurde mobilisirt. Der Kurz genügte es nicht. Die ganze Monarchie mußte in Aufregung gerathen über diesen unerhörten Affront. Ein neuer Direktor wagte es in diesem Hause, wo die Mitglieder in den letzten zwei Jahren thun durften, was sie wollten, von der ersten Sängerin Einhaltung der Disziplin zu verlangen.

Zimmer weitere Kreise zog die Bewegung. Die Kurz-Gemeinde wäre nicht überrascht gewesen, wenn man Direktor Gregor für solchen Beginn entlassen, unter Anklage gestellt und des Landes verwiesen hätte. Aber er blieb! Und behielt recht. Sie grölzte und schmolte, sie schüttelte das liebe Köpfchen und verstand dieses Wien nicht mehr. Zwischen Direktor und Primadonna bestand seitdem ein unauslöschlicher Haß.

Eine neue Saison begann, ein milder Herbst mit Sonnenschein und lauen Lüften streicht durch die Straßen. Man ist sanfter gestimmt. Ohne viel Aufhebens und Feierlichkeiten haben sich Direktor und Sängerin wieder gefunden. Die Kurz ist versöhnt. Wien athmet auf.

Der große Abend der Schär-Premiere ist wieder um eine Woche hinausgeschoben worden. Schär hofft noch immer an der Instrumentierung herum und konnte nicht fertig werden. Er sieht ängstlich der Premiere entgegen. Er soll ja die große Woche des Operettenjahres bringen und hat immer und immer aufs neue zu feilen und zu puhen.

Die anderen Operetten-Neuheiten arbeiten ihm vor. Außer der „Heimlichen Liebe“, die anhaltend ihre Pflicht thut, will keine der Operetten gehen. Eine Neuheit dieses Genres, „Die eiserne Jungfrau“, welche diese Woche erstmalig gespielt wurde, gehört auch zur Gattung der Trauer-Operetten, welche beim Publikum Thränen und schmerzliche Theilnahme hervorrufen. Ein Münchener Direktor, der in der Premiere saß, sagte:

„Gestern bin ich im „Guten Kameraden“ erschüttert worden, heute sehe ich hier ein peinliches Familienleben sich entrollen. Ja, zum Teufel, das sind ja Operationen und keine Operetten.“

Die Wiener Theaterwelt nimmt reges Interesse an dem Jubiläum der fünfzigjährigen Zugehörigkeit Adolph Linsk zum Theater. Denn obwohl seit Jahren in Meiningen thätig, zählt Link, wie seine zahlreichen Geschwister, die dem Theater angehörten, zu den Schauspielern, welche den größten Theil ihrer Bühnentätigkeit in Wien verbrachten.

Wieder habe ich bei dieser Gelegenheit gesehen, wie die Väter von bekannten Bühnenkünstlern posthum emporsteigen. Aus dem braven Fledschneider Lautenburg haben sie, anlässlich des Jubiläums seines Sohnes, einen Großindustriellen gemacht. Und nun avanciert der Vater der Theaterdynastie Link, fünf- undzwanzig Jahre nach seinem Tode, zu einem Kaufmann, in einzelnen Notizen, die ich jetzt las, sogar zu einem Großkaufmann. Daß er es noch dazu bringt, hätte er sich zu Lebzeiten nicht träumen lassen.

Wir Kinder der alten Pester Theaterstadt haben oft die Link-Kinder aus dem kleinen Laden des Fledschneiders Link in der Rombachgasse abgeholt, zur Schule und zum Spiel. Da saß Vater Link, ein guter, braver Mensch, immer auf dem Dreifuß und hämmerte und stückte an alten Schuhen herum und schüttelte den Kopf über die Kinder, von denen eines nach dem anderen zum Theater lief. Adolph, der jetzige Jubilar, und Toni, die nachmalige beste Wiener Operettensängerin, spielten im Budapester deutschen Theater Kinderrollen. In den nachmittägigen Kindervorstellungen war Adolph der Star. Die Jugend der Theresienstadt sah mit ganz gewaltigem Respekt zu ihm empor.

Beim Theater erlebt man Mancherlei. Da wird jetzt zum Beispiel ein Wiener Prosatheater theilweise mit geistlichem Gelde geführt. Wirklich und ernst, mit dem Gelde eines katholischen Priesters. Natürlich nicht so, daß der geistliche Herr persönlich in die Kasse kommt und die wichtigsten Funktionen eines Theaterdirektors, wie z. B. Anweisung von Freikarten, ausübt.

Man erinnert sich vielleicht einer Aufsehen erregenden Affaire, die sich vor einigen Jahren abspielte. Ein junger Priester war wegen einer kleinen Schauspielerin in der Provinz aus der Gemeinschaft der katholischen Kirche ausgetreten und hatte die Dame geheiratet. Nach zweijähriger Ehe kehrte er als Büssender in den Schoß seiner Kirche zurück. Die Ehe wurde getrennt und namens des reuigen Geistlichen erhielt sie eine erhebliche Abfertigung. Mit diesem Geld hat sie sich jetzt an einem Wiener Theaterbetrieb bethätigt und ist selbst ausübendes Mitglied des Theaters, an dem sie stille Mitdirektorin wurde mit Sitz, ohne Stimme. Die Schauspieler können eine Dame, die jetzt mit ihre Brodgeberin ist, nicht kurzweg als Kollegin betrachten. Dürfen sie auch nicht Direktorin nennen, da sie offiziell bloß Mitglied ist. Man hat einen glücklichen Ausweg gefunden und nennt sie: Frau Hochwürden.

— 17. November.

— ch. —

Offener Sprechsaal. *)

Boreas, den Nordwind, haben die Römer

mit Recht gefürchtet, weil er ihnen Schnupfen und ernste Erkältungen brachte. Jetzt in der schlimmen Jahreszeit hat nun jeder Ursache, die schädlichen Einwirkungen eisiger Winde zu fürchten, und man muß doppelt auf der Hut sein. Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen wirken vorbeugend bei Erkältungsgefahr, und sie bekämpfen jede vorhandene Erkältung der Luftwege prompt u. auf die denkbar bequemste Weise. Dabei sind sie billig: die Schachtel kostet nur K. 1.25. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Widéri nagyobb kereskedelmi és ipari cég jól képzett komptoiristát keres

AZONNALI BELÉPÉSRE 2400 korona fizetés mellett. — Ajánlatok bizonyítványmásokkal felszerelve: „Egyes komptoirista 31098“ sz. alatt Schwarz József hirdetői irodájába, Andrássy-ut 7, címzendeők.

Sofort zu vermieten Gassenwohnung

modern ausgestattete siebenzimmerige Wohnung mit Centralheizung, Vacuum, Lift, Telephon, Näheres beim Hausmeister V., Bálvány-utca 16.

Vidéri szeszgyár gyakornokot keres

azonnali belépésre 100 korona fizetés mellett. Ajánlatok „Szeszgyár 31100“ sz. alatt Schwarz József hirdetői irodájába, Andrássy-ut 7, küldendők.

Önálló magyar-német levelező

gépírónt keres helybéli nagykereskedőcégg. Ajánlatok „Szorgalmas“ jelleg alatt Tencer hirdetőjébe, Szervita-tér 8.

Saldakontista

megfelelő gyakorlattal, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, ugyszintén

raktárkezelő

jó megjelenéssel, ki előkelőbb felekkel való érintkezésben kellő jártassággal bír, előkelő czégnél állandó alkalmazást nyer. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Szorgalom - lelkiismeretesség 31090“ sz. a. Schwarz József hirdetői irodájába, Andrássy-ut 7, kéretnek.

Deutsch-ung. Korrespondent

auch im Englischen gut versirt, flotter Maschinenschreiber, wird per sofort mit 200 Kr. Monatsgehalt aufgenommen. Offerte unter „Korrespondent“ an Anton Mezei, IV., Klotild-Palais.

Kérje az ujonnan árjegyzékemet.

Dr. Szuly Aladár

fűszer-, csemegé- és gyarmatárú-nagykereskedő Budapest, IV., Múzeum-körut 23-27. Fűszerosztály telefonszám: 6-12. Csemegeosztály 171-53.

Urasági lakás!!

3, 4 és 5 szoba összes mellékkeliségekkel, minden kényelemmel berendezve, remek kilátással, azonnalra kiadó. Bővebbet: ÜLLŐI-UT 4, a portásnál.

Grosses Geschäftslokal

sammt Souterrain und Hoflokalitäten Rákóczi-ut 80, Geschäftsseite per 1. Mai 1912 zu vergeben

Unsere Musikinstrumenten- und Klaviersäle

werden Anfang November in unserem eigenen Hause VII., Rákócistrasse 60 eröffnet, wohin wir unser bisher im Hause Rákóczi-strasse 36 befindlich gewesenes Geschäft verlegt haben.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik. Verkaufslager aller Musikinstrumente, Klaviere, Cymbale, Harmonien und Phonographen Budapest, VII., Rákócistrasse 60.

Fehérvári-ut 34-36.

Wohnung mit 4 Zimmern und Park-aussicht pr. 1. Mai zu vermieten. Telefon 107-04. Telefon 107-04.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Lakások minden nagyságban

üzletek

raktárak

kaphatók a „PALATINUS“ építő- és ingatlanforgalmi r.-t.

Pozsonyi-ut házban 1912. május 1-ére. Alkotmány-utcai házban 1912. augusztus 1-ére.

Bővebbet a „PALATINUS“ építő- és ingatlanforgalmi r.-t. központi irodájában, BUDAPEST, V., Rudolf-tér 6. Telefon 123-85 és 129-99.

Téglafuvarozás !!

Budapest, X. kerület Külső Jászberényi-ut 7730/33. hrszámu (a Máv. Rákos állomással szemben levő) rákosi téglagyárukból Budapestre, valamint csekélyebb mennyiségben Rákos állomásra irányuló téglafuvarozást 1912. január hó 1-től kezdődőleg 3. esetleg több egymásután következő évre szerződésileg bérbeadjuk. E fuvarozásra vonatkozó írásbeli ajánlatok zárt borítékban legkésőbb folyó hó 22-ig nyújtandók be központi irodánkban (VII., Király-utca 67), hol a pályázni kívánók közelebbi szóbeli felvilágosítást is kaphatnak.

Köszönbánya 's Téglagyár Társulat Pesten (Drasche)

Budapest, VII. ker., Király-utca 67. szám

MATTONI'S

GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Minden külön értesítés helyett!

Schweiger Nándorné szül. Brachfeld Berta és Brachfeld Lajos mélyen elszomorodott szívvel jelentik úgy a maguk, mint az összes rokonság nevében, hogy forrón szeretett nővérük

özv. Schwarz Sándorné

szül. Brachfeld Sarolta a pesti izraelita nőegylet elnöknője

áldásdus életének 69. évében jobblétre szenderült.

A megboldogultat vasárnap, november 19-én, d. e. 11 1/2 órakor az V., Sas-utca 29. számú gyászházból kísérik örök nyugalomra a kerepesi-uti izr. temetőbe.

Budapest, 1911. november 17-én.

Brachfeld Lajosné szül. Fellner Róza, Schweiger Nándor, Brachfeld Miksa, Dr. Jacobi Samu, Rosenzweig Lajos sógorai és sógorai.

Áldás és béke hamvaira!

Telegramme.

König Peter in Paris.

Paris, 17. November. König Peter von Serbien und Präsident Fallières wurden Nachmittags im Rathaus vom Gemeinderathe, dem Polizeipräsidenten Lépine, dem Seinepräfekten und anderen hervorragenden politischen Persönlichkeiten in feierlicher Weise empfangen.

Der Präsident des Gemeinderaths Roussel begrüßte den König als Oberhaupt eines maderen Volkes, das stets von dem Drange nach Freiheit und Gleichheit erfüllt war. Hierauf feierte der Redner den König Peter, der seinem Volke die Wohlthaten des Friedens verschafft und die militärische Macht, sowie die Thätigkeit seines Volkes entwickelt habe. Roussel schloß seine Ansprache mit der Erklärung, die französische Armee sei stolz darauf, den König einst in ihren Reihen gesehen zu haben. Seinepräfekt Delamery begrüßt ebenfalls den König von Serbien und das edle tapfere Volk der Serben.

König Peter dankte für den großartigen Empfang durch die Stadt Paris, sowie für die freundliche Begrüßung und erinnerte an die Sympathie zwischen Franzosen und Serben, die in gleicher Weise Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit lieben. Das freihetliche und edle Frankreich habe stets eine mächtige Anziehungskraft auf das Serbenvolk geübt, das sich seines Rechtes auf ein besseres Los bewußt sei. Der König von Serbien und Präsident Fallières wurden sowohl auf der Fahrt zum

Rathhause, als auch auf der Rückfahrt von der Veröblung ankam.

Das Programm der portugiesischen Regierung.

Lissabon, 16. November. Der Kongress wurde eröffnet. Ministerpräsident Vasconcellos stellte die Mitglieder des Kabinetts vor...

Streikunruhen.

Orient, 17. November. Die an Bord des im Bau befindlichen Panzers "Courbet" beschäftigten Arbeiter sind heute zum Protest gegen die Arbeitsordnung in den Aufstand getreten...

Paris, 17. November. (Fondsbörse.) Abgesehen von den reger gestagten Kupferaktien verkehrte der Markt in der ersten Zeit bei stetigen Notierungen in ruhiger Haltung...

London, 17. November. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete unregelmäßig, wurde aber weiterhin fest. Bevorzugt wurden insbesondere Amerikaner und von diesen wieder Union Pacific und Steelaktien...

London, 17. November. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 57 7/8 per drei Monate; Zinn 197 3/4 per Kasse, 188 1/4 per drei Monate; Blei 15 7/8, Zink 26 3/8.

Newyork, 17. November. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Da die leitenden Kreise aus verschiedenen Mittheilungen ersehen wollten, daß die Regierung ihre Denkweise bezüglich des Sherman'schen Gesetzes zu Gunsten der betreffenden Gesellschaften ändern dürfte...

Newyork, 17. November. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 1/2 (2 3/8), Wechsel auf London (60 Tage) 483.85 (483.80), Cable Transfers 487.30 (487.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (516 7/8)...

Newyork, 17. November. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.50 (9.50), per Dezember 9.31 (9.30), per Januar 9.11 (9.09), in Neworleans loco 9 3/8 (9 1/8)...

et Oil City 1.30 (1.30); Schmalz: Western Steam 9.60 (9.60), Rohe u. Brothens 9.85 (9.85); Mais per Dezember — (—), Mais per Mai — (—), per Juni — (—), rother Winterweizen loco 98.50 (98.—), Weizen per Dezember 99 3/8 (99 3/8)...

Chicago, 17. November. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember 95 1/8 (94 3/8); per Mai — (—); Mais per Dezember 64.25 (64 1/4); Schmalz per Dezember 9.20 (9.20), per Januar 9.37 (9.40); Speck short clear 8.25 (8.17), Pork per Januar 15.47 (15.57).

Die eingeklammernten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. November.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die Besserung im Status der Bank machte in der zweiten Novemberwoche weitere Fortschritte, und zwar durch Abnahme des Portefeuilles um 78.1 Millionen und des Lombards um 4.5 Millionen Kronen...

(Die österreichische Regierung und der unbedeckte Terminhandel.) Aus Wien wird untelegraphirt: Das Subkomité für Zwischenhandel, Notstandsbauten und Eisenbahntarife hielt heute in Gegenwart mehrerer Regierungsvertreter eine Sitzung ab...

(Budapester Ringbahn.) Wie verlautet, werden gegenwärtig im Handelsministerium Pläne ausgearbeitet, welche sich auf die Anlage einer die Budapester Bahnhofe verbindenden Ringbahn beziehen. Zunächst soll eine direkte Verbindung zwischen dem Westbahnhofe und dem Ostbahnhofe hergestellt werden...

(Einschränkung der Donauschiffahrt.) Wie wir vernehmen, haben die drei großen Donauschiffahrtsgesellschaften, nämlich die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die k. u. Fluss- und Seeschiffahrtsgesellschaft und die Süddeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Aufnahme von Mehlforderungen und Stückgütern von Budapest donauaufwärts in Folge des niedrigen Wasserstandes bis auf Weiteres eingestellt...

(Die öffentlichen Lieferungen und die ungarische Fabrikindustrie.) Der Ausschuss des Verbands der Fabrikindustriellen beschäftigte sich gestern in einer unter Vorsitz Dr. Franz Chorin's abgehaltenen Sitzung mit den gegen die Vergebung der öffentlichen Lieferungen laut gewordenen Beschwerden. Sekretär Dr. Mag Fenyo konstatierte auf Grund der gesammelten Daten, daß die Bestimmungen über die öffentlichen Lieferungen von den Behörden förmlich außer Kraft gesetzt wurden...

(Die Hindernisse des Gänseleberports.) Von einem der bedeutendsten Exporteure Ungarns erhalten wir die folgende Zuschrift: Die in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 268 gebrachte Notiz „Ungarische Gänseleber“ erlaube ich mir dahin zu berichten, daß Gänselebern in der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest jedes Kilogramm mit 14 Heller städtischer Einfuhrsteuer (Verzehrssteuer) belastet wird...

(Vom deutschen Kohlenmarkt.) Aus Berlin wird untelegraphirt: Das Rheinisch-westfälische Kohlenyndikat soll beabsichtigen, die Produktion in den nächsten Tagen zu erhöhen, falls der Absatz flatter vor sich geht. Die Waggonbestellungen im Ruhrkohlengebiete haben die Ziffer von 29,000 zeitweise überschritten, was einen Rekord bedeutet...

Forman gegen Schnupfen. Wirkung frappant! Dose 40 Heller.

(Petroleumbohrungen in Körösmező.) Im Verlaufe der im Auftrage des Finanzministeriums erfolgenden Petroleumbohrungen bei Körösmező trat gestern bei der erreichten Tiefe von 358 M. eine starke Petroleumeruption ein. Nach Ansicht von Fachleuten glaubt man, daß die fortzujehenden Bohrungen unbedingt von Erfolg begleitet sein werden.

(Die Erneuerung des deutschen Stahlwerksverbandes.) Aus Düsseldorf wird uns telegraphiert: Mit wenigen belanglosen Ausnahmen haben jetzt sämtliche Mitglieder des Stahlwerksverbandes ihre Forderungen für die Erneuerung des Verbandes angemeldet. Sie bewegen sich durchwegs in so hohen Ziffern für alle Produkte, daß sich die Verhandlungen äußerst schwach gestalten. Der Schluß der Anmeldungen ist auf den 30. d. festgesetzt.

(Die Ungarische Allgemeine Sparkasse) hat in ihrer Direktionssitzung beschlossen, mit Rücksicht auf die allgemeine Hebung der Mietzinsbeiträge ihrer sämtlichen Beamten um 10 Prozent — von 30 auf 40 Prozent — zu erhöhen.

(Insolvenzen.) Die Manufakturwaarenfirma Baruch A. Djerassi in Sophia hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 240,000 Francs. — Die Manufakturwaarenfirma J. Deutsch in Wien, Gonzagagasse, wurde insolvent. Die Waarenschulden betragen 220,000 Kronen. — Aus Prag wird uns telegraphiert: Das Kreisgericht von Jicin hat über das Vermögen der Maschinenfabrikfirma Frisch u. Nachatjcher in Chlumec den Konkurs verhängt.

(Finanzielle Krise in China.) Aus Peking wird telegraphiert: Die russisch-chinesische Bank in Shanghai hat den russischen Gesandten in Peking davon in Kenntnis gesetzt, daß der Taotai von Shanghai gestern erklärt habe, er sei außer Stande, die fälligen Zinsen für die russisch-französische Anleihe vom Jahre 1895 im Betrage von 500,000 Taels zu bezahlen. Das chinesische auswärtige Amt glaubt, daß Quanschikoi im Stande sein werde, die notwendigen Anleihen abzuschließen, um die neue Regierung zu stützen und den Verbindlichkeiten gerecht zu werden.

(Agrarauktion.) Die Ungarische Bank und Handels-A.-G. bringt Dienstag, den 21. d., 8 Uhr Vormittags, im Magazin Nr. II des Donauuferbahnhofs 4000 Risten Zitronen und Orangen zur öffentlichen Auktion.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 15. November enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,108,705,000 (+ 50,841,000), Reichskassenscheine 44,913,000 (+ 3,884,000), andere Banknoten 31,236,000 (+ 9,668,000), Portefeuille 1,163,713,000 (- 58,453,000), Lombardforderungen 74,499,000 (- 6,474,000), Werthpapiere 91,725,000 (- 4,695,000), sonstige Aktiven 160,074,000 (- 179,000), Banknotenumlauf 1,730,051,000 (- 92,007,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 652,292,000 (+ 85,610,000), sonstige Passiven 47,708,000 (+ 989,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: R. Deutsch (Berl.), Kaufmann in Miskolc; Rudolf Scrafim, Kaufmann in Krakau; Sigmund Engelmann, Kaufmann in Wien, VII, Mariabildergasse 58; Franz Krob, Kolonialwaarenhändler in Wien, II, Leopoldgasse 37; Franz Szabó jun., Gemischtwaarenhändler in Radnót; Julius und Max Eisner, reg. Bau- und Kunstschlosser in Miskolc; Mendel Gewürz, Marktfahrer in Kiszrebra; Géza Greisinger, Firma in Herkulesfürd; Karl Hofmann, Gemischtwaarenhändler in Braunau i. B.; B. Berkovics jun., Firma in Homonna; Anton Houzovicka, Schneider in Prag; Wilhelm Schweizer, Schneider in Eßtergom; Paris Ravaneli, Kaufmann in Junsbrück; Ludwig Palmer, reg. Lederfirma in Wien, VI, Rajencngasse 23; Laura Bronner (Berl.) in Krakau; Bertha Meißner, Modistin in Wien, Schachhausgasse.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 17. November. Die Vorbörsen blieb bei ziemlich gut behaupteter Tendenz sehr ruhig. Nur Ungarische Kredit und Rima waren gefragt und etwas höher, die übrigen Werthe vernachlässigt und die Kurse etwas abgeschwächt. Auf dem Lokalmarkt schwächten sich Straßenbahn auf Realisationen bis 834 ab. Fest waren Agrarbank, Parzellirungsbank, Beocsiner Cement, Hungaria Dampfmühlensbank, Elektrizität und Atlantica; im Verkehr bei geringen Umsätzen und Veränderungen Kommerzialbank, Zuckerindustrie und Adria. An der Mittagsbörse blieb der Verkehr weiter sehr ruhig und die Kurse schwächten sich um 1 R. bis 1 R. 50 S. ab. Etwas stärker rückgängig waren Ungarische Bank und Handelsgesellschaft, behauptet dagegen Rima. Auf dem Lokalmarkt waren

Straßenbahn matter. Für Stadtbahn und Budapest Elektrizität war Interesse, schwächer Atlantica, einiger Verkehr in Ungarischen Elektrizität, Adria, Zuckerindustrie und Ganz. Starke Nachfrage war für konvertirte Hypothekenlose, die bis 162 R. stiegen.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 849.50 bis 851.25, Estkomptebank zu 578.50 bis 580, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 488, Rimamurányer zu 674.50 bis 675, Budapest Straßenbahnaktien zu 834.50 bis 835.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 720.75 bis 722.50, Agrarbankaktien zu 526.50 bis 527, Kommerzialbankaktien zu 427.0 bis 427.5, Hungaria Dampfmühlensaktien zu 301 bis 303, Beocsiner Cementfabrikaktien zu 948 bis 949.50, Drajsche Ziegeleiaktien zu 694 bis 693, Salgótarján Kohlenaktien zu 675, Budapest Elektrizitätsaktien zu 528, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3248 bis 3252, Adria zu 545.50 bis 546.50, Atlantica zu 314.50 bis 312.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Water, ländische Sparkasse-Lose zu 118.25, Budapest Bankaktien zu 463 bis 467, Elisabethstädter Bankaktien zu 215, Agrarbankaktien zu 526, Kommerzialbankaktien zu 4268 bis 4265, Drajsche Ziegeleiaktien zu 693 bis 695, Salgótarján Kohlenaktien zu 675 bis 674, Erste Ofen-Bester Dampfmühlensaktien zu 1700, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 529 bis 530, Hungaria-Dampfmühlensaktien zu 300 bis 302, Beocsiner Cementfabrikaktien zu 949 bis 945, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 504.50 bis 505, Nordungarische Kohlenaktien zu 402 bis 403, Allgemeine Gasgesellschaftaktien zu 1395, Atlantica zu 312 bis 309, Adria zu 546.50 bis 547.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 90.80, Ungarische Kreditbankaktien zu 850.50 bis 849.50, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 488 bis 486.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 720.50 bis 719.25, Ungarische Estkomptebankaktien zu 580.25 bis 579.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 651.75 bis 651.50, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 674.50 bis 675.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 835 bis 833, Budapest Elektrische Stadtbahnaktien zu 423.75 bis 424.25.

Zur Erläuterung zeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 651.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Dezember von 18 R. bis 20 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf ungünstige auswärtige politische Nachrichten schwach. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe bröckelten um 1 bis 2 R. ab. Der Verkehr war lebhaft. Der Schluß blieb auf höhere Berliner Notierungen etwas gebessert. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 650.50 bis 649.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 849.25 bis 848, Estkomptebankaktien zu 578, Rimamurányer Aktien zu 673.50, Stadtbahnaktien zu 422.75 bis 422, Budapest Straßenbahnaktien zu 832 bis 832.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 719 bis 718.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 650, Ungarische Kreditaktien zu 848.50, Budapest Stadtbahnaktien zu 422.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 832.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 718.75.

Wiener Effektenbörse. 17. November. Da die Gerüchte von der Ankunft der italienischen Flotte vor den Dardanellen von Rom aus dementirt werden, haben die Konstantinopler Meldungen, daß der türkische Minister-rath über die Möglichkeit eines Waffenstillstandes beratend habe, ungehörten Einfluß auf die Auffassung des Marktes nehmen können und die Erwartung, daß in kürzester Zeit Friedensverhandlungen beginnen dürften, in der heutigen Börse neuerdings bekräftigt. Da auch überdies die Erleichterung der Valutapreise einen günstigen Eindruck übte und von den Auslandsmärkten durchwegs freundliche Stimmungsberichte vorlagen, hat die festere Tendenz, die gestern wieder zur Geltung gekommen war, den Verkehr weiter begleitet. Allerdings gewann die Geschäftstätigkeit abermals nur auf einzelnen Gebieten einen lebhafteren Umfang, während der Gesamtmarkt in Zurückhaltung verharrte, da die Käufe des Budapest Platzes keine Fortsetzung fanden und die andauernde Unsicherheit über die Entwicklung der hiesigen parlamentarischen Verhältnisse weiter zur Reserve veranlaßte. Regeres Interesse begegnete in der Coullisse lediglich Alpine Montanaktien, für welche sowohl der befriedigende Geschäftsgang in der heimischen Eisenindustrie und die Programmrede des Eisenbahnministers, wie auch die besseren auswärtigen Eisenberichte ins Treffen geführt wurden und die bei zeitweilig lebhaftem Verkehr eine Steigerung von circa 3 R. erzielten. — Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4p. Ung. Gelbrente, 111.-, and 4p. österr. Silberrente, 91.80.

Table titled (Privat-Telegramm) with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1860er Lose, 1602.-, and Donau-Dampfschiff-Obli., 113.25.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 649.50, Ungarische Kreditaktien 847.50, Anglobankaktien 324.50, Bankverein 542.-, Unionbank 624.75, Landbank 545.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 732.50, Lombarden 112.-, Tabakaktien 318.25, Salgótohlen 674.-, Rimamurányer 674.50, Alpine-Aktien 830.50, Stoda —, Mairent 91.90, ungarische Kronenrente 90.75, Ruffen 103.80, Türkenlose 243.25, Marknoten 117.71 per Kasse, 117.75 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

Advertisement for Grand Hotel National, featuring a logo with a crown and the text 'Grand Hotel National, BESITZER FERDINAND KASZNAR, WIEN, TABORSTRASSE 18'. Side text reads '300 Zimmer mit modernstem Komfort.' and 'Centralheizung. Appartements mit Bad.'

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 17. November. (Börse.) Die feste Grundstimmung, die zu Beginn des heutigen Verkehrs herrschte und sich auf die hohen Newyorker und Pariser Notierungen, die anhaltend günstigen Berichte aus der amerikanischen und heimischen Eisenindustrie, die befriedigende Lage der Kupfermärkte und die im Reichsbankausweis sich ankündigende Entspannung der Geldverhältnisse stützte, äußerte sich vornehmlich in lebhafteren Umsätzen in den führenden Montan- und amerikanischen Bahnwerten. Von ersteren, deren Besserungen im Allgemeinen ein Prozent nicht übersteigen, gewannen Harpener in Folge unbefestigter Gerüchte wegen geplanter, aber in Folge zu geringen Angebots vorläufig gestoppter Ankaufes des Wertes durch ein großes Montanunternehmen drei Prozent, von den letzteren Kanada-Aktien zwei Prozent. Trustdynamitaktien stiegen ebenfalls um zwei Prozent, während Warschau-Wiener in Folge der offiziellen Bestätigung von der bevorstehenden Verstaatlichung der Bahn um drei Prozent zurückfielen. Im Uebrigen überwiegen bei ruhigem Verkehr mäßige Besserungen. Im späteren Verlauf wurden auf dem Montanmarkt unter mäßigen Abschwächungen Gewinnrealisationen vorgenommen, wodurch auch die Gesamthaltung des Marktes nachtheilig beeinflusst wurde. Doch gewann die feste Grundstimmung des Marktes, angelegt durch namhafte Deckungen in Gelsenkirchener Aktien, schließlich wieder die Oberhand. Walter schlossen nur die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen vorwiegend fest. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 17. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 91.90, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.20, österreichische Kreditaktien 204.-, ungarische Kronenrente 90.50, Südbahn 20.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.90, Wiener Wechselkurs 84.90, vierprozentige neue russische Anleihe 92.60, italienische Rente —, Diskontokommandit 190.30, Allg. Electric Edison 273.-, Dynamit-Trust 188.20, Gelsenkirchener 188.80, Harpener 182.70, Laura-Hütte 169.70, unisijerte Türken 90.70. — Fest.

Berlin, 17. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 204.-, Südbahn 20.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest. Frankfurt, 17. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.50, Südbahn 20.30, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 190.25, Dresdener Bank 157.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 190.25, Harpener 183.60, Sibirien —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest. Hamburg, 17. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94.50, österreichische Kreditaktien 203.50, 1860er Lose 181.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, —.

Südbahn 20.25, italienische Rente 100.25, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.—. — Ruhig.

Paris, 17. November. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.70, österr. Goldrente 99.90, ungarische Goldrente 95.80, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 511.50, 3 1/2prozentige italienische Rente 101.40, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 282.—, fünfprozentige Marokkaner 534.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen 92.65, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 104.30, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 102.35, 4 1/2prozentige Serben 1906 471.—, 4prozent. spanische Exterieur 94.97, 4prozent. unifizirte Türken 90.15, Türkenlose 201.—, türkische Tabakaktien 242.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1376, Oest. Länderbank 590.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1780.—, Banque Ottomane 685.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 116.—, Meridionalbahn 613.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 716.—, Rio Tinto 74.—, Suez d'Egypte —, Tula —, Uritänyer Kohlen —, Chartered 40.—, De Beers 490.50, East Rand 84.—, Jagersfontein —, Transvaal Rand Company 47.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel kurz 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Scheck auf London 251.90, Privatdiskont 3 1/2. — Fest.

London, 17. November. (Schluß.) Englische Consols 78 3/8, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 92 3/4, Spanien 92 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 94, Canada Pacific 246.—, Platzdiskont 3 3/8, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 99 1/2, Silber 25 13/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.52, East Rand 3.28, Randfontein 1.96, Randmines 6.75, De Beers 197 1/8. — Fest.

Produktenmärkte.

Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtware zu K. 159.— Geld, K. 160.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 136.— Geld, K. 137.—

Ein neuer Stadttheil

entsteht im VII. Bez. der Hauptstadt, neben der Erzsébet Királyné-ut u. elektrischen Strassenbahn, wo 185-200 □-Klaster Gründe auf 6jährige Amortisation verkauft werden. Die Kanalisierung und andere öffentliche Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Gründe enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Die Hälfte der 260 Gründe ist bereits verkauft. Mit Aufklärung u. Plan dient der Eigentümer im Bureau Békesi József, Budapest, VII., Almásy-utca 1. Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst, Erzsébet királyné-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 138.— Geld, K. 139.— Waare. — Pfannen: serbische 75stücker K. 72.50 Geld, K. 73.— Waare, serbische 85stücker K. 69.50 bis K. 70.—, serbische 100stücker K. 66.50 bis K. 67.—, serbische 120stücker K. 64.50 bis K. 65.—. — Pfannenmus: K. 65.— bis K. 66.— Klefsaten: Zuckerne, ungarische 1911er K. 120.— Geld, K. 136.— Waare, Rothlee, kleinstücker 1911er K. — Geld, K. — Waare, mittelförmiger 1911er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, grobkörmiger 1911er K. 170.— Geld, K. 180.— Waare.

Budapest, 17. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 69.50 Geld, K. 70.50 Waare.

Wien, 17. November. (Spiritus.) Geschäftlos. Die Preise behaupteten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 64 K. Geld, 65 K. Brief.

Prag, 17. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 39 K. 70 Pf. bis — K. — Pf., per Oktober-Dezember 1912 28 K. 35 Pf. bis — K. — Pf. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 17. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 7 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März 17 M. 22 Pf. bis 17 M. 27 Pf., per Mai 17 M. 37 Pf. bis 17 M. 40 Pf., per August 17 M. 45 Pf. bis 17 M. 47 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Wien, 17. November. Rüböl loco 70.—.

Oelgemälde und Rahmen

in allen Ausführungen billigst VI., Ö-utca 1, Ecke Váci-körút.

Viehmärkte.

Budapest, 17. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 84 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 15 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1040 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1139 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1120 Stück Schweine, 28 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 19 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 50 Pf. bis 1 K. 58 Pf., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — Pf. bis — K. — Pf., Ausschuss von — K. — Pf. bis — K. — Pf., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 54 Pf. bis 1 K. 62 Pf., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 56 Pf. bis 1 K. 70 Pf., leichte bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 62 Pf. bis 1 K. 72 Pf., Frischlinge von — K. — Pf. bis — K. — Pf. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 53 Pf. bis — K. — Pf., leichte von 240 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 66 Pf. bis — K. — Pf., Frisch-

linge, inländische von 1 K. 10 Pf. bis 1 K. 14 Pf., ausländische von — K. — Pf. bis — K. — Pf., Spanferkel von — K. — Pf. bis — K. — Pf. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 3 bis 6 Pf. gestiegen.

Köbánya, 17. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Köbánya. Vorrath am 14. November 25,204 Stück. Vom 15. November wurden aufgetrieben 104 Stück, abgetrieben 525 Stück, demnach verblieb am 16. November ein Stand von 24,783 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — Pf. bis — K. — Pf., mittlere von — K. — Pf. bis — K. — Pf., junge schwere von 1 K. 47 Pf. bis 1 K. 48 Pf., mittlere von 1 K. 54 Pf. bis 1 K. 56 Pf., leichte von — K. — Pf. bis — K. — Pf. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — Pf. bis — K. — Pf., mittlere von 1 K. 62 Pf. bis 1 K. 70 Pf., leichte von — K. — Pf. bis — K. — Pf. — Die Tendenz war unverändert.

Wien, 17. November. (Kontumazmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 651 Stück Ochsen, 660 Stück Stiere, 246 Stück Kühe, 4 Stück Büffel, zusammen 1561 Stück Schlachtvieh, worunter sich 995 Stück Mastvieh, 64 Stück Weidvieh und 502 Stück Beilvieh befanden. Trotz des neuerlich schwächeren Auftriebes an Fleischhauerwaare war die Stimmung im Markte in Folge geringer Kaufkraft matt und haben sich die Preise für alle Sorten von Mastvieh auf gleicher Höhe erhalten wie auf dem Montagmarkte. Selbst Primawaare, welche nur sehr knapp angeboten war, erzielte keinerlei Preisverbesserung. Stiere und Beilvieh haben wegen des verhältnismäßig großen Auftriebes eine weitere Preisabschwächung von 2 K. erlitten. Es notirten: Deutsche Hochprima-Ochsen von 115 K. bis 118 K., deutsche Prima-Ochsen von 108 K. bis 114 K., deutsche Sekunda von 98 K. bis 106 K., deutsche Tertia von 86 K. bis 96 K., ungarische Mastochsen von 84 K. bis 94 K., Prima von 96 K. bis 100 K., Stiere von 70 K. bis 96 K., Kühe von 68 K. bis 92 K., Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Signum Proby. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Proby. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Mein Geschäftsbureau

welches mit dem Ankauf von Grundbesitzen und deren Parzellirung, ferner mit der Beschaffung von Hypothekendarlehen, Konvertirungen, mit der Gründung und Finanzierung von Fabriken und sonstigen Unternehmungen sich befasst, wurde in diesen Tagen eröffnet.

Desider v. Velits de Lászlófalva Grundbesitzer, Budapest, V., Géza-utca 3.

Budapester Börse.

Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Renten, and Wechsel, listing prices and exchange rates.

Table with columns for various commodities and goods, listing prices and exchange rates.

Table with columns for various financial instruments and exchange rates, including liquidation rates and other market data.

Wollen Sie billig einkaufen!



Besuchen Sie das Damen-Modewarenhaus

Gerő Márton

Király-utca Nr. 22

(Ecke Laudongasse), wo Sie folgende Artikel staunend billig bekommen:

- Table listing various clothing items and their prices, such as 'Moderne Herbst-Kimono-Mantel' for 15 and 'Elegante Strassen-Reform-Kleider' for 20.

Spitzen- und Seiden-Blousen, elegante Princess-Toiletten, so auch ein reich sortirtes Lager von Spezialitäten. Telefon 164-62.

ELD-DARLEHEN auf Lose u. Aktien auch nach der Provinz in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf verschie, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

Luster für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarmungen.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komló's Mör, VI., Lázár-utca 18 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektuiert.



Winterrock, Stadt- und Reisepelze, Herren- und Knaben-Anzüge

sämmtliche aus reiner Schafwolle in der elegantesten Ausführung, erstklassige Arbeit, Riesen-Auswahl, bei billigen, streng festgesetzten Preisen.

Heilmann Kohn & Söhne

BUDAPEST, IV., Károly-körut

12

k. u. k. Hoflieferant

Sie können uns. Adresse nicht verwechseln, wenn sie auf den grossen 12 achten.

Pferde bewahren auch im Winter auf glatten Wegen ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leonhardt's Original-M-Stollen mit der Marke Original-M-Stollen sind altbewährt und im Gebrauch die billigsten.

Nur noch wenige Tage! Ziehung schon am 14. Dezember 1911. XXIX kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie. Haupttreffer 200.000 Kronen. Gesamtgewinne 475.000 Kronen in Baarem. Ein Los kostet 4 Kronen. Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion Budapest (Hauptzollamt), bei der k. öster. Lotto-Gefälls-Direktion (Wien), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken, in Wechselstuben etc., sowohl in Ungarn als auch in österr. Kronländern. Spielplan wird auf Verlangen gratis zugesendet. Königl. ung. Lotto-Gefällsdirektion.

MÖBEL per Rasse wie auch auf Maten. Ohne Bauverbindung, daher werden keine Pfosten besetzt. Reichhaltiges Lager in allen Gattungen Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, Doppel- und Salon-Einrichtungen in einfacher und moderner Ausführung. FUCHS BODOG, Möbelgrosshandlung, Budapest VII., Károly-utca 32. Preisocourant gratis

LUSTER

Bronzewaaren mit Brennkörpern, persische Teppiche sowie verschiedene Herren-Zimmer-Einrichtungen, original Oel-Gemälde, sowie auch verschiedene Nippes-Gegenstände als

Occasionswaaren sowie auch Messingmöbel sind am vortheilhaftesten zu beziehen.

Andrássy-ut 35, I. St.

BUTOR.

Máló, ebédlő, szalon- és uriszoba-berendezések készpénzért és még soha nem létezett részletfizetési módzatok mellett adatnak el

NAGY IMRE lakberendezési vállalatánál Budapest, Váci-körut 9 (Szerecsen-utca 1) Köpes árjegyzék ingyen. Nagyalbum 1 koorna.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für Geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, veraltete Blasen, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweite manövrierlos und ohne Berufshilfe. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt. Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. I. em. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Sonstige mög.

50% ERSPARNISS wenn jeder häuslich erzeugt die feinsten

Rumeu-Liqueure

Unterweisungen gratis und franko durch die Firma

A. Watterich, Budapest, VII/4, Dohány-utca 5.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien.

Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen. Wien, IX. Bez., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Frau Dr. Maybaum

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO GEGRÜNDET 1883

Harnröhren erkrank., Ausfluss und Blasenleiden heilt, wo andere Mittel versagen, zuverlässig

„Antirheol“ besteht aus innerl. Mittel u. Einspritz. Storch-apotheke München, Dinerstr. 9. Zollfreier Versand nach Österreich. — Preis ab Depot 5 Kronen.



Gummi u. Fischblasen Präservativ - Sterilisiertes und amerikanisches Präservativ in Damschutzhülle. Leichtlich empfohlen. Garantie für Reinheit und Unverletzlichkeit! „Fantine“ I. und II. Qualität. Preis pro Duzend 10 und 12 Kronen. Diese beiden Präservativ-Qualitäten sind die vollkommensten auf dem Gebiete der Gummitechnik! Bei Bestellungen von über 20 Kronen 20% Rabatt! Neu! „Auto Vaginal Spray“, sterilisiert und bequemestes Damenhygienemittel der Neuzeit! 15.- pro Stück. Versand bisbet durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwaarenfabrik

Keleti J. Budapest, IV., kerület, Koroaherzeg-utca 17. Erlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste! Gegründet 1878. Telefon 15-76.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen. Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshilfe geheime Krankheiten u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen in Folge von Zungenliden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden bisbet beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 8, Abends von 5 bis 7 Uhr. Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Pannónia). Eingang vom Treppenhause. Separate Wartefalle.

Érthető a tolakodásunk

mert
kényelmes a formája,
a lábat nem sérti,
erős a talpa
és nem nehéz!

Székely és Társa-nál

férfi-, női- és gyermek-
cipők raktára

Budapest, IV.,
Museum-körút 9

Kérjen
árjegyzéket!



Bergnügungsfahrten auf dem Nil



mit den eleganten neuen Touristendampfern der
Hamburg and Anglo-American Nile Company
„Germania“, „Victoria“, „Puritan“, „Mahakow“, „Nubia“ etc.

- 1) 21 tägige Fahrten von Assuan bis Assuan und zurück. Preise von 925 Mark an aufwärts.
- 2) Kombinierte Touren, bei denen der eine Teil der Reise per Eisenbahn und der andere Teil per Dampfer zurückgelegt werden kann. Preise: für eine 12 tägige Tour von 675,50 Mark an, für eine 9 tägige Tour 512,50 Mark ufo.
- 3) Kurze Giffahrten von Luxor bis Assuan und zurück. Preis 143,50 Mark.
- 4) 7 tägige Fahrten von Assuan nach Wadi Galsa und zurück. Preis 410 Mark.
- 5) Verlängerung der Nilreisen durch Zugzug bis Khartum und per Dampfer der Sudanesischen Regierung. Befehl der Ägyptischen Regierung.

Suguriös eingerichtete Dampfer für Familien und Privat-Gesellschaften.

Die angeführten Preise berechnen zur Teilnahme an den vorgesehene Ausflügen nach den berühmten altägyptischen Tempeln von Denberah, Karnak, Luxor, Esna, Assuan und Komomo, dem alten Theben, dem herrlich gelegenen Assuan mit seinem berühmten Staubamm, und der Insel Philae, sowie allen anderen Sehenswürdigkeiten Ober-Ägyptens.

Programme und Anstufung kostenfrei.
Für die Reise von Europa nach Ägypten geben wir Fahrkarten zu Originalpreisen für alle in Frage kommenden Dampfschiffslinien aus, ebenso alle erforderlichen Eisenbahnfahrkarten.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,
G. m. b. H.

Berlin W. 8, Unter den Linden 8.

Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das
Central Reisebureau der Fremdenverkehrs- und Reise-
unternehmens-A.-G. in Budapest, Vigadó-tér 1.

Das schmackhafteste

Hausbrot!

Vorher

Jetzt



Jeder Hausfrau Stolz ist ein gutes und schönes Brod!
Um die ärgerliche, nicht eben appetitregende Art des Brodknetens mit der Hand zu vermeiden, ist unsere öfters ausgezeichnete patent.

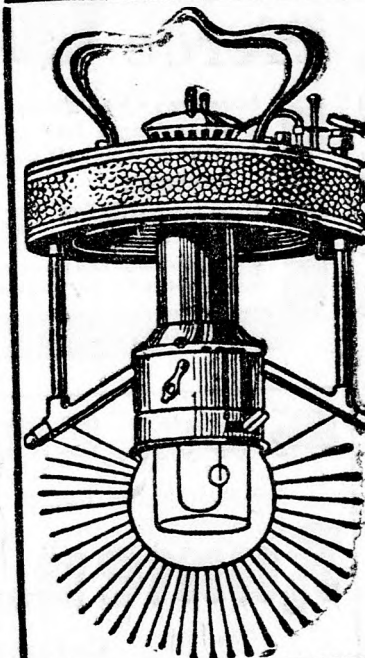
„IDEAL“ Brodknetmaschine

besonders empfehlenswerth. Ihre Hauptvortheile sind: Reinheit, leichte Handhabung, gleichmäßiges Kneten. — Auszug aus den Anerkennungschriften:

Bei meiner Tochter Gräfin Emerich Andrássy sah ich eine Brodknetmaschine, die aus Ihrer Fabrik herkommt, und mit welcher meine Tochter sehr zufrieden ist. Bitte senden sie mir die grösste per Eilgut.
Baronin Nik. Wesseleny, Görson.

Wenn Sie eine gute, anprobirte Waschmaschine haben, eine solch praktische, wie Ihre Brodknetmaschine, so bitte ich um einen Preiscourant.
Frau Gábor Bartók Postmeistersgattin, Datta.

Gebrauchsanweisung liegt bei.



Das angenehmste und praktischste

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk

ist die leitungslose

Wiktorinlampe

Leuchtkraft 100 Kerzen stark, kostet stündlich 3-4 Heller, hat keinen Docht, überallhin transportabel schattenlos und kann in keinem Falle explodiren.

Generaldepot für Ungarn: **WIKTORIN-FÉNY BUDAPEST, VIII., Baross-utca Nr. 1.**

Nr. 14.

Ujszin a butoriparban (virágos gyökér Tuja)

Jellemző sajátágai:

Harmonikus összehatás, mély tűző színek, idővel növekvő szinkialakulás.

Hosszu évtizedek óta első alkalom a beszerezhetősre. Előjegyzéseket csak a termelés arányában fogad el: az

Asztalosok központi butoráruháza

Budapest, IV., Deák-tér, Anker-palota.

Szabad megtekintés vételkényszer nélkül.

Telephon 162-14



Beständig grosses Lager in
**Meidinger- und Dauerbrand-
Gusseiserne u. Blechmantel-**

Oefen u. Sparherde

Luftheizungs-Anlagen

Alexander Schwarz & Comp.

Ungarische Ofenindustrie
Budapest, V., Bathory-utca Nr. 20.
Ofen-Reparaturen werden übernommen.

Telephon 162-14



ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.



UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie
GEGEN RATENZAHLUNG

Bisstr. Preisourante gratis u. franco. Reparatoren prompt u. genauest.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 18. November 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

Évi bérlet 185.
Ludas Matyi.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Vajda Ernő.
 Döbröghy Péter Horváth
 Döbröghy S. Fáy
 Katinka, a lányok D. Ligeti
 Ludas Matyi Rózsahegy
 Sári, Matyi anyja Demjén
 Büky Jónás Hajdu
 András, szolga Gabányi
 Naca, szobalány V. Molnár
 Kabók, ispán Bartos
 Ferkó Rajnai
 Juli néni Izsóné
 Kun Domokos Horváth
 Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház.

Évi bérlet 13. Havi bérlet 5.
Francillon.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Dumas Sándor. Fordította: Banlay Ede.
 Riverolles marquis Gyenes
 Riverolles gróf Pethe
 Brandredon Dező
 Simoux Henry Mihályfi
 Carillac Jean Kürthy
 Pinguet Nádai B.
 Célestin Faludi
 Inas Narcisz
 Riverollesné P. Márkus
 Smithné Teréz Csillag T.
 Kezdeté 7 órakor.

FOLIESCAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22.
 Zum ersten Male am Kontinent.
Dick and Dorothy Trio.
 Die beste Gesang- u. Tanznummer d. Welt.
 Ferner: „A kapu alatt“
 und
 „DER TUGENDWÄCHTER“
 Karten im Vorverkauf: FOLIESCAPRICE, Révaygasse Nr. 18. HIRSCH, Andrássystrasse 19, und SOPRONYI, Rákóczi-utca 1. Nach 12 Uhr Casino de Paris.

Echte feine

PERSERTEPPICHE
 allerbilligst bei
BRANDL Elisabethring 18., Stock
 kunsthafte Teppichreparatur.
 Fixe Preise. Telefon 91-68.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Le Trombetta Familie Adolmann Georg Hartmann
 Grafesknüttisten. Musikal. Scherze. Illusionist.
ANFANG 8 UHR. Vorverkauf an der Tageskasse von 10-1 und 2-6 Uhr ohne Vorverkaufsgebühr. Telefon 93-36.

ROYAL-ORFEUM

Jeden Abend 8 Uhr das fürstliche November-Programm.
ERZSÉBET-KÖRÜT 31
110-22 : TELEFON : 110-22
 Grete, Wunderaffe und ihre Cousins Shinga, Tehin Maa und seine heilige Chungusen, chinesische Zauber-künstler, Cooke and 2 Rotheris, zum erstenmal auf dem Kontinent, La Maze Trio, Excentriker, 4 English Rings, englische Schönheiten, Puppenspiel, musikalische Idylle v. Emerich Parkas, Die doppelte Ohrfeige, Bauernkomödie v. Sigmund Mörke, Das Haus im Walde, Sensationstück des Pariser Grand-riz, Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Weiner, Jenny Lillian, danseuse lumineuse, Eugen Viragh als Blah, der Apache und noch 12 erstklassige Attraktionen. — Sonntag, den 19. November, Nachmittag 3^{1/2} Uhr grosse Familien-vorstellung zu ermäßigten Preisen. Grete, Wunderaffe und sämtliche Welt-Attraktionen treten auf.

Otthon-kávéház

Rákóczi-ut 9
győri Vörös Misi
 az ország leghíresebb cigányprimása
 14 tagból álló zenekarával szórakoztatja esténként a közönséget. Róna Gyula és Márkus Imre, kávécsok.

TROCADERO

Telefon 15-10. Kassaaeröffnung 5 Uhr.
VII., Király-utca 77. Internationales Cabaret.
Internationales Cabaret
Margit Helvig in dem sensationellen Sketch „Künstlerblut“.
!!!Max Peltini!!! Humorist ersten Ranges.
BROS HERBERT, Zum ersten Male in Budapest.
 englisches Gesangs- und Tanzduett.
Guschelbauer-Duett. Vágó Géza.
 Von 12-1 Uhr Auftreten von 20 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwettbewerb bei Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zipser und Könyg, Andrássy-ut 4. Anfang 1/2 9 Uhr.

ROYAL-CABARET

Das beliebteste Unterhaltungs-Etablissement Budapests. Jede Nacht 12 Uhr das vollständig neue Halbmonat-Programm. 40 Gesangs- u. Tanzattraktionen, u. a. Viola de la Sera, Poldi Flott, La Paloma, Mathilde Bergère, Van Rhyne, Margit Várady, Janina Mireks, Lola Orleans, Grete Selbing, Dijella, The 4 English Rings, Thea Syll, Ada Alstrup, Angèle Szondy, Böske Kelemen, Margot, Margit Szabó, Berta Andersen, Marie Major, die 4 Donauweiberln, Etta Széchy, Vilma Fodor, Anny Elek, etc. etc. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Kukó Vince und Kapelle. Bal mablie. Walzer-Konkurrenz.

„UJ IDŐK“ KÁVÉHÁZBAN

Budapest, VI., Váci-körút 45,
Gourmand-reggeli, amely 1 kávé, tea, vagy csokoládé, sonka, vaj, tojás és mézből áll, 80 fillér. Kiszolgálattik reggeltől délig. **Családi uszonna.** Délután 4-től 7-ig. Tea, kávé vagy csokoládé egy 5-tagu család részére 2 korona. **Gourmand-Imbiusz**, a legfinomabb husokból összeállított 1 korona. Esténként **pozsonyi HORVÁTH PÉTER**, a budapesti nyaralókörzetség által dédelgetett cigány-primás 12 tagu zenekara hangversenyez. A valódi hollandi és franciaalkörök és pezsgők, továbbá a legkifináltabb fajbork árait jelentékenyen leszállítottam.
Minden szombaton reggel 3 óráig zeno.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ma és mindennap. Kezdeté 1/2 9 órakor.
 Ujdonság! Schlager!
Náci.
 Operette 1 felv. Ármán József bohóza után írta és zenéjét összehasonlította Dybró.
 9 órakor! 9 órakor!
Lebovits végakarata.
 Bohózat. Irta: Glinger és Taussig.
 Steinhardt és Hunyadi új kuplékkal és elsőrendű külföldi számokkal. Vésár- és tünepnapon délutáni előadás. Kezdeté fél 4 órakor. Vésár- és tünepnapon délutáni előadás. Kezdeté fél 4 órakor. Éjféli után a remek téli kertben reggeli 5 óráig cigányzene, cabaret és tánc. Belépő díj nélkül. — Jégyek d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrássy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál válthatók.

RUSZNYÁK'S

Negligé-Spezialitäten-Waarenhaus
 Budapest, Király-utca Nr. 21
 empfiehlt Negligés in der gelungensten Fagon der Saison.



Telefon 102-99. Telefon 102-99.
 Fig. 200. Modenelegé nach neuestem Schnitt, mit Madeira gesticktem Kragen u. Schnur-quaste, aus waschechtem Atlasvelez, in dunklen und hellen Farben, Preis blos . . . K 11.—
 Fig. 240. Sehr chikes Negligé nach beliebtem Schnitt mit glattem Band aus waschechtem Atlasvelez, in dunklen und hellen Farben, Preis blos . . . K 9.50
Neuestes Modeblatt auf Wunsch gratis!

Friedmann Orfeum

Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.
 Wenn Sie sich gut amüsieren wollen, dann schauen Sie an:
 Sensationelle neue Operette. Allabendlich um 8 Uhr. Sensationelle neue Operette.
„Die Meschimedee“
 Polnische Operette mit Littmann Pepi.
Leányézőben, ungar. Posse. **Adieu Gustav**, deutsche Posse.
 Upts. Major.
 Im **Wintergarten 20 prachtvollste Attraktionen.**
 Karten: Vormittag 10-1, Nachmittag 3-5 bei der Kasse.
Sonntag um 1/2 4 Uhr Nachmittagsvorstellung mit Pepi Littmann. Karten 2 u. 1 Krone.

MAX und MORITZ

Die vornehmste Possenbühne Wiens.
Wien, I., Annagasse Nr. 3.
 Neu! „Im Massenquartier“. Posse von Ludwig Hirschfeld. Mit Ferdinand Grünecker u. Joseph Fleischmann in den Hauptrollen. Hierauf: Neu! „**Sunter Theil**“. Mit Joseph Fleischmann in seinem ganz neuen Repertoire. Hierauf: Neu! „**Ein guter Trick**“. Schwank von Ludwig Hirschfeld mit Ferdinand Grünecker und Joseph Fleischmann in den Hauptrollen.

MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Vertriebs- Aktien-Gesellschaft.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
 Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
 Vortretung von Klavieren ersten Ranges
 Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grotrian Steinweg Nacht, Gebr. Stigl, Chickering, Laubergers & Gross etc. Gegen Baarzahlung und günstigste Theilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
 die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schalplatten.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám. Fonál 1880 óta. Telefon 148-15.

Grand Prix 1910.
HASKÓ MÓR
 Budapest, IV., Váci-utca 25, félemelet.
 Tessék árjegyzéket kérni!
 Telefon 148-15.
Bakfis-kalap
 specialista!

Nagyvilági rendszer!
 Strucc, pleureus vagy szomorú tollal díszített alkalmi és színházi kalapokat szerény kölcsön adok, napidíjért vidék-ről is.
 Párisi női formák!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 18. November 1911.

Neues Bester Journal.

Seite 18

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 150.
Előszőr:
Carmela.
Luigi Castellio olasz eredetűje után írta Fald László. Fordította Várady Sándor. Zenéjét szer-zette Delmar Albert.
Andrea Lolodano Kányai
Giulietta Stozzi Hajdu
Gregorio, gondolás Szomere
Carmela, lánya Szamosi
Sándor Rózsa
Első gondolás Déry
Második gondolás Mihályi

Susanne titka.
Vig. opera 1 felvonásban. Írták: Gollani Enrico. Zenéjét szer-zette Wolf-Ferrari Hermann.
Gil gróf Takáts
Susanne, neje Sándor
Sante, inas Hegedüs

Tavaszi.
Táncegyveleg. Zenéjét Schu-mann, Schubert, Chopin és Mendelssohn szerzeményeiből összeállította és hangszerelte Benkő Henrik, koreográfusját szerzette és bemutatta Gnerra Miklós balletmester.
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.

A kis lord.
Életpép 3 felvonásban. Írták: Burnett Hodgson. Fordította: Hajó Sándor.
Dorincourt gróf Sebastyér
Errol Cedrik Pényes
Havisham Réthy
Tomas Gere
Higgins Kürthy
Hobbs Boross
Dick Huszár
Mistress Errol Báthori
Minna Csatai
Mary Tárnoky
Kezdete fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház

Előszőr:
Lengyel menyecske.
Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az orsz. színművészeti akadé-mia előadása.
Kezdete fél 8 órakor.

OMNIA

Kinematograph-Palats.
József-körút 31.
Telefon 120-40.

Két óriási sláger. **Dr. Gar El Hama,**
a keleti kuruzsló. Erdőkészítő detektív történet 3 részben.
Az erény jutalma.
Amerikai erkölcsdráma és a kiegészítő felheti műsor.

WESTINGHOUSE GARAGE UND AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE
PÁVA-UTÓZA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda

Budapest, Váci-körút és G-utoza sarok.
Össz. különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyú-kits 10 K. Tirard francia 15 K. Árjegyzék küldetik.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 19. November, Nachm. „Marjorie néni”, Abends „Ludas Matyi”.
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Sonntag, 19. No-vember, „Szent Erzsébet legendája”.
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 19. November, Nachm. „A tolvaj”, Abends „Papa”.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 19. Novem-ber, Nachm. „Karenin Anna”, Abends „Sárga liliom”.
Repertoire des Königttheaters. Sonntag, 19. November, Nachm. „A kis gróf”, Abends „Leányvásár”.
Repertoire des hauptstädtischen Stadttheaters. Sonntag, 19. November, Nachm. „Szép Heléna”, Abends „Len-gyel menyecske”.

KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in tiefster Auswahl zu den billigsten Preisen zu ver-kaufen und auszuliefern im Rustenwarengeschäft
Keresztély,
Budapest, Váci-körút 21.
Reparaturen und Stim-mungen gewissenhaft.
Alleinvertretung der „Winkelmann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existierenden Weltmarken weit überlegen.
Telefon 91-79.

Vigszínház.

PAPA.

Vigjáték 3 felvonásban. Írták: Flers és Caillavet. Fordította: Molnár Ferencz.
De Larzac gróf Göth
Georgina Cecília
Jean Csontos
Charmeul Tanay
Mecouriné Pallyay
Jocasse abbé Szerény
Aubrin Vendrey
Jeanne Molnár
Verviers Sarkadi
Lucy Varga
Jeanquine Margitay
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Leányvásár.

Operett 3 felvonásban. Írták: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerzette Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisonné Erdei
Lucy, leányuk Petráss
Gróf Rotenberg Latabár
Fritz, fia Rátkai
Miggles Tom Király
Korcsmáros Kovács
Hajóskapitány Krasznay
Lelkészs Baranyai
Bessey, szobalány Fedák
Sam pincér Csizsár
Kezdete fél 8 órakor.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31.sz.
Telephon 110-24.
Heute Abend 8 Uhr allererst-klassige Theater- und Variété-Vorstellung. Grete, Wunderaffe und ihre Cousine Singha. Tchin Maa u. seine heiligen Chungun-sen, chinesische Zauberkünst-ler. Cooke and 2 Rotherts, zum erstenmal auf dem Kontinent. La Maze Trio, Excentriker. 4 English Rings, englische Schön-heiten. Puppenspiel, musikali-sche Idylle v. Emerich Farkas. Die doppelte Ohrfeige, Bauern-komödie v. Sigmund Móricz. Das Haus im Walde, Sensations-stück des Pariser Grand-Guig-nol. Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Weiner. Jenny Lillian, danseuse lumineuse. Eugen Vi-rágh als Blah der Apache. Janina Mirska u. noch 12 erst-klassige Attraktionen.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.
Le Film d'Art.

Die Wiege.
Tragödie in 2 Akten, nach dem berühmten Werke von Eugène Brieux; dargestellt durch die Mitglieder der Comédie Française.

Ausstattung u. Toiletten aus den Ateliers: Redfern, Drecol & Zimmermann, Krieger & Jansen, Paris.

Grosser Gelegenheits-Verkauf von

Perser-Teppichen

Ferenciek-tere 2. (Király-bazár.)

Der Saison-Verkauf — kurze Zeit!

Eine noch nicht dagewesene Gelegenheit, dass orientalische Waaren aus erster Hand direkt zu Händen des Publikums gelangt wären, en gros und en detail. — Für Wiederverkäufer nur bis 10 Uhr Vormittags.

„THE PERSIAN CARPET COMPANY“

Generalvertreter: **NAGY ANDOR.**

Dr. Illés Márton FOGORVOS

Budapest, Erzsébet-körút 30, I. em.
Készít mindenféle műfogakat) kautschuk—vrany), egész fogsorokat, aranyhidakat. Foghuzás fájdalom nélkül. Legmersékebb árak. Részletfizetésre is!
Rendelés d. e. 9—1-ig, d. u. 3—6-ig.

HUSTEN

Heiserkeit und Katarrh heilt am besten

Réthy-Pemete-Bonbons

Beim Einkauf muss man achten und deutlich RÉTHY-BONBONS verlangen, da es viele nichtsnützige Nachahmungen gibt.

Preis 1 Schachtel 60 Heller. Überall käuflich.

Klaviere



Pianos, und Harmoniums gesuch-teste Fabrikate, bei der seit 40 Jah-ren bestehenden berühmten Firma **DEUTSCH GÁBOR,**
Budapest, VII. Erzsébet-körút Nr. 44, I. Stock.

BILLIGE MIETHE

Stimmungen, Reparaturen, Abschneidung langer Klaviere, Beledungen werden coulantest ausgeführt.
Telephon 91-79.

Sparsame, reine, bequeme Heizung kann mit dem

EFCO

preussischen Steinkohlenziegel erreicht werden.

Probestücke gratis in uns. Bureau.

In Pest 100 Stück Kron. 4.10

In Ofen 100 Stück Kron. 4.20

Telephon: 177-41.

Per 100 Stück liefert ins Haus

PONGRÁCZ & PONGRÁCZ

VII., Erzsébet-körút 50. szám.

Elektromotore, Rohölmotore,

Dynamos und elektrische Installations-Materialien, neu und gebraucht, billigst bei **Bernhard Gärtner,** Budapest, VI., Gyár-utca 1. Preiscourant gratis.

Grosse Auswahl in

Kunstblättern und Bilderrahmen

in der Kunsthandlung des

Béla Sinayberger

Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)

Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits und Reproduktionen.

Sirolin Roche,

bei Katarrhen, Keuchhusten, Asthma nach Influenza und Lungenentzündungen.

Erkältungen der Atmungsorgane behandelt man erfolgreich mit dem appetitanregenden, wohlschmeckenden Sirolin Roche. Deshalb gehört dieses bewährte Mittel in jeden Haushalt. Man verlange in den Apotheken Sirolin Roche.



Möbel-Kredit

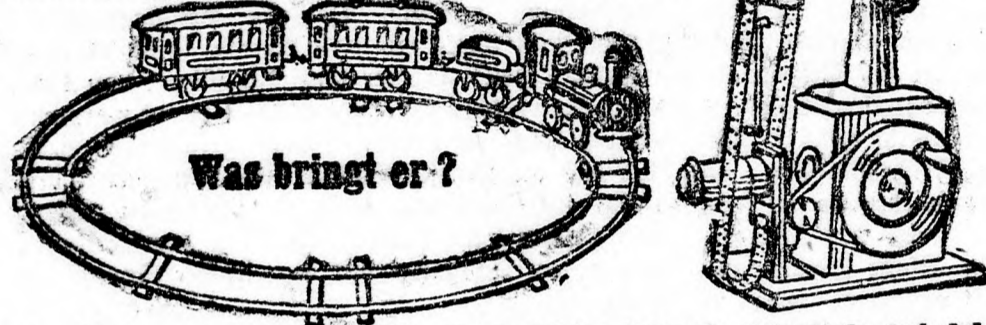
zu vorteilhaften Bedingungen bei der

Möbutor Kereskedelmi R.-T.
Budapest, IV., Magyar-utca 3.

Telefon: 71-52. Telefon: 71-52

Kohle u. Koks in Waggonladungen,
Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.
Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teloph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Achtung! Der Zug kommt!



Die herrlichsten unterhaltenden und lehrreichen Spiele: Dampf-, Uhrwerk und elektrische Bahnen; Dampf-, Heißluft- u. elektrische Motore; physikalische Experimentierkasten; Lokerna-Magie und Kinematographen; Photographische Apparate u. Zubehör. Zu haben in reicher Auswahl ausschließlich bei

CHIMURAS Optische und Lehrmittel-Anstalt,
Budapest, IV., Farcaczk-tere 2.
Filiale: Temesvár, Szent-György-tér 8. Telefon 79-37.

Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.
Grosses Lager in sämtl. opt. Gegenständen; Brillen, Zwickel, mod. Lorgnetten, Theater- u. Prismengucker, Barometer u. Thermometer.
Spezielle optische Liste. Spezielle phot. Liste.

Alte u. neue

Gold-, Silber- und Brillantwaren zu billigsten Preisen bei

Fuchs David's

Nachfolger
Juwelier
Budapest,
IV., Váci-utca 19,
I. Stock 5.



Autom. Mäusefänger

für Statten Nr. 4- für Mäuse Nr. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, taufende Schwaben und Wespen in einer Nacht fangend, à Kr. 2.40. Überall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Arzbergergasse 6/8. Zahlreiche Dent- und Anzeigen nungsschreiben.

GRATIS

und diskret senden wir unseren allerneuesten illustrierten Preiscurant von

Gummi

Fischblasen etc.

Nakira

gesetzl. geschützt, unbedingt verlässlich echte indische Herren-Spezialität 1 Dtz. 12 Kronen, 3 Dtz. Kau. 20% Nachlass.

Gummi-Fischblasen

die verlässlichste englisch-französischen Fabrikate für 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Kronen erhältlich.

Muster

12 Stück diverse Präservativ 4 Kronen.

Uterus-Spray

hygen. Damen-Spezialität 14 Kronen.

Pessarium

von 3 Kr. bis 11 Kr

Irrigator

8 K. aufwärts komplett

Bidet

auf Eisengestell 10 K

MAGYAR ORVOSI MÜ-

SZERTÁR Budapest,

VII. Rákóczi-ut 32. sz.

Beachten wir die genaue Adresse u. rothes Kreuz.

Guttmann's Original-Patent-Zimmerkloset



(garantirt geruchlos) **das beste**

42 diverse Möbelformen Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.

Bidets in allen Stilarten

Moderne Kloset- und Bade-Einrichtungen. Petroleumöfen, Haushaltungs-Artikel.

L. GUTTMANN

BUDAPEST, VI., Váci-körút 1. szám. ANKER-PALAIS. TELEPHON 16.

Illustrirte Kataloge gratis und franko.

Luster jeder Ausführung zu Fabrikpreisen bei **SCHULZ Lusterfabrik** Bpest, Rózsa-utca 109 (Podmaniczkygasse) Telefon 108-07.

In herrlicher Pracht erstrahlt ein Weihnachtsbaum in meinem **Glas-Christbaumschmuck.**



Nach dieses Jahr verdinge eine unüberwundene Glanz-Sammlung aller diebstahlsicher, hervorragendsten Spezialitäten und Neuheiten gegen Einfindung von Kr. 6.- (Nachnahme Kr. 6.25. Soll beträgt nur 25 Heller) samt, über 300 Stück, bis 8 cm groß, nur echt verfertigte Serpentin-Engelstafeln, Bombadoure m. Blumenornamenten, läutende Glocken, farbenprächtige Phantastikfiguren, Lammengassen, Gold- u. Silbersterne, Medallions m. Kunstvoll in Glas ausgeprägt. Engels, Girlander m. Waldumgebung, naturgetreue gemalt, prächtige Silberglanzperlen, m. Silberdraht u. Silberkugeln erfindend umhüllt. Aufhängelicht, Phantastikfiguren, Stern, Eisenhimmel u. Abendmahlskelch, wunderbar stimmungsvoller Weihnachtsbaum, bester Silberglanz mit reichhaltig ausgeprägter, farbenreicher Sandbläse u. fängendem Sogel in blühenden Zweigen. Zum selben Preis Sortiment II: enthaltend 10 Dutzend nur große Sachen, ober Sortiment III: 60 Stück größte, allerfeinste Primaware. Auch höher zum selben Preis jedes Sortiment in hochmoderner, dem nobelsten Geschmack entsprechend weicher Silberausführung. Jedem Sortimente lege gratis eine großartig ausgestattete Strahlentrostentafel, 28 cm lang, u. für die fernere Befestigung ein kunstvoll aus Glas gebläutes Schenkglas: „Rothkäse“ u. „Weiß im Walde“ bestehend, außerdem eine hochfeine Gruppe: Schutengel, zwei Kinder bestehend, 14 cm hoch, in kunstfertig vollendetester Ausführung, aparte feine Souveniers der Glaskunst. Sorgfältigste Verpackung, aus feinstem und festem Material hergestellte Ware, die jedem Käufer sicher zufrieden stellt. Sänder-Sortimente von Kr. 12.- an in Konkurrenzloser Ausführung. **Volle Garantie für Geizhals und Stützhaft.**

Theodor Müller-Hipper, Lauscha (S.-M.) Nr. 62. Fabrikant von Glaswaren. Viele tausend Anerkenn. v. 1910.

Med. univ. Dr. BOLGAR

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, seit in kürzester Zeit gründlich, ohne Verschönerung

geheime Krankheiten

Impfungen mittels „**EHRlich 606**“ u. zw.: Gonnorrhoe, Syphilis, Blasenentzündung, Gonorrhoe, Syphilis und Herpes in Folge von Jugendünden. Rheuma und Gicht nach neuer Methode. Hebrarjend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. Diese werden diskret beantwortet.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 7 Uhr. Budapest, József-körút 80. sz. Eingang vom Treppenhause. Separate Wartstube.

Ein Gratisbuch über das elektrische Heilverfahren.



Wir glauben, dass es wenige gibt, die noch nichts über den weltberühmten Elektro-Vitalizer-Apparat gehört haben, der in allen Kulturstaaten patentirt ist.

Tausende von Kranken, die zur Bekämpfung ihrer angeblich unheilbaren Leiden die verschiedensten Behandlungsmethoden ohne Erfolg in Anspruch nahmen, küssen sich heute anerkennend über die segensreiche Wirkung des galvanischen Stromes, dem sie ihre Gesundheit verdanken.

Der Elektro-Vitalizer ist der einfachste und vollkommenste elektrische Körperapparat. Der galvanische Strom reizt nicht, erschüttert die Nerven nicht, sondern dringt angenehm, gleichmässig in den Körper, man fühlt sich ungefähr so, als ob man ein laues Bad nähme. Es gibt keinen noch so geschwächten Kranken, der diesen Strom nicht mit Behagen ertragen würde. Die Handhabung des Apparates ist einfach und geschieht zu Hause ohne Störung der Berufes nach genauer ärztlicher Vorschrift.

Nervosität, Schwermuth, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen, Verdauungsstörungen, chronische Stuhlverstopfung, Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungszustände, geschlechtliche Schwäche, verschiedene Frauenleiden gehören in den Rahmen der elektrischen Heilmethode, über die unser 80 Seiten umfassendes

GRATISBUCH

ausführliche Aufklärung erteilt. Wir haben je eine besondere Ausgabe für Männer und Frauen und schicken das Buch jedem umsonst und portofrei.

Persönlichen Besuchern sind wir bereit, den Elektro-Vitalizer-Apparat vorzuzeigen und unsere Heilmethode zu erklären.

ELEKTRO-VITALIZER ärztliches Institut,
Budapest, VI., Theresienring 7, I. Stock 26.

Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitze, Budapest u. Provinzhäuser, auf I. und II. Satz bis 80% des Schätzungswertes, ohne vorherige Spesen, werden unter den günstigsten Bedingungen liquidirt durch die

Magyar Közvetítő Bank R.-T.
Budapest, VI., Teréz-körút 46. szám.

Zu Parzellierungen geeignete Realitäten werden gekauft und wir übernehmen die Finanzierung von **Industrie-Unternehmungen.**

Auf schriftliche Anfragen dienen wir unentgeltlich mit Aufklärungen. Telefon (Interurban) 144-68. Telegrammadresse: **Közvetítőbank Budapest.**

1911

Der Prinz von Arkadien.

Es ist längst kein Geheimniß, daß es um die Moral der englischen Gesellschaft, trotz der Brüderie, die sie zur Schau trägt, nicht sehr gut bestellt ist.

Lady Abby beschuldigte ihn, ihr eine aus Perlen und Diamanten bestehende Broche im Werthe von 7000 Kronen entwendet zu haben, und erzählte dem Richter, daß sie die Bekanntschaft des jungen Mannes vor fünf Monaten in der Eisenbahn zwischen Dover und London gemacht habe.

Lady Abby erstattete Anzeige gegen den Missethäter, und nun stellte sich heraus, daß der angebliche Prinz aus den arkadischen Gefilden in Wirklichkeit ein beschäftigungsloser Schauspieler Namens Arnst war.

Lady Abby erklärte diese Angaben mit Entrüstung für gänzlich erfunden, und so wird der „Prinz von Arkadien“ sich demnächst vor dem ordentlichen Gerichte zu verantworten haben.

Gefälschte Gemälde.

In dem halb schon vergessenen Humbert-Prozess wurde auch enthüllt, wie Frédéric Humbert, der Gatte der „großen Theres“, zum bedeutenden Maler wurde.

Das Vermächtniß des Rheders.

Roman von P. D. Ghens. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die an Bord Zurückbleibenden blickten ihm nach, ohne zu wissen, was sie sich eigentlich von Burkart und dem Nomadenführer denken sollten.

Nachdem er mit seinem Trompeter und Fahnen-träger hinter dem Palmenhain verschwunden sei, vereinbarten Burkart und Prao, was im Falle eines neuerlichen Konfliktes oder einer provisorischen Verständigung zu geschehen habe.

Unter diesen Umständen, jammerte Tarnay-Golbert; werden wir vielleicht die Dienste eines Seeträubers, eines Sklavenhändlers in Anspruch nehmen?

Nicht ohne vorher seine Sklaven in Freiheit gesetzt zu haben, dafür verbürge ich mich, tröstete ihn Hugo. Es fragt sich nur, ob wir sie gewaltsam befreien oder ihre Freiheit erkaufen sollen.

Erkaufen! rief Siradan empört aus. Auf diese Weise die Berechtigung dieses abscheulichen Handels anerkennen... den Sklavenhandel unterstützen...

Nein, das nicht, belehrte ihn Novère; sondern nur dulden, was wir nicht verhindern können, und die Frauen beschützen, ohne sie den Zufälligkeiten eines blutigen Kampfes auszusetzen.

Dann tauchte unter den Führern die Frage auf,

sonstigen „Roybets“ hoch im Preise standen. Einem jungen Pariser Maler Namens Bucas ist es, wie er selbst vor Kurzem gewahr wurde, umgekehrt ergangen. Was er auch in seinem ärmlichen Atelier hoch oben auf der Butte von Montmartre schuf, unerbittlich versagte ihm die Jury des Salons der „Artistes Français“ entweder ganz die Aufnahme oder verwies das eine oder andere aus Barmherzigkeit angenommene Werk von ihm in des Orkus tiefe Gründe, in die dunkelste Ecke irgendeines Nebenraumes.

Erst vor Kurzem, gegen Ende Oktober, richtete sich, Verdacht schöpfend, abermals seine Erinnerung darauf, als er las, daß bei einem bekannten Kunsthändler

die nachgelassenen Werke eines verstorbenen österreichischen Malers zum Verkauf ausgestellt seien. Da glaubte er, doch sich diese Werke ansehen zu sollen, und richtig — es waren abermals seine „Duitners“, und wie die Jury sie im Salon unter diesem Namen der Auszeichnung für würdig befunden hatte, so standen sie, für die er selbst nur 50 Francs erhalten hatte, hier zum Verkauf für 1500 und 2000 Francs.

Allerlei.

(Der pathologische Napoleon.) Die physischen Merkmale für die nicht nur von Lombroso behauptete geistige Entartung Napoleons I., der bekanntlich Epileptiker war, sind nach dem genannten Forscher folgende: „Napoleon klappte mit ausgestreckten Armen trotz seiner geringen Körperlänge (1,51 Meter) weit mehr, ein Verhalten, das die Psychiater als degenerativ bezeichnen.“

was wohl aus den Schiffbrüchigen werden sollte, wenn sich Burkart und Firduz von neuem einigen würden?

— Auch damit wäre noch nichts* verloren, versicherte Jepp. Meine Station für drahtlose Telegraphie funktioniert schon tadellos und sobald ein Schiff meine Zeichen erhält, wird es uns befreien.

— Und wenn sich keines in unsere Gegend verirrt oder wenigstens keines, das mit einem Apparat für drahtlose Telegraphie ausgerüstet ist?

— Das erscheint mir ganz ausgeschlossen.

— Ein rettendes Fahrzeug müßte längstens innerhalb zweier Monate zur Stelle sein, denn länger reicht unser Mundvorrath nicht, wenn wir von dem Ergebnisse des Fischfanges absehen...

Sebastian wollte seine Leute beruhigen, vermochte aber die eigenen Befürchtungen kaum zu verbergen, zumal da die Damen, die durch die ihnen aufgelegte entnervende Diät der Reize nach an Blutarthum zu leiden begannen, die bestehende Sachlage nur schwer ertrugen und sichtlich unter ihr litten.

Jetzt tauchten aus dem Palmenhain mit einemmale die Kameele der Nomaden auf; auf den prunkvoll geschürzten Thieren saßen Reiter aus Jisa. Schwarze Lastträger, Dromedare mit buntschledigen Zelten beladen, in denen die Frauen sitze ihren Platz hatten, Pauken- und Cymbalschläger bildeten einen malerischen Zug, der jetzt an der Küste erschien.

Halbkreise, den ein zweifellos sehr tüchtiger Regisseur leitete, zog die ganze bunte Gesellschaft an den vor dem Eingang zu ihrer Höhle stehenden bewaffneten Malaien vorüber und erwies ihnen sehr geräuschvolle Ehren, die aber nicht geeignet waren, Burkart, der vor seinen Leuten stand, eine freundliche Miene annehmen zu lassen.

— Beachten Sie, sagte Raban, daß uns die Araber eine freundschaftliche Phantasia vorführen, ohne auch nur einen Schuß abzugeben, um uns nicht zu erschrecken.

— Eine Ehre ist die andere werth, erklärte Sebastian; und Sie müßten, mein lieber Loustalot, die Karawane mit einigen Kanonenschüssen begrüßen, wenn auch nur, um ihr einen Begrüß von unserer Artillerie beizubringen.

— Ich habe leider keine blinden Geschosse.

— Schießen Sie scharf, in die Richtung der Dünen, wo Niemand Schaden nehmen kann.

— Und bezeichnen Sie damit die Stelle, wo Sie das neue Lager aufgeschlagen zu sehen wünschen.

— Das ist eine Idee, willigte Marbot ein, lud die Hotchkiss und gab in imponirend rascher Reihenfolge vier Schüsse gegen den Fuß der nördlichen Düne ab, daß das Ufergeröll mit den Splittern der Projektile um die Wette umherflog. Der Donner der Artillerie widerhallte in vervielfachtem Echo an den Felswänden, was eine höchst eindrucksvolle Demonstration absetzte.

— Großartig! Das war eine Ehrensalvo! Nun kommen wir an die Reihe!

rechte Schulter und bewegte krampfhaft Lippen und Kiefer. Seit seiner Jugend hatte er oft Konvulsionen... An der bei ihm wissenschaftlich einwandfrei festgestellten Epilepsie litt, wie Napoleon und andere hochbegabte Männer, bekanntlich auch Julius Cäsar.

(Das Testament Joseph Pulitzer's.) Das Testament des jüngst verstorbenen Herausgebers der „New-York World“ Joseph Pulitzer wurde vom Gericht bestätigt. Joseph Pulitzer hinterläßt ein Vermögen von 150 Millionen Kronen. Der größte Theil des Geldes geht auf seine drei Söhne über, wovon der jüngste Sohn Herbert Pulitzer sechs Zehntel bekommt, Mr. Ralph Pulitzer zwei Zehntel und Mr. Joseph Pulitzer ein Zehntel. Die anscheinende Benachtheiligung der beiden Vetzgenannten erklärt sich daraus, daß sie Theilhaber der Zeitungen bleiben, die Pulitzer in New-York und Chicago besitzt, während Herbert Pulitzer keinen Anspruch darauf erheben kann. Seiner Witwe hat Mr. Pulitzer eine lebenslange Zinsenrente von 11 Millionen Kronen ausgesetzt, seinen beiden Töchtern das jährliche Einkommen von sechs Millionen Kronen. Den größten Theil seines Vermögens hat Mr. Pulitzer seiner Familie vermacht, in seinem Testament finden sich aber eine Menge Legatsbestimmungen für wohltätige Zwecke. So hat der Herausgeber der „New-York World“ dem nationalen Kunstmuseum 5 Millionen gestiftet, den Philharmonikern in New-York 2 1/2 Millionen. 250,000 Kronen sind für die Errichtung eines Brunnenes vorgesehen, 100,000 Kronen für ein Denkmal Thomas Jefferson's. Seinem Kammerdiener hat Pulitzer eine halbe Million hinterlassen, den Redakteuren seiner Zeitungen ein Zehntel seines Barvermögens, und last but not least hat Joseph Pulitzer, der einer der werthigsten unter den Amerikanern war, der Journalisten-Schule, die er vor einigen Jahren mit 5 Millionen begründet hat, weitere 5 Millionen hinzugefügt. Sogar für eifrige Reporter und angehende Journalisten ist gesorgt. Ein Preis von je 1000 Kronen kommt jedes Jahr für die beste Reporterarbeit und den besten Leitartikel zur Vertheilung.

(Was müssen Staatsmänner essen?) Wir lesen im „Berliner Tagblatt“: In der Petersburger Reichsduma geht es lebhaft zu. Die Volksvertreter sind nach den langen Ferien wieder an Ort und Stelle. Während der Pausen sammeln sich die Abgeordneten in den Couloirs und erzählen in ihren gemeinsamen Gesprächen Verschiedenes aus dem Leben des ermordeten Stolypin. Unter Anderem wird die folgende Episode erzählt: Im vorigen Jahre sprach man in der Petersburger Gesellschaft viel über die von dem berühmten russischen Maler Krepin stammende Methode der Nahrung, die darauf hinausging, daß das Gefündeste für den menschlichen Organismus sei, gewöhnliches Heu zu verzehren. Man amüßte sich darüber auch auf einem Ball bei Stolypin. — „Warum lachen Sie?“ — ergriff Stolypin ernsthaft das Wort — „ich habe viel darüber nachgedacht und finde, daß die Frage der Nahrung eine ungeheuer große Rolle im Leben eines Menschen spielt. Der weltberühmte Schauspieler Ke an hatte das schon längst eingesehen. Er begnügte sich nicht damit, seine Rollen einzustudieren, sondern er gab sich alle Mühe, sich vollständig in die Psychologie der Typen, die er darzustellen hatte, einzuleben. In diesem Zwecke nahm er monatelang nur solche Nahrung ein, die seiner Ansicht nach dem Charakter der betreffenden Persönlichkeit am meisten angepaßt

war. So aß er zum Beispiel Geflügel, wenn er einen jungen Helden darzustellen hatte. Dies gab ihm die Macht des leichtesten Schwunges. Mußte er dagegen einen gefättigten Philister darstellen, der sich nur der fetten Genüsse des Lebens freute, so aß er das Fleisch des Schweines. Stand ihm wieder die Rolle eines Liebhabers vor, so...“ Stolypin schwieg eine Weile und sah mit Besorgniß die ringsum sitzenden Damen an. „Nun, was aß er denn?“ — frug man ihn mit Neugier. „Dann aß er Hammelfleisch“ — sagte Stolypin. Alle lachten laut auf. „Sollte aber Ke an heute die Rolle eines Staatsmannes spielen“ — fuhr Stolypin unbefangenen fort — „so würde er sich sofort zu Krepin begeben: er würde Heustreffer werden.“

(Eine norwegische Frauenrechtlerin.) Aus Christiania wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Eine der hervorragendsten und erfolgreichsten Frauenrechtlerinnen unseres Landes, Frau Cäcilie Kroeg, ist hier gestern im Alter von 53 Jahren gestorben. Sie war der erste weibliche Student Norwegens und mußte eine ungeheure Energie und großen Muth aufwenden, um alle Hindernisse, die ihr bei der Ablegung des Abituriats in den Weg gestellt wurden, zu besiegen, was ihr 1883 gelang. Dann studierte sie Chemie in Kopenhagen, gab aber das Studium nach ihrer Verheirathung auf. Im Jahre 1884 gründete sie mit einigen Frauen die „Norwegische Frauenrechtsvereinigung“ und im Jahre 1897 die „Frauenstimmrechtsvereinigung“. Diese Vereine, deren Zeitung Frau Kroeg angehörte, haben einen großen Antheil an dem Siege der Frauenrechtsbewegung in Norwegen. Bei den letzten Storbingswahlen war sie als Suppleantin der radikalen Partei aufgestellt.

(Der Ruß des Arztes.) Der recht seltene Fall eines ärztlichen Uebergriffs gegenüber einer weiblichen Patientin unterlag der Entscheidung des ärztlichen Ehrengerichtshofes für die Provinz Brandenburg. Der Angeklugte Dr. G. war vom ärztlichen Ehrengericht mit der Entziehung des aktiven und passiven Wahlrechts auf die Dauer von zwei Wahlperioden zur Verzeckammer und mit 300 Mark Geldstrafe bestraft worden, weil er das fünfzehnjährige Lehrlingsmädchen Gertrud F. bei einer Untersuchung geküßt und sich ihr gegenüber ungebührliche Redensarten erlaubt hatte. Gegen dieses Urtheil legte Dr. G. Berufung ein. In der Berufungsschrift versuchte er, das junge Mädchen als unglaubwürdig hinzustellen, und behauptete, die Anklage sei auf einen Nachkauf seiner „Kollegen“ zurückzuführen. Er schloß seine Vertheidigungsschrift mit folgenden Worten: „Die Herren vom Ehrengericht, auch nicht der Herr Oberpräsident, sind nicht vom Ruß in Ehren eines hübschen Mädchens gestorben.“ Der ärztliche Ehrengerichtshof bestätigte das ergangene Urtheil in vollem Umfange. Die Einwände der Unglaubwürdigkeit des Mädchens seien unbegründet. Die Vertheidigung des Angeklugten lasse bedauerlicherweise erkennen, daß er sich kaum noch bewußt sei, wie schwer sich ein Arzt verfehlt, der sich gegen ein im Vertrauen auf die Würde des ärztlichen Berufes Rath und Hilfe suchendes Mädchen vergeht.

(Eine Philippika gegen die Bücherhochstuf.) Eine merkwürdige Rede hielt jüngst Lord Rojbery bei der Einweihung einer von Carnegie gestifteten Bibliothek in Glasgow. Unter den Ehrengästen, die der Feier bewohnten, befand sich Carnegie selbst, und er hatte kurz

vorher mit Stolz erklärt, daß dies die 2200. der von ihm gegründeten Bibliotheken wäre. Hier knüpfte Rojbery an, als er ausrief: „Zweitausendzweihundert Bibliotheken! Jede ist doch mit mindestens einer Rede eingeweiht worden, und jede Rede enthielt doch sicher mindestens ein Duzend banaler Phrasen. Das macht, wenn ich mich nicht verrechne, 2200 Duzend Banalitäten! In dieser Bibliothek hier sollen 180,000 Bücher vorhanden sein. Ich freue mich wirklich nicht darüber, sondern breche unter dem Gewicht dieser Büchermasse geradezu hoffnungslos zusammen. Denn diese Bücher sind zum größten Theil tot und werden nie wieder auferstehen. Ich frage jüngst einen Bibliothekar, wieviel nützliche Bücher wohl nach seiner Ansicht, unter 100,000 Büchern wären. Er schwieg verlegen, und keine Antwort ist auch eine Antwort. Wie traurig ist es doch, daß man auf solchen Bücherfriedhöfen keine lebende Seele findet! Und welche Veränderungen seit den alten Zeiten! Im Mittelalter ergriffen die wirklich werthvollen Werke oft nur in einem Exemplar; die Bücherei eines Klosters war schon berühmt, wenn sie nur 400 Handschriften besaß. Mit Entsetzen denke ich an all das, was heute gedruckt wird.“ — Eine so eigenartige Rede dürfte bei der Eröffnung einer Bibliothek wohl noch nie und nirgends gehalten worden sein.

(Die Londoner „Lustige Witwe“ verheirathet.) Die Londoner Bühne, so klagen die englischen Zeitungen, hat wieder einen hell glänzenden Stern verloren. Miß Lily Elsie, die im Doly-Theater die lustige Witwe so entzückend gab, hat sich vor zwei Tagen verheirathet. Der glückliche Gatte ist Mr. Jan Bullough, der Sohn eines Millionärs und Besitzer von Meggerie Castle, Perthshire in Schottland. Das Datum der Hochzeit war geheimgehalten worden, weil man befürchtete, daß sich zu viele Verehrer der populären Soubrette einfinden würden. Lily Elsie war schon in drei Rollen aufgetreten, als sie im Jahre 1907 mit der lustigen Witwe ihren großen Erfolg errang. Die Operette erlebte viele Hunderte Aufführungen und wurde ununterbrochen vom Juli 1907 bis Juli 1909 gespielt. Es folgten darauf die „Dollarpinzessin“ und der „Walzertraum“, welche den Ruhm der reizenden Sängerin nur vermehrten. Bis zu ihrem Hochzeitstage trat sie im „Grafen von Luxemburg“ auf. Als einzige Kranzjungfer fungirte ihre Kollegin vom Doly-Theater, Miß Gertrud Glyn. Der Brautigam trug sich ins Kirchenbuch als Witwer ein. Er hatte 1909 eine Freundin seiner jetzigen Frau, die Soubrette Maudie Darrell geheirathet, die aber schon nach einjähriger Ehe starb.

(Ein scharfsinniger Polizist.) In einem Londoner Polizeirevier hat sich kürzlich, wie eine englische Wochenschrift berichtet, folgende amüsante kleine Unterhaltung abgepielt: Ein Polizist bringt einen herrenlosen Hund ins Polizeirevier. Halsband und Hundemarke fehlen, aber der wackere Hüter des Gesetzes behauptet mit Emphase, der Hund gehöre einer Dame. Bewundernd fragt der Kommissär: „Warum glauben Sie, daß der Hund gerade einer Dame gehören soll?“ — „Ich führte den Hund doch durch die Straßen hierher und das Thier blieb von selbst vor jedem Modellen stehen...“

(Geheimrath Ehrlich — Ehrenbürger seiner Geburtsstadt.) Der Magistrat und die Stadtverordneten von Strehlen beschloßen einstimmig, Geheimrath Paul Ehrlich, einem gebürtigen Strehlener, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Und auf seinen Befehl feuerten die Nomadenkrieger ihre Flinten in rascher Reihenfolge gegen den Himmel ab, wobei sie ein frenetisches Geschrei anstimmten.

— Die Kerle haben ausschließlich nur alte Schießprügel abgefeuert, bemerkte Naban-Mohr; ich wenigstens habe kein einziges Schnellfeuergewehr vernommen. Und doch wissen wir, daß sie welche haben...

Die Karamane ließ sich nun in malerischer Anordnung am Fuße der Düne nieder, und nachdem sie sich einigermaßen heimisch eingerichtet hatte, begab sich Firduz-Hakim in Begleitung seines Trompeters wieder an Bord des Schiffes, wo ihn Marbot mit den Worten empfing:

— Ich habe Ihre Krieger gezählt, habe auch Ihre Kameeltreiber und Diener in der Umgebung der Frauenzelle gesehen, aber nicht einen einzigen Sklaven! Was haben Sie mit diesen angefangen?

— Ich habe keine Sklaven mehr, denn ich schenkte ihnen Allen die Freiheit. Wenn man mit Franzosen verbündet ist, so darf man keine Sklaven mehr halten.

— Wo sind die Leute also? forschte Hugo.

— In der Wüste, wo sie bereits eiligt ihre Genossen zu erreichen suchen.

Und der Sklavenhändler wies auf einzelne zerstreute Punkte jenseits der Palmenreihen, in denen die mit Ferngläsern bewaffneten Schiffbrüchigen kleine Gruppen erkannten, die mit einer Eile davonstürmten, als wären ihnen alle Neger des afrikanischen Kontinents auf den Fersen gewesen.

— Dies sind meine Sklaven von gestern, fügte der Mann sich in die Brust werfend hinzu; sie haben Ihre Freiheit Ihnen zu verdanken.

— Da hätten sie uns aber eigentlich danken

können, bevor sie sich in solcher Eile aus dem Staub machten, meinte Naban, dem Sklavenhändler fest ins Auge blickend. Der aber ließ sich nicht so leicht einschüchtern und sagte, dem durchdringenden Blick Leberstrumpfs und Sherlock-Holmes' in einer Person tapfer standhaltend, mit ganz europäisch anmuthender Ritterlichkeit:

— Ich lade die Damen ein, die Zelte unserer Frauen zu besuchen, wo ihnen alle Ehren erwiesen werden sollen. Selbstverständlich sollen Sie alle uns im Lager willkommen sein, Herr Marbot, ausgenommen — mit Verlaub — die Malaien Ihres Brao, die uns seit gestern zu graufam behandelt und mir sogar einen Krieger getödtet haben.

— Sie kommen mit uns ans Land? fragte Siradan lauernd und wechselte einen Blick des Einverständnisses mit Balaruc.

— Ich verbleibe auf Ihrem Schiffe, erwiderte Firduz lebhaft; bis alle Ihre Vorurtheile gegen mich geschwunden sind.

Der schlaue Nomade erröthete die Gedanken Aller. Attaouil wollte, nachdem er der Wache enthoben worden, durchaus dem Lager einen Besuch abstatten und Marbot glaubte, den Grund dieser Beharrlichkeit auch durchzublicken: der Schwarze wollte offenbar mit dem Jsa der verflorenen Nacht zusammentreffen und den Geheimnissen, mit denen sich der Sklavenhändler umgab, auf den Grund kommen. So gab er denn seinem Wunsche nach und ließ ihn von Siradan, Balaruc und Bepasian Laurier begleiten, die auch seine Weisungen für Burtart übernahmen.

— Von den Damen geht keine mit? beharrte Firduz. Meine Tochter und meine Frauen würden sich sehr geehrt fühlen.

— Die Damen werden morgen gehen, versprach Novère.

Allein man mußte den dringlichen Bitten Raymond's nachgeben, die vor Begierde zu brennen schien, das Nomadenlager kennen zu lernen, und Bertha und Fanny waren sie zu begleiten bereit, falls die Herren einverstanden waren, und da Monoginot geltend machte, daß man absolut nichts zu befürchten habe, so lange Firduz als Geißel an Bord weilte, so wurde gegen den beabsichtigten Besuch kein Einwand mehr erhoben.

13.

Jepp war inzwischen unablässig bemüht, ein vorüberfahrendes Schiff aufzufinden und seinen Apparat für drahtlose Telegraphie immer mehr zu vervollkommen; allerdings hatte er bisher einen Erfolg noch nicht aufzuweisen, was ihn aber in seinen Anstrengungen nicht erlahmen ließ, und während er sich an seinen Zeigern und Masten zu schaffen machte, überwachten Fourquet und Homaire das Lager der Nomaden, in dem die Abgesandten der Nacht von den Piraten mit großem Eifer umhergeführt wurden. Offenbar war den Leuten eingeschärft worden, den Schiffbrüchigen mit dem größten Vertrauen entgegenzukommen, denn sie erschöpften sich diesen gegenüber in Liebenswürdigkeiten aller Art, als hätten sie gewußt, daß Firduz-Hakim, der dem Lande beharrlich den Rücken kehrt und seine Untergebenen nicht einmal eines Blickes würdigte, sich auf dem Schiffe mit dem nämlichen Eifer bemühte, das Wohlwollen seiner neuen Verbündeten zu gewinnen. Dies gelang ihm auch, wenigstens bei den Damen, die der Ansicht zugeneigten begannen, daß er eigentlich ein ganz „anständiger Mann“ sei und Attaouil offenbar von einer festen Idee besessen sei, wenn er in ihm durchaus einen Feind erblickte wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Deutsch-ungarischer Korrespondent, flottes Manuskript, tüchtiger Schreiber, wird zu baldigem Eintritte gesucht. Offerte an die Kolonialwaarenagentur Bronner Mark, Komárom. 56807

Allások. Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatványzám. Ulló-ut 55. 50527

Gép- és kéziratók, valamint tanulóéveknek írom fehérvárihoz felvételnél. Rákóczi-ut 62, ajtó 19. 56699

Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird acceptirt. Offerte unter „S. S. 561“ an die Exp. 4561

Bilanzfähiger Buchhalter, Chris, für eine Weinbranche in der Provinz, perfekt ungarisch, fließend, fleißig, für baldigen Eintritt wollen ihre Offerte in deutscher Sprache mit Gehaltsansprüche unter Postfach Villány einreichen. 56823

Fiatel szárazdajka (bonne) két-éves huszákhöz azonnal felvétetik. Teréz-körút 37, II. lépcső I. 4. 56550

Eisenhändler zum sofortigen Eintritt als erster Magaziner gesucht. Nur tüchtige Kräfte, militärisch und der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, wollen ihre Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche an Brunner u. Co., Sarajewo, richten. 56769

Seine Bezahlung und hohe Provisionen werden wir Agenten beim Verkauf von Loten gegen Barzahlung. Monatlicher Verdienst 300 bis 600 Kronen. Geht Bankhaus Aktiengesellschaft, Budapest, Ferenciek-tere 6. 51823

Sehrmädchen u. Hülfarbeiterinnen für Knopfabrik werden gegen gute Bezahlung gesucht. Harkai Ede, V., Bálvány-utca 17. 52301

Komptoirist wird acceptirt in Manufakturwaaren-Engrosgechäfte Eisenstein Masó, Kolozsvár. 55069

Ügyes gyarkornok fővárosi nagy falpari vállalat részesre keresztetik. Ajánlatok „Falpar“ jelleg alatt Mosso hirdetőjébe, Andrassy-ut 2 alá küldendők. 50542

Fiatal segéd füzérszaktamben felvétetik. Tét nyelvet is bírők küldjék ajánlatukat fizetési igényükkel Kohn Adolf cégnek, Lonsz. 56820

Offene Stellen aller Berufsweige enthält in großer Auswahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 50528

Eisenhandlung. Kommiss und ein Aussehling, ungarisch, fließend, deutsch, wird acceptirt. Offerte an Eisenhandl. Steiner Armin in Galgóc. 4267

Fiatal gyarkornok, ugyasinte irodista, ki könyvelésben, magyar-német levelezésben jár, esetleg gyorsírni tud, azonnal felvételre keresztetik Haldok Ignác utóda nagygyarkoreskedőnél, Budapest, V., Bálvány-u. 6. 4480

Automobilagenten mit guten Referenzen gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter „Rohmender Verdienst 235“ an die Exp. 4235

Mérlegképes könyvelő, ki már részlet-üzletben alkalmazva volt, felvétetik. Butorszakmabeli és aki kisebb peres ügyek el-átvitelében járassággal bír, előnyben részesül. Ajánlatok a fizetési igény és életkor megjelölésével „1912“ jel-igere a kiadóhivatalba. 52815

Deutsche Korrespondentin mit Kenntnis der französischen Sprache, deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin findet sofort Aufnahme bei der Generalvertretung der Firma Pathe Freres, Ferencz József-rakpart 26. 53291

Intelligente kautionsfähige Verkäuferin wird in der Spezialitäten-Straft, Andrassy-utca 29, aufgenommen. 53295

Junger Kommiss, der drei Landesprachen mächtig, von der Spejerei- u. Delikatessenbranche, acceptirt für sofort, längstens 1. Dezember bei Sipos Sándor, Rózsahegy. 56801

Tüchtiger junger Kommiss der Manufakturwaarenbranche, welcher der slowakischen Sprache mächtig ist, wird per sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüche zu richten an Winter Pál, Nagybombát. Samstag gepostet. 56831

Acceptirt werden sofort für das Bureau einer Aktiengesellschaft 1 Praktikant und 1 Praktikantin; dieselben müssen eine schöne Handschrift haben und die deutsche Sprache in Wort beherrschend; ferner 1 Beamter für ein Provinziallagerhaus, welcher deutsch stenographirt und kroatisch spricht. Die Raschschreiberinnen können, werden bevorzugt. Mit Handgeschriebenen Offerten vorzutellen VII., Damjanich-utca 37, I. 5. 55094

Zuberlässige Männer gesucht, in Stadt oder Dorf wohnend, einerlei welchen Berufes, zur Übernahme eines Verlagsgeschäftes, das dauernd gute Erträge bei hohem Verdienste sichert. Wir brauchen nur verlässliche Leute, das andere besorgen wir. Klammern machen wir auf unsere Kosten! Kenntnisse, Kapital oder Laden nicht nötig. Auskunft kostenlos. Offerten unter „S. O. 1852“ durch Gasparstein u. Bogler M. G. in Wien I. 56833

Tanácsos elkövető nagykereskedésben fizetéssel felvétetik. Czim a kiadóban. 55092

Junge, kinderlose, anständige, christliche, peinlich reinitliche Witwe, nicht ganz vermögenslos, zu angenehmem Herrn gesucht. Nur ganz genaue Anfrage erbeten unter „Dauerndes Heim“ Nepszinház-utca 5, Pest. 63188

Gräulein aus besserer Familie zur Hilfestellung in das Operationszimmer eines Zahnarztes gesucht. Offerte mit Bild und näherer Angabe, Gehaltsansprüche unter „Gehtid 165089“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 55093

Junger Komptoirist mit mehrjähriger Bureaupraxis gesucht durch vornehme Fabrik-Unternehmung. Referenzen auf flinke, schöne Handschrift und deutsche Sprachkenntnis. Offerte unter „Spiritus 607“ an die Exp. 4607

Praktikant, der deutsch-ungar. Sprache mächtig, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft sofort acceptirt. Offerte unter „Internationale 604“ an die Exp. 4604

Ügynököket fix és jutalekkel acceptál Mészöly, vegyszereti gyáros, Kőbánya, Halom-utca 30. 4602

Könyvelő és magyar-német levelező azonnal alkalmazást nyer Haas és Weisz butoráruházában Baján. Szakmabeliek vagy olyanok, kik vevők látogatására is alkalmasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok csak fizetési igény és eddigi működés megjelölésével vételek figyelembe. 56829

Suche ein älteres Mädchen oder Frau zu einer alten, schwachen Dame als Haushälterin und Pflegerin. Gehalt 30 Kronen. Näheres brieflich. Adresse: özv. Steinfeld Lászlóné, Miskolcz, Zárda-u. 2. 4595

Gegen Figur, Diäten und Reisepesen werden Reisebeamte für die Acquisition leitender hervorragender heimischer Versicherungsgesellschaft aufgenommen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Dauernder Posten. Pensionsberechtigung. Bewerber nicht über 30 Jahre wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Dauernde Stellung 100“ an die Annoncen-Expedition Julius Leopold, Elisabethring 41, senden. 4625

Perfekt magyar-német önálló levelező, gépíró, gyorsíró, havi K 160.— kezdő fizetéssel azonnali belépésre keresztetik. Ajánlatok „Vasnyakereskedés 633“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 4633

Agenten, Wiederverkäufer, Kaufleute (nur tüchtige, strebsame Personen) für konkurrenzlose Neubeit, die überall gebraucht wird, werden gesucht in jeden Bezirk oder Stadt für dauernde Beschäftigung. Viktor Baroch, Budapest, Király-utca 9. 4614

Spejerei-Kommiss gegen sofortigen Eintritt wird gesucht bei Edstein Samu, Nyitra-Jámbótrét. 56832

Doctor juris, ledig, wird als Bureauchef, füllter Kompanon, für ein bestehendes Unternehmen gesucht. Offerte unter „Hoffnungsvoll 212“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 63212

Komptoiristin, ungarisch-deutsche Korrespondentin, Maschinenschreiberin, wird gesucht. Kratauer, David-utca 4. 50556

Rediger Rechnungsführer auf ein Herrschaftsgut wird gesucht. Kratauer, David-utca 4. 50555

Redige und bereitwillige Landwirtschafliche Beamte auf ein Landgut gesucht. Kratauer, David-utca 4. 50554

Praktikant mit schöner Handschrift, der deutsch-ungarischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. S. Zwad u. Co. 50557

Mielőbbi belépésre keresek rőfös- és rövidáruban teljesen jártas segédet. Ajánlatokban az eddigi működés, belépési nap és igények (ellátás mellett) felsorolandók. Sidlauer Dezső, Sellye, Baranya-megye. 50558

Pénztárosnő 4-500 korona övadekkel felvétetik. Czim a kiadóban. 4638

Komptoirist, der einfachen Buchführung und deutschen Korrespondenz mächtig, wird per sofort aufgenommen. Bewerber, welche der kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, erhalten den Vorzug. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Max Hofenberg, Sid, Sirmien. 56824

Zu einem größeren Provinzialgeschäft wird ein Buchhalter zu sofortigem Eintritt gesucht. Ungarisch und deutsch perfekt Bedingung, slavische Sprache in Wort erwünscht. Solche Praktikanten, die in einer derartigen Stellung schon waren, bevorzugt. Offerte mit Lebensbeschreibung und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Ban 819“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 56819

Tüchtigen Kommiss der Schuh-, Hüte- und Herren-Modebranche, der 3 Landesprachen mächtig und Auslagen arrangieren kann, acceptirt nach einer größeren Provinzialstadt, die von der Schuhbranche werden bevorzugt. Samstag geschloffen. Offerte samt Gehaltsansprüchen bei freier Station, zu richten an die Exped. dieses Blattes unter „N. N. 826“. 56826

Junger Kommiss aus der Jarbwaarenbranche, welcher schon in einem Engros-Geschäfte lernte, wird acceptirt bei Luffig u. Bed, Budapest, VI., Forgách-utca 6. 4600

Wagenfettbranche. Junger Arbeiter aus dieser Branche wird acceptirt bei Luffig u. Bed, Budapest, VI., Forgách-utca 6. 4599

Ein tüchtiger Kommiss der Spejerei- u. Wehbranche wird sofort aufgenommen bei Ignaz Wittman, Poprad. 56827

Gyári főszervénytársaság keres négy középiskolát végzett gyakorlati azonnali belépésre. Ajánlatokat „Jövő 590“ jellegre a kiadóhivatalba. 4590

Kosmetik Paarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staudender Erfolg. Provinzialverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das gezielte geschulte, mit „Miracle“-Schuymarte verlebene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit. Günstiger Erfolg garantiert. Entfernung jammiger Schönheitsfehler. Charlotte Pollák, kosmetische Institut, Andrassy-ut 38, I. Stad. Telephon 157-98. 3582

Lebensmittel Spejertartoffeln guttoshede, vorzüglich schmackhafte, weiße großallende, prima Waare eine Ladung 10.000 Kilogramm für 500 Kronen ab Verladeort, ferner Weiktraut hochprima, gesunde, feste, einschneidbare eine Ladung 10.000 Kilogramm circa 3600 Kröpfe für 550 Kronen ab Verladeort versehen mit Bandpost Julius Niemez, Exporteur in Budapest, Kőraktár-utca 12. 4589

Savanykaposztát, ugorkát, paprikát, besótt paradicsomot stb. legolcsóbban ajánl, árjegyzékét kívánatra küld „Hungaria“ konzervgyár, VI., Országbíró-u. 32. 3715

Nem kell többé szalmi ugorka. Kitanó minőségű viasz és ezetes ugorkát, savanyított felvidéki kaposztát, magyar és szerb paprikát, besótt paradicsomot, fozelék, konzerveket jutányos áron vidékre is szállít: Fábriaczky Lipót főzölék, konzervek kivittele, Budapest, Egressy-ut. Telefon 62-54. Interurban. Vidéki képviselők kerestetnek. Árjegyzék ingyen. 3484

Geschäfte Kaffeehaus ersten Ranges, ledig, von dem renommierten Publikum frequen-ziert, ist frankeitshaber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 4576

Angyalhaldón jó forgalmu füzérszakt eladó. Köppenty-utca 11. szám. Szponzel. 4429

Gyógyszerészek! Drogisták! Budán, saját házban, villamos mentén, vállalatcsere miatt jó vevőkörrel, modern portállal, lakbérserződésel, csemege némi-vel drogeria üzlet eladó. Bövebbet dohánnytársde, Lajos-utca 5. Telefon 116-18. 55095

Brodfabrik zu verkaufen. Modern eingerichtet, Tag und Nacht in Betrieb, eventuell samt einfüßiges Zinshaus, 10 Minuten von der Hauptstadt entfernt. Näheres aus Gefälligkeit Komény Dezső, VII., Hernád-utca 54. 51461

Kisbobb kávéház, elismert kitűnt régi üzlet, hosszú olcsó szerződésel eladó. Czim megudható Rákóczi-ut 50, trafikban. 63198

Trafik, Rákóczi-utca, welche jährlich 10.000 Kronen rein trägt, wo von sich der Käufer überzeugen kann, an ersten Käufer zu übergeben. Radó, Hársfa-utca 18. sz. 63208

Miemci, Slavonten. Ein modernes Geschäftshaus, Goldgrube für einen tüchtigen Kaufmann, zu verkaufen. Umsatz 70.000-80.000 Kronen in Spejerei, Eisen- und Mode-waren. Dieses Haus ist nur in Folge Todesfalls des früheren Inhabers zu verkaufen. Nähere Details bei Witwe Eveline Weibelberg, Vágújhely. 4619

Spejereigechäft ohne Konkurrenz, neben Kaffee-ten, anderweitiger Unternehmung wegen zu verkaufen. Steiner Adolf, Lehel-utca 33. 50561

Bäckerei in Ofen, auf frequentester Straße gelegen, welche 26 Jahre besteht, Jahreskonsum 64.000 Kronen, Bins 1100 Kronen, ist billig zu verkaufen. Spejereigechäft, scharfer Geschmack mit Delikatess, Getränkehandl verbunden, auf frequentestem Platz in VII. Bezirk gelegen, wo täglich 250 Liter Milch und 400 Kilo Brod konsumiert werden, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen frankeitshaber. Kaffeehalle mit Billard, Getränkehandl verbunden, welche monatlich 400 Kronen reinen Nutzen abwirft, mit zimmeriger Wohnung und reichlichem Inventar, billig zu verkaufen. Straft, welche per Jahr 11.000 Kronen reinen Nutzen abwirft, was nachgewiesen wird, ist billig zu übergeben. Papier-gechäft in Ofen, zwischen den Schulen, welches 24 Jahre besteht und per Jahr 7000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist ein bloc um 7000 Kronen wegen Todesfalls zu verkaufen. Brauntweinhandl mit starkem Wein- und Bierausgang, wo täglich 3 Hektol Getränke u. 200 Hektol konsumiert werden, ist mit guten Konditionen billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Agentur, Weislenyigasse 51. 51830

Geirathsanträge Nőül venne 34 éves keresztény fiatal ember, 45 éve fennálló fővárosi gyár ártulajdonosa, leányt vagy özvegyt 100-120 ezer korona hozománnyal, mit biztosított. Ajánlatokat „Gyáros 128“ jelleggel a kiadóba. 63123

Suche für meine Nichte, ein schönes, wohlgeordnetes iszraelitische, nicht mehr junges Mädchen, jedoch von imponierender Gestalt, einem intelligenten Witmer, wenn auch mit einigen Kindern, der eine treue Gattin und gute Mutter für seine Kinder sucht. Adresse: Friedrich Luff, Budapest, Stern- gasse. 4606

Komoly házassági ajánlat. Egy orth. izr. uricsaládból való süket-néma, intézetet végzett fiatal ember, szabó, nősülmi óhajl. Az illető csinos, értelmes, 28 éves. Ajánlatok „Komoly 460“ alatt a kiadóba. 4460

Rokonok és aztlők figyelmébe! Benősülme intelligens, szolid életű, 31 éves keresztény ke- reskedő bármily üzletbe, vállalatba vagy gazdaságba. Ajánlatok „Othont vagyó“ jellegre Blockner hirdető irodába, Budapest, IV., Sem- melweis-utca. 50564

Házfelügyelő, családos özvegy, ki elsőrangú pénzüzetnél alkalmazva van, nyugdíjkepes, sürgösen nősülni óhajl. Némi hozomány megvántatik. Levelet „Gyermekserető“ címen Bauer Ferenc vendéglos le- velével, Nefelejts-utca 18. 4637

Suche für meine Schwester gebildetes, hübsches, sehr sym- pathisches Mädchen, mittschäfts- und geschäftstüchtigt, iszraelitin, 34 J. alt, passenden intelligent. Bewerber bis 45 J. Witmer mit 1-2 kleinen Kindern nicht ausgeschlossen. Mitgift 10.000 Kronen. Buchstaben unter „Ger- gensgut 299“ an die Exp. 90299

Ividéki izr. partikat legmegbizhatob- ban utolagos díjazással köz- vetit Szabó Csongrádról. (Vá- jaszbelégy.) 4108

Fabrikant, 47 Jahre, sympathisches Leber- res, Gemüth und Charakter, 100 Wille gut rentirendes Vermögen, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer deutschen christlichen Dame, 30-40 Jahre, hübsch und gemüthvoll, mit Liebe zu Hauslichkeit sowie 30 bis 40 Wille Vermögen oder entsprechendes Einkommen. Anträge erbeten unter „Out Glüd 277“ an die Exp. Anonymes ge- wiss. Bei Nichtantwort erfolgt Rücksendung der Buchstaben. Ver- mittlung ausged. 90277

Hausbesitzer mit über 10.000 St. jährl. Ein- kommen, wünscht sich ohne ma- terielles Interesse mit hübscher, Dame, nur über 35 Jahre alt, zu verheirathen. Nichtanonyme Briefe unter „Mleinsteheud 292“ an die Exp. erbeten. 90292

Fleischhauer, intelligent, mit besserem Ge- schäft in guter Lage, gut sitzirt, sucht passende Heirat (Fraulein oder Witwe, vom Lande bevor- zugt). Unter „S. S. 251“ an die Exp. 90251

Sejcher Oberkellner, 32 Jahre alt, mit einigen tau- send Kron. Ersparnissen, wünscht wirtsch. Fraulein oder Witwe mit Gathhof, Café oder Restau- rant zu verheirathen; auch Ein- heirath oder tüchtige Köchin mit etwas Vermögen erwünscht. Unter „Strebsam 279“ an die Exp. 90279

37jähriger guter Geschäftsmann mit eini- gen tausend Kronen wünscht in ein Geschäft einzusetzen. Be- vorzugt Fuhrwerk, Milch-, Brauntwein- oder Gemüthwaaren- geschäft. Religion Neben- sache. Unter „Liebesglüd 554“ an die Exp. 90554

Schneidermeisterwitwe mit eingeführter Schneiderin, 34 Jahre alt, fath., mit einigen hundert Kronen Vermögen, hübsch, 3jähr. Knaben, wünscht sich pa- send zu verheirathen. Herren- (schneider (bögim. sprech.) bevor- zugt. Unter „S. S. 185“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 90185

Geschäftsmann, Christ, im geistigen Alter, sucht Lebensgefährtin im Alter von 35-44 J. mit etl. 1000 St. Ver- mögen. Mädchen der besseren biedernden Klasse, welche die böh- mische sowie die deutsche Sprache beherrschen, bevorzugt. Buchst. unter „Zukunft 268“ an die Exp. 90268

Korrespondenz Unabhängige, 30jährige bräunete Dame sucht älteren gutsituirten Herrn. Chiffre „Begehden“ Szánthó, Kecs- keméti-utca 14. 63168

Neked szól! Szombaton este Márvay K. ba, meghálok, vasárnapp reggel vonatoddal tovább. Minden úgy, a hogy kívánod. 4623

Elisa. Ich bitte, Montag 20. um 6 Uhr Abends Fürbergasse und An- drassy-utca zu warten. Gand- luf. S. S. 63187

Magna. Wie geht's? Schon besser? Wie gerne möchte ich helfen. Warte schon mit Geduld auf ein Bescheidungsgericht. Straß. 63191

Arzt und Schriftsteller, in mittlere- ren Jahren, erit aus Provinz überfiedelt, mit hohem Einkom- men, Christ, sympathisch, for- zelten Charakteres, wünscht dauernde, aufrichtige Be- kanntschaft nur ebenfalls ver- möglicher, anständiger, herzens- guter Dame, schlanker, feiner Erscheinung, unabhängig, ohne jeglichen Anhang. Alter neben- jählich. Ehe ipäter nicht aus- geschlossen. Distention beiderseits ehrenwärtlich. Anonymes un- beirätigt. Gest. Anträge unter „Dauerndes Glüd“ Erzsébet- körút 42, dohánnytársde. 51458

Freundschaftlichen Verkehr sucht älterer Herr, gutsitirt, mit gebildeter, hübscher, junger Dame. Unter „Berg 639“ an die Expedition bis 22. 4639

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 54) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Keoskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizellaplatz 1.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dortheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jókann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Killer, Josefsplatz 11.

VI. Bezirk.

Csillag, Trafik Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Frau Tibanyi, Andrásystr. 2. Olivia Bedesula, Andrásystr. 38. + Ilona Rohoczy Trafik, Andrásystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrásystrasse 84. Karl Lindner, Andrásystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rácz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondi. 17. + J. Heimler Trafik, Andrásystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 50. + Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut. 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Fauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ut. 38.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josepshring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josepshring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theatergasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpádg. 10. Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux.

Unterriecht

The Berlitz

School of Languages wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität **Andrássystrasse 8, I. Etod** verlegt. Alle **West-sprachen** mit allseits anerkanntem, **sicherem Erfolge**. Eintritt wann immer. Prospekt gratis. Uebersehung. Telephon 45-99. 55330

English Lady teacher perfect gives lessons. S. P., Kertész-utca 50, I. G. 4328

Német

sisasszonyt keresek délutáni foglalkozásra gyermek mellé. Vörösmarty-utca 58, III. 17. 55701

Deutsches

Fräulein zu einem Mädchen für die Nachmittage gesucht. Hernád-gasse 5. Epiter. Borzujtellen nur Vormittag. 4594

Deutsche

Erzieherinnen mit ausgezeichneten Privatkenntnissen, französische, deutsche, ungarische. Bonnen empfiehlt **Regina Kalmár**, Rákóczi-ut 6. Telefon 49-72. 560

Englisch

unterrichtet rasch und gründlich praktischer Privatprofessor. Anträge unter „Certificated 215“ an die Exp. 4215

Erzieherinnen.

Lehrerinnen, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen, nordd. dipl. Kinderpädagoginnen, Bonnen, Französin, Engländerinnen, Stundenlehrerinnen empfiehlt und placirt gewissenhaft **Franziska Farago**, Budapest, V., Nagykorona-utca 3. Telephon 122-87. 51819

Tüchtige

Kinderpädagogin, Sér., mit Privat-Elementarunterricht, sucht Vor- oder Nachmittagsposten. Perfekt deutsch. Bajnótgasse 2/B. I. 7. 51460

Wanted

for Budapest and for the country in aristocratic houses young English lady companion. **Nielschnee Gerson Anna**, Erzsébet-körút 52. 55693

Deutsche

sprechende Stütze der Hausfrau, die in Handarbeit und Nähen bewandert, wird gesucht. Nádor-utca 17, Thür 16. 4617

Deutsches Fräulein

zu zwei Kindern gesucht. Szerecsen-utca 25, Schönberger. 4622

Intelligente

Deutscherin, Sér., sucht Stelle als Gesellschafterin. Adress: Neupest, Beniczkygasse 13. 63186

Parisienne

instruite cherche legon 6-8. Bors-u. 12, földsz. 2, Buda. 4630

Deutscher

Lehrer in Pension unterrichtet Erwachsene, übernimmt auch Kanalarbeit in dieser Sprache. Anträge unt. „Gebiegen 310“ an die Exp. 90810

Éneknevelősnő,

párisi Marchésiné tanítványa. Kínöndön oktat éneket, zongorát, francziát. Ha nyelven perfekt. Rákóczi-ut 10, I. 2. Mme Blézie. Telefon 14-19. 63196

Deutsches

Fräulein, perfekte Kinderpflegerin, wird aufgenommen. Király-utca 89, I. 2. 4635

Bonne.

Deutsche, wird sofort aufgenommen. Múzeum-körút 35. Várady. 63194

Deutsches Fräulein

wird zu einem 12jährigen Mädchen gesucht, für Nachmittag oder ganz im Hause. Adresse: Sofie David, Akácza-utca 30. 63201

Deutsche

Bonne wird zu 2 Kindern sofort aufgenommen. Liszt Ferenc-utér 14, I. 1. 55101

Frangaise

sérieuse distinguée est cherchée dans famille pour quelques heures avant et après midi. S'adresser Erzsébet-utér 7, au concierge. 4665

Deutsches Fräulein,

womöglich Kindergärtnerin, wird aufgenommen. V., Vadász-u. 33, Parterre 1. 4624

Deutsches Fräulein

(Sztracitlin) wird zu Kindern für ganze oder halbe Tage gesucht. Näheres Groß, Dessewffy-utca 14, von 3-5 Uhr Nachmittags. 4629

Okl. tanító,

izr., sochet, ki németet, talmodot és polgárit tanít, alkalmazást keres havi 30 korona, teljes ellátás és utiköltség ellenében. Ajánlatokat kér: Tócsói (Lebovics) Farkas, Técsón. csakis ajánlva. 4370

Demolierung

Szervita-tér 5, Deák Ferenc-utca 17, sämtliche Baumaterial, nach innen aufgehende Fenster, Dachstuhl, Dippelholz, Schaufenster, Glasdach, Keramik billig zu verkaufen. 53300

Deutsches Kinder mädchen

sucht Stelle in Christenhaus. Marie Ostafewstra, Váci-ut 75, I. Etod 11. 4618

Sprachschule.

Podmaniczkygasse 27. Einzelunterricht und Lehrkurse in sämtlichen Sprachen. Honorar 8 Kronen monatlich. Prospekt. 4110

Tanörök

kerestetnek. Czimék olvas-hatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatványszám. Üllői-ut 55. 50526

Rehrerinnen

mit Diplom, Erzieherinnen mit Wirkungsgewissheiten, Kindergartenlehrerinnen mit Referenzen, Bonnen, in der Kinderpflege vertraut, sucht für vornehme Familien, und bürgerliche Familien, **Budapest, Umgebung, In- und Ausland** **Nieschne-Gerson Anna**, Budapest, Erzsébet-körút 52. 55691

Empfehle für Stunden:

vorzügliche Lehrerinnen, Lehrer in Sprachen, Musik, mit ausgezeichneten Referenzen aus den besten Familien, gebiegen, vertrauenswürdig. **Nieschne-Gerson Anna**, Budapest, Erzsébet-körút 52. 55692

English lady wanted

with beginning from January. Apply to Mrs. Hoffenreich, István-ut 81, parterre. 50549

Mademisch

gebildete ehebdó, hält ös egyeb butor darabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steiniz és Schulzer. 4450

Keresek

VII. gimnázista magántanuló fiam mellé egy izr. vallásu okl. középiskolai tanárt vagy szakvizsgázott tanárjelöltet, ki ezen osztály összes kötelező tárgyait sikeresen tanulni képes. Fizetés: teljes ellátás és havi 160 korona. Pályázatok, eddigi miködést feltüntető bizonyítványok másolataival felszerelve Zucker-mann Arnold, Nyírlövő, u. p. Pap, Szabolcsmegeye, cimre küldendők. 4553

Parlament gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola.

Levelezőoktatás. A teljes kiegészítő dija havi 10 kor. Kezdelemben szaktanulmány nyilvánítható joggal. (könyvtel. stb.) **Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület** miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamosorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztató küld a Gabelsberger Szakiskola** előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: **Hegedűs Sándor**-u. 7. Cimre vigyazzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megévesztés nélkülől utanozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 55637

Möbel

Möbel.

eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Ledergeräthene. Amerikanische Schreibtische. Nischenauswahl in allerlei Möbeln. Wittmayer und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrásy-ut 60. 55332

Wunderpreise.

Wegen Gausdemolierung komplettes Schlafzimmer-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chajselongue, 12 einzelne Möbelstücke spottbillig. Cstüds gasse 23. 62573

Moderner Möbelhof

liefert komplette Wohnungseinrichtungen, auch einzelne Möbelstücke in guter und geschmackvoller Ausführung auf Ratezahlungen und Baarzahlung, bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 10 Kronen, bis 300 Kronen 15 Kronen, bis 500 Kronen 20 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Als Vorzahlung sind 15% zahlbar. Schwarzer Lipót és Testvére, Möbelindustrieller, Budapest, Hársfa-utca 37, Kreuzung der Weisfeldnyugasse. Telephon 103-48. 51820

Möbel

von Gelegenheitskäufen werden billigt gegen vortheilhafte Ratezahlungen, sowie gegen Kauffa verkauft im Möbelauger Weinberger Miksa, Hunyadi-ter 3. 50925

Möbelfredit

per Kassa oder auf Zeit zinsfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Möbel 1 Krone. **Bartók Farkas**, Möbelabtheilung für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen, VII., Király-utca 13, Gozsduháza, im Hofe. 55265

Delgemälde

und Rahmen in allen Ausführungen billigt. VI., O-utca 1, Gde Váci-körút. 55225

Herrschafsmöbel

Kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Leppiche, Wetheimkästen, Küchensmöbel, Lag, Almásy-ter 17. Telephon 11-55. 52288

Seltene Gelegenheit.

Möbel im modernsten Stil, Antiquitätsmöbel, Messing- und Eisenmöbel, Antiquitäten, in riesiger Auswahl, Kauf und stannend billiger Verkauf von alten Repetiruhren, Revolvern, Gewehren, Zielerbüchsen. Auf genaue Adresse zu achten. **Ansel, Dob-utca 22.** 55662

Budán

használt ebedó, háló és egyéb butor darabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steiniz és Schulzer. 4450

Möbel.

neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligt nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 55663

Möbel

in guter Ausführung in großer Auswahl außerordentlich billig beim Tischler Dessewffy-utca 35. 4653

Schmiedeiernes Bett.

Messingverzierung u. Stahlkraftmatratze 16 Gulden, Stahlkraftmatratze mit Eisenrahmen fl 5.75. Zuammengelegbares Bett mit Matratzen fl. 8.75. Prohájta Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. Telefon. 3649

Berschwenderisch

elegante, aus sieben Zimmern bestehende vollkommene Wohnungseinrichtung, sowie Berstettpische, Kunstgemälde, Bronzeflügel, Borzimmer- und Kücheneinrichtung, Nähmaschine, Kleider und Bettzeug dringend zu verkaufen. József-utca 4, II. Et. Bon 10-1 und 3-7. 4650

Billigte Lederseffel

bei **Langraf Mór**, Seffel- und Lederfabrik, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központ városház.) 4647

30% Ersparniß!

Régi butorszálok, Budapest, Ferenczy-ter 3, fel-emelet. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Leppichen, Kupfer. Telephon 82-13. 4641

Möbelfredit

neuen Systems, Möbel in besserer Ausführung erhältlich. Balázs és Társ, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kapitalpreis, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 4642

Sofort

zu verkaufen modernes Schlaf-zimmer mit Zehnteiler Toilette. Sziget-utca 17, III. 4. Zu be-sichtigen 2-4. 53301

Häztartás

felosztás miatt 2 szoba, konyha butor részben olcsón eladhatók. Király-utca 98b, földsz. 1. 63192

I Kiubbett.

6 Lederseffel, 2 Bettentische sind sofort billigt zu kaufen. Korona-herczeg-utca 11, III. 15. 53303

Szalongarnitura

eladó Erzsébet-körút 9, II. 4 aiat. Megtekinthető 2-4-ig. 63183

Szürke

előszobaszekrény, négy ajtó, sezlón, divány-átveto, ezüst-szekrényke és egy régi üveg-szekrény kez alatt eladó. Gyár-utca 21. 53304

Konkurse

Konkurs.

In der orth. istr. Filial-gemeinde Subina, via Bözthén, Komitat Nittra, ist die Stelle eines **שוהט וברק וקורא** zu besetzen. Jahresgehalt 500 Kronen, ganze **שבתות**, freie Wohnung und übliches Nebeneinkommen. Bewerber haben ihre **קברות** von 3 anerkannten orth. Rabbinern und bisherige Wirkungsgewinnisse, Jahresalter, Familienstand einzulegen. Auf streng religiöses Vorleben wird reflectirt. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen. Reife-sproben werden dem Acceptirten vergütet. Subina, 14. November 1911. **Drechsler Ede**, 56818 Präses.

Trade Mark

Privatdetektiv- und Ausfindungs-bureau, Budapest, VI., Andrásy-ut 97, empfiehlt seine Thätigkeit bei prompter und discreter Bedienung. Beste Rath-schläge und Anweisungen allen die Hauptstadt besuchenden Fremden. 55690

Geundheitspflege

Ügyes

manikürözönő ajánlkozik há-zakhoz. Tókevény, Nagymező-utca 28, II. 34. 4411

Herzstück

geprüfte Massiere, tüchtige Man-nifirc, empfiehlt sich. Király-utca 33, I. Etod 26, 10, Rufz. 4476

Wiener

Massieje und eine Manicure empfehlen sich. Mária-utca 23. Parterre 7. 63169

Köhög?

Használjon **Rétay-léle** czu-korkát, ára 60 fillér, gyógy-szertárakban és drogeriákban. 55316

Damen

finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei aus-geschiedener, diplomirter, intelligen-ter Gebärme mit lang-jähriger Klinikerfahrung. **Antik Etis**, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-a-vis dem Cen-tralbahnhof. 53283

Damen

von hier und auswärts finden Aufnahme, werden bestens ge-pflegt in größter Bescheidenheit, freundschaftliche Information diskreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Gebärme. **Mme Stern**, Teréz-körút 29, földszint 3. 4645

Geichichte

Damen-Massieje empfiehlt sich in die Häuser. Adresse: Hernád-gasse 6, Parterre 1. 63213

Mietung und Vermietung

Kiadó azonnala

első emeleten 12 szobából álló modern helyiség, mely bankhivatalnak vagy penzióknak igen alkalmas. Továbbá földszinti irodai helyiség, mely raktárnak is használható. Bővebbet **Mérlög-utca 12.** 55073

Großes Geschäftsflokal

mi Souterain und Kautalit, Reganin-Bureauhof, für Groß-händler geeignet, per November zu vermieten, eventuell auch je parat. Wesselényi-utca 18. Telephon 158-25. 50545

Irodahelyiség,

továbbá fedett és nyílt raktár 1912. május elsejére kiadó. Thököly-ut 54. Telefon 65-51. 55023

Belvárosban

átadó üzlethelyiség legforgalmasabb helyen mérsékelt házbérel. Levelek „Belváros 549“ jellegével e lap kiadó-hiyatalába kéretnek. 4549

Sofort

oder später Geschäftsflokal für Kanjler oder Engroßgeschäft zu vermieten. Nádor-utca 43. 4615

Világos,

száraz pinceraktár azonnala kiadó. Népszínház-utca 35. 63211

Bolthelyiség

pinceraktárral együtt azon-nal kiadó. Bővebbet Vas-utca 3, házfelügyelőnél. 63200

Großer Keller

mit Aufzug ist zu vermieten. V., Báthory-utca 20. 4620

Kiadó

Váci-körút közelében VI., Lázár-utca 7. és 9. sz. épülő-ben levő házakban 1912. aug. 1-re kisebb és nagyobb üz-lethelyiségek, nagy világos pinceraktárak, földszinti irodák és modern kényelem-mel berendezett 3-4 szobás utcai és 2-3 szobás udvari lakások. Bővebbet Strausz Lajos és Gyula czégnél, Ré-vay-utca 2. 60662

Wanzen-

Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie die besten Ver-tüchtigungsmittel erhältlich bei **Reiner Géza**, Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 3730

Pension

Mahagoni für junge Mädchen und Damen. Wien, IX., Stru-delhofgasse 14, II. Et. 4615

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 55639

Kassen, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 31B. Telefon 174-71. 3514

Demolirung. VII. Rákóczi-ut 36, wegen schleuniger Räumung wird sämtliches Baumaterial wie Dachziegel, Dippelholz, Bretter, Ziegelfeine, Kräne etc., billig verkauft. Näheres am Demolirungsplatz. 50326

Demolirung. Papnövelde-utca 6 és 4, wegen schleuniger Räumung wird sämtliches Baumaterial wie Dachziegel, Dippelholz, Bretter, Ziegelfeine, Kräne etc., billig verkauft. Näheres am Demolirungsplatz. 50327

Schäume, Bierbäume und Rosenkranze werden gratis Weber's Baumgüter in Bekleider bei Budapest. 51779

10.000 Stück Damen-Hemden, beste Qualität, auffallend billig zu haben im Hauptgeschäft Waarenhaus IX., Karlsring 9, im Hofe. 55267

Demolirung. Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dippelboden, Zehnen und Fenster, Bretter, Ganggitter, moderne Kachelöfen, Porzellanmüch legolesobban Braun és Társa, Király-utca 25. 55653

Demolirung. Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dippelboden, Zehnen und Fenster, Ganggitter, Zehnen, Bretter, Gefächstschüren mit Eisen-Konsole billig zu verkaufen. V. ker., Bank-utca 5. 4378

Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere, offerirt Budapest Kassenfabrik, Dampferlager Szechenyi-utca 7, Fabrik Rákos-utca 4. Telefon 116-40. 50416

Teppiche, echte orientalische, billig zu verkaufen. Einlagerung Teréz-kört 4. 63157

Zu kaufen werden von Privat zu sehr guten Preisen gesucht alte Delgamäde, altes Porzellan, altes Silber und Spitzen. Anträge, auch aus der Provinz, unter „Sammler 569“ an die Exp. 4569

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta, Kunstmetall etc. Letzte Neuheiten aus erster Hand zu unerreicht billigen Preisen! Beste reichhaltige Weihnachtspreisliste kostenlos an Zedermann für Wiederverkäufer und bei Sammelanträgen hohe Rabattvergünstigungen. H. O. Wagner, Lajtha (Sachl. Wein.) 299. 56521

Perfer-Teppiche für Salon, Speisezimmer, Läufer, Verbindungstüde etc. allerbilligst bei Brandl, Elfbethring 18, I. Stof, Teppichparatur. 62713

Briefmarkten, 20.000 verschiedene, garantiert echt, Prachtvolle Auswahlen werden auf Wunsch an Sammler mit 40-60% Rabatt unter allen Katalogen. A. Weiss, Wien I., Adlergasse 8. Einkauf, Lajtha, 56741

Billiardok, modern kivitelben, teljes kávéházi és vendéglői berendezések szolid kivitelben, mersekelt áron. Glück Márton és Fia, Hajós-utca 17. Képes árjegyzék ingyen. 54920

Prachtvoller Fortierier, 10 Monate, männlicher Hund, verkaufen. Telekiter 17, Gasthaus. 55095

Echte Perfer-Teppiche billig abzugeben. Damjanich-utca 30, II. 12. 63165

Mehl u. Kleinfäden und alle Säckarten kaufen immer zu höchsten Preisen M. Adler u. Sohn, Säckehändler, Budapest, V., Kádár-utca 5. 4176

Teppiche, Vorhänge, Bett- und Tischbeden, Matrasen, Paplan, Eisen- und Messingmöbel allerbilligst. Neumann, Köruti Szonyegaruház, Erzsébet-kört 16. 55657

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpensteingasse 24/G. 55658

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Ödön, Budapest, Liszt Ferenc-tér 18. Telefon 153-41. 50409

Amerikanische Kollpulte, Registraturschränke, Büchereinrichtungen liefert billigst Gritz & Co., Budapest, Alkotmány-utca 19B. 54903

Schreibmaschinen mit mehrjähriger Garantie, auch für 50 Kronen, nur bei „Aita“, Nádor-utca 11. 4530

Perfer-, Smyrnatappiche, Antifegentände in großer Auswahl allerbilligst. Ancsel, Dob-utca 22. 55655

Unter, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst. Komlósi László, Fabrik, O-utca 15. 3515

Sörapparátok, borpultok, korcsmaasztalok, pohárványok, Thonetszékek, üvegedények, porzellánmüch legolesobban Braun és Társa, Király-utca 25. 55653

Einige wunderschöne Perfer-teppiche mit Seidenglanz sehr billig zu verkaufen, dorthin einige Delgamäde. István-ut 9, Partéris 1. 63184

Perfer-Prachtstücke für Herenzimmer, in den Größen 200x300 Cm., statt 300 Kronen jetzt 185 Kronen. „Szonyegvásár“, Révay-utca 2. 4652

Perfer-Teppiche für Speisezimmer in den Größen 300x400 Cm. statt 480 Kronen jetzt 320 Kronen; 250x300 Cm. statt 400 Kronen 240 Kronen. „Szonyegvásár“, Révay-utca 2. 4651

Perfer- u. Smyrnatappiche echt und geschorene Vorhänge außerordentlich billig in Möbelhaus Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Stof. 4646

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII., Károly-kört 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 4644

Billardtische, Sessel, Bierapparat, Marmortische, Weinpult, Kaffeehaus-, Gasthaus-Einrichtungen zu verkaufen. Weiss, Akácza-utca 55. 63160

Fast neuer geschlossener Gummiradler ist wegen Autokauf zu verkaufen. Zu beständigen: IX., Beöthy-utca 2. 63202

Elegantés, fast neues Speise- und Schlafzimmer sammt Teppichen, Vorhängen, Luster Abreise halber sofort veräußert. Zu beständigen VI., Korál-utca 11, III. 4. von 10 bis 12 Uhr. Händler aus geschlossen. 4621

Underwood Schreibmaschine, sehr wenig benutzt, für 450 Kr., Gramophon, engl. Original, sammt Platten 100 Kr., Neuer's Konversationslexikon, neueste Auflage, 120 Kr. sind zu verkaufen. Király-u. 20, II. 26. 4601

Edle, allerlei gebraucht, kauft und verkauft Polnauer, Säckehändler, Budapest, Rombach-utca 5. 3796

Perzasszonyegyek legolesobban vasarolhatok Juvelier Gézánál, IV., Sárkány-utca 9. 53286

Geld, Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juvelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 55226

Berjasszék, Gold, Silber, Platina, Brillanten kauft zum höchsten Werth. Juvelier Schiller János, VII. Sip-utca 8. Telefon 54-74. 55386

Berjasszék, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kauft und verkauft. Juveliergeschäfft, Königs-gasse 35. Telefon 95-48. 55381

Zálogszédulát, brillánsokat, aranyat, ezüstöt, ékszeret, legmagasabb árbán veszek. Schwartz, Erzsébet-tér 7. Telefon. 53294

Einlagerung von Möbeln, Waaren, in hierfür bestens geeignete Magazine unter Garantie und sofortigen Bedingungen. Möbeltransporte, Lieberfeldungen billigst. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommanditgesellschaft, Budapest, VI., Terejening 4. Telefon 119-05. 51818

Pénzszédulát, beraktározunk automobiloikat, kocsiakat, szerszámokat, gépeket. Tauber, Baross-tér 17. Telefon 149-00. 62899

Verpfändete, Lese und Aktien von Broving-paraffin löse ich für die Parteien aus, kauft dieselben gegen Lagertrag und zahl den Differenzbetrag aus. Diele Lese mit den besten Nummern können gegen verbriefte Monatsraten zurückkauft werden. (Solortiges Spielrecht.) Kováry Armin, Bank- und Wechselgeschäfft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Begründet 1870. 50412

Einlagerungen in reine, verpackte Möbelmagazine Möbeltransporte: Lofo, Broving, Wien, unter Garantie mittelst Patent-Möbelwagen übernehmen Ringwald, Möbeltransporteure, Teréz-kört 1. Telefon 2388. Begründet 1892. 55097

Wohnungen, Bornehme Familie vermietet ein schönes möblirtes Zimmer an solide Dame. VIII., Föhérezeg Sándor-utca 2, III. 13. 4508

Wohnung, I. Stof, bestehend aus 2 großen Zimmern mit Vorzimmer für Bureau sofort zu vergeben. VI., Liszt Ferenc-tér 13, Irbach. 4546

Margit-kört Nr. 60 sind noch einige 3- und 4zimmerige, trodene, moderne Wohnungen per sofort zu vermieten. 4124

5-, 6-, 7zimmerige, mit modernem Komfort ausgestattet, auch für Wenzelwecke bestens geeignete Gasfensterwohnungen und ein prachtvolles Atelier im neuen Zinspalais: Váci-kört 31, zu vermieten. Näheres bei: J. B. Ulrich, Andrassy-ut 28. 54915

Lakás, kiadó azonnal 12 frt havibér, 2 szobás 24 frtét, villamosnál Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 59, Család-utca sarak, Bártl, vagy 1000 frtital átvehető. Tulajdonos Arak Feher, József-kört 33. 63199

Teréz-kört 34. sz. a. hat, esetleg hétszobából álló II-od emeleti nagy urasági lakás megfelelő melékkelhelyiségekkel 1912. évi május elsejére vagy már jóval előbb is érbe vehető. Közlebbi felvilágosítást a házfelügyelő ad. 4627

Elegantés, zweijähriges reparirtes Gasfenster, event. Fenster, Röhre Andrássystrasse-Weißbühnenhof, zu vermieten. Csengery-utca 57, II. 16. 63189

Lakás, három utca, két udvari és melékkelhelyiségek május 1-ére kiadó. Ugyanott egy utca nagy szoba, előszoba rakárak azonnal kiadó. Deák Ferenc-utca 13. 4608

Butorozott szobák kényelmekkel berendezve kaphatók naponta, hétre vagy havi bérletre. Német-utca 4. sz. 63207

Remok négyszobás utca lakás új házban azonnal kiadó. Lágymányos-utca 17B. 63209

Házassulandók, figyelmébe! Remek háromszobás lakás azonnal kiadó. Népszínház-utca 35. 63210

Möblirtés, Zimmer mit 2 Betten u. Kücheneinrichtung oder leere Stube mit Küche zu mieten gesucht. Offerte R. vendéglo, Váci-ut 70. 4628

Azonnali beköltözésre kisebb-nagyobb lakások kiadó. VII. ker., Jókai-utca 14. 63214

Realitäten, Villatolkek, téli és nyári lakásnak alkalmasak. Filler-utca és Rökushegyi-ut között, vízvezetékkel, csatornával és gázvilágítással ellátva, villamos mentén, 300 ö-fel parcellákban jutányosan eladó. Bővebbet V. Kálmán-utca 24, II. em., ügyvédi irodában. Telefon 40-60. 4432

Családi házak, harmadik kerületben, villamos megállónál, előnyös fizetési feltételekkel eladó. Dehán 3-5 óráig. Sebes, Stáhy-utca 5. 51849

Birtok, Pestmegyében, 2270 holdas, hébe vagy örökön eladó. Sebes, Stáhy-utca 5. Telefon. 51848

Előnyös vétel, Ferencvárosban, Üllői-ut melék, 13 évig adómentes, elkelő lakókört bérlet parkettás, fürdőszobás lakásokkal épített ház eladó. Bővebbet tulajdonosnál, Rákóczi-ut 30, I. 1. Telefon 44-88. 63112

Häuser padte ich im VI., VII., VIII., IX. Bezirk, Extravillan ausgenommen, Agenten honorirt. Anträge unter „Prachtshäuser 164940“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 55073

Fabrikantwesen, in Erzsébetfalva, halteitelle der Elektrischen, nahe zur Vízimalbahn, 630 ö Grund, mit Gebäude und Maschinen (eventuell ohne solche), auf Dampftrieb und elektr. Beleuchtung eingerichtet, aus freier Hand zu verkaufen. Eignet sich besonders für Holzbearbeitung. Näheres Weiß, Budapest, IV., Károly-kört 18. 4592

Hausoffert, Bierstöckig, VI. Bezirk, in der Nähe Andrassy-ut, erstklassiger Bau, auf 10% Reinertragniß. Näheres Wiener János, Miksa-utca 17. 63204

Hausoffert, Bierstöckig, V. Bezirk, in der Nähe Fördö-utca, erstklassiger Bau, auf 9% Reinertragniß. Näheres Wiener János, Miksa-utca 17. 63206

Rákosszentimályon egy modern villa halálet miatt eladó. Bővebbet Egyetem-utca 3, portánál. 53302

Eladó, bérház, József-kört tőszomszédságában kitünö fekvésű 1 emeletes, adóban 87% felül tisztán jövedelmez. Ráépítésre is alkalmas, masszív építkezés. Ajánlatok „Jo befektetés 24873“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 55098

Fürdőtelep, A most megindult Rákospalota-Veresegyház villamos megálló mentén, közvetlen az állomás mellett, szép terület parcellázott 400 ház- és villa-telekre furdjoggal, a melyek 10 évi lefizetésre adtak el. Ily egészséges fekvésű talaj, vastartalmu töviz, ez idöszerint még Pest környékén nem létezett. Telket jegyezni, beüzetni és azonnal átvenni lehet: vasárnap veresegyházi állomás mellett levő irodában; Újpesten pedig a vevők kényelmére István-tér 18. szám alatt minden hétfőn és csütörtökön délután 2-8 óráig a tisztelt vevők rendelkezésére. Nemes Izidor, mint a veresegyházi fürdőtelep parcellázó intézőségnek kizárólagos megbízottja. 63217

Eladó, bérház, Józsefváros központjában egyemeletes bérház adóban magas bérjövdelemmel, gyári czéla is igen alkalmas, külön udvar s épületekkel jutányosan eladó. Ajánlatok „Alkalmi vétel 24877“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 55099

Bekleidung, Moderne Himalaya-Reglanc, Sammtstoffe, Theatermäntel, Pelzwäner, feinste Bekleidungs- und sämtliche Damenmode-Artikel bei vornehmem großen Waarenhaus auf Raten. Wenn Sie zu kaufen wünschen, schreiben Sie an das Annoncenbureau Gyöthy und Nagy, Erzsébet-kört 5, unter Chiffre „Diskreter Vermittler“. Der ersheint zu bestimmter Zeit in Ihrer Wohnung mit Musterkollektion. 51812

Gegen Ratenzahlung, wünschen Sie in einem vornehmen Waarenhaus zu kaufen, fertige oder nach Maß bestellte Herrenkleider, Ueberzugs- und Wintermäntel, Stadtpelz, so auch die feinste Bekleidungs- überhaupt sämtliche Herren-Modestücke, so schreiben Sie an Györi & Nagy, Annoncenbureau, Erzsébet-kört 5, unter Chiffre „Diskreter Vermittler“. In einer bestimmten Zeit bejuche ich Sie in Ihrer Wohnung etc. 51844

Kinder-Schneider empfiehlt sich in Häuser. Offerte unter „B. K. 609“ an die Exp. 4609

Grüßtes, von Herrschaften abgelechte Herrenkleidergeschäfft „Dorogna“, V., Erzsébet-tér 12 und Váci-kört 4 I. und II. Stof. Reiche Auswahl eleganter Herbstanzüge, Ueberzieher, Wintermäntel, Stadtpelz, kurze Geschäfte, Jagd- und Reispelze, Frack, Salon- und Smoking-Anzüge. Alle Artikel in bestem Zustande zu mäßigen Preisen zu haben. Dasselbst werden sehr feine Sal on- und Frackanzüge ausgegeben. 55642

Elegans, nöi angol és franciaia kosztümöket, utcaiz és alkalmi toiletteket jutányosan készíték, alakítást is. Csengery-utca 25, II. 18. Weiszhausz. 63190

Handschuhe, feinste Karlsbader Glasse á 85, lange Glasse, schwarz und weiß, á 1.70, lange Seide und Flax zu sehr billigen Preisen, Strümpfe in großer Wahl, wie auch feinste Seiden-Strawatten. Diamant Wispa, Laudon-utca 2. 3100

Elegante, Damen- und Herren-Wintermäntel, Anzüge, Herren- und Damen-Ausstattungen fertig und nach Maß; ferner Damen- und Herren-Stoffe, Leinen, Teppiche, Vorhänge zu billigen Preisen gegen güntige Zahlungsbedingungen erhältlich. Schriftliche Anfragen an Györi & Nagy, Annoncenbureau, unter Chiffre „Einlauf“ zu richten. Auf schriftliche Aufforderung bejuchen wir Sie. 51847

Kronen lojlet Anbengung oder Ueberzieher aus feinen Stoffen. Bei Robinsonanzügen genügt Angabe des Alters. Herrenzug nach Maß 50 Kronen. Hotel, Podmaniczky-utca 77. Getragene Kleider werden eingetauft. 63197

Wegen, borgerlicher Saison werden feine Damenmodelle, Aufputz zu mäßigen Preisen verkauft. Gutjalon, Eskü-tér 6, ajtó 1. 53299

Szabóné, olcsón és kifogástalanul dolgozik. V. ker., Visegrádi-ut 4, földsz. 1. 63215

Eisbrendű, szabóné házakhoz ajánlkozik. Levelet kiadóhivatalba kérek „Azonnal 216“ címre. 63216

Stellen-Gesuche, Bilanzföhiger Buchhalter, deutschsprachig, Korrespondent, sucht für einige Stunden täglich Nebenbeschäftigung. Off. Anträge unter „Fisch-ig 502“ an die Exp. 4502

Englischer, Sprache und Konversation fundig, ungarisch-deutsch sprechender Diplomatiker Mann sucht Anstellung. Abt. in der Exp. 63126

Maschineningenieur, sucht Aufnahmestelle. Anträge unter „Polytechn 634“ an die Exp. 4634

Nebenbeschäftigung, sucht deutsch-ungarischer Korrespondent einer ershangingen Aktiengesellschaft, perfekter Stenograph und Maschinenreiber. G. H., Rottenbiller-utca 62, II. 2. 50559

100-150 ezer, korona tehermentes ingatlannal rendelkezök, tapasztalt, szorgalmas, fiatal kereskedö bizalmi állást vagy bizományi ügynökséget keres. Szives ajánlatok Dob-utca 89, földszint 4, alá kéretnek. 4596

Berläkliches, perfekt deutsch-ungarischer Frau-lein sucht Stelle in Bureau als Praktikantin oder zur Kasse. Bajnogyasse 2B, I. 7. 51459

Perfekt, magyar gép-és gyorsirónó nagy gyakorlattal, jartas az irodai teendök összes ágában, ugy pénztár kezelésben is, megfelelő állást vállalna reggel 9 órától kezdődöleg. Szives meghívást „Megbízható és perfekt 420“ címen a kiadóba kérek. 90420

Maschinen, juber Art, für Hand-, Dampf-, Heimen-, elektrischen Betrieb liefern meistens prompt vom Lager Béla Gyödy und Comp., Budapest, Baró Aczel-utca 3, beim Lustspieltheater. 52289

Dienst und Arbeit, Porzsa, szmirna szonyegek mütomését, javítást elvállalok. Weiszhausz, Nagymező-utca 48. 4061

Intelligentes Mädchen, wird gesucht zu feinem Ausbalt als Mithilfe. Adresse: Üllöi-ut 14, Frau Dr. Babes. 63193

Anständiges, Mädchen für Alles mit längerem Zeugnissen, rein und ordnungsliebend, wird sofort aufgenommen. I., Sárobgardi-ut 6. 50563

Junge Köchin, empfiehlt sich in bester christlicher Gaus neben Bedienung. Liliom-u. 2, I. B. E. 4631

Gerichtshalle.

Budapest, 17. November. (Geschwornendienst.) Heute wurde beim Strafgerichte im Wege der Auslosung die Liste der im Dezember (vom 12.—22) zur Dienstleistung verpflichteten Geschwornen festgestellt. Dieselbe enthält folgende Namen:

Ordentliche Geschworne: Dr. Béla Soós, Advokat; Eduard Viró, Beamter; Joseph Baruch, Geschäftshändler; Paul Sándor, Affekuranzbureauinhaber; Dr. Friedrich Zellner, Direktor-Stellvertreter; Dr. Samuel Gärtner, Advokat; Ludwig Deß, Maschineningenieur; Eduard Hapajs, Waffenfabriks-Sekretär; Friedrich Szabó, Ingenieur; Dr. Robert Sacher, Advokat; Karl Bengyel, Hausbesitzer; Dr. Ludwig Löwy, Advokat; Georg Neumann, Fabrikdirektor; Koloman Dióssy, Hausbesitzer; Dr. Aron Bárány, Advokat; Heinrich Sönich, Generaldirektor; Julius Wittó, penj. Bankbeamter; Rudolf Kincz, penj. Honvédmajor; Joseph Schuller, Grundbesitzer; Max Neumann Direktor; Ludwig Lantai, Bildhauer; Dr. Emanuel Wertheimer, Advokat; Jakob Teichner, Holzproduzent; Moriz Déchy, Grundbesitzer; Dr. Madár Salák, Advokat; Marian Weimeß, penj. Staatsbahningenieur; Jsidor Krause, Bauunternehmer; Josef Póór, Generaldirektor; Ludwig Szabó, Sparta-Verwalter, und Dr. Paul Halmos, Verwalter.

Ersatzgeschworne: Adolf Peony, Großkaufmann; Béla Grényi, Apotheker; Johann Rains, Privatbeamter; Heinrich Heimann, Architekt; Johann Büchler, Bankdirektor-Stellvertreter; Anton Kövér, Hausbesitzer; Dr. Heinrich Hernád, Advokat; Rudolf N. Gósfonyi, Bankdirektor-Stellvertreter; Adolf Hoffán, Tapezierer, und Ernst Beck, Metallgießerei-Inhaber.

(Verurte Wüstlinge.) Auf Ersuchen eines Kollegen begaben sich die Postdiener Johann Kardos und Joseph Scholz am 25. November vorigen Jahres in seine Wohnung, um dort ein Möbelstück zu reparieren. Hier verübten diese Leute ein unsittliches Attentat an der jungen Gattin ihres Kameraden, die in Folge dessen verkrüppelt wurde. Das Strafgericht Vorsitzender Dr. Szepessy verhandelte heute in geheimer Sitzung über diesen Fall und verurteilte Kardos zu dreimonatlicher, Scholz zu zweimonatlicher Zuchthausstrafe.

(Gattenmord.) Der Fabrikarbeiter Alexander Bakonyi lebte in ewigem Hader mit seiner Frau, geb. Marie Orbán, was hauptsächlich in dem nicht eben moralischen Lebenswandel der Frau seinen Grund hatte. Die Sache wurde schließlich so arg, daß Frau Bakonyi das Haus ihres Gatten verließ und zu ihrer Schwester Frau Alexander Pap zog. Mit Rücksicht auf die Kinder forderte Bakonyi seine Frau wiederholt auf, zu ihm zurückzukehren, und als dieselbe bei einer solchen Gelegenheit den Mann grob anführte, zog Bakonyi einen Revolver aus der Tasche und schloß zweimal auf die Frau, die sofort tot zusammenfiel. Heute fand in dieser Angelegenheit unter dem Vorsitz Dr. Ludwig Mikovich die Hauptverhandlung statt. Die Anklage vertrat Dr. Koloman Viró, als Verteidiger fungierte Dr. Ludwig Baumfeld. Nach Abschluß des Beweisverfahrens hielt der Staatsanwalt die Anklage wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Tötung aufrecht, während Verteidiger Dr. Baumfeld auf die Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten hinwies und auf Freispruch plaidierte. Die Geschwornen sprachen Alexander Bakonyi der vorsätzlichen Tötung wohl schuldig, bejahten aber zugleich die Frage, ob Bakonyi die That in unzurechnungsfähigem Zustande verübt habe, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällte und Bakonyi sofort auf freien Fuß setzte.

(Verurte Militärbefreier.) Wir berichteten vor Kurzem über einen wegen Militärbefreiungsschwindel vor dem Bereghäuser kön. Gerichtshofe anhängigen Kriminalprozeß, dessen Hauptangeklagter der Rabbiner in Bille Israel Mayer und dessen Substituten Hermann und Emanuel Gelbmann waren. Israel Mayer wurde mit drei Jahren, Hermann Gelbmann mit zwei Jahren und Emanuel Gelbmann mit elf Monaten Kerker bestraft; die übrigen Angeklagten erhielten geringe Gefängnisstrafen. Die Kurie hat diesen Prozeß jetzt revidirt und alle gegen das Urtheil geltend gemachten Nichtigkeitsbeschwerden zurückerwiesen.

(Der Raubmord in Hunyad-Dobra.) Aus Déva wird gemeldet: Am 29. Juni 1909 wurden in Hunyad-Dobra die wohlhabende Privatierswitwe Frau Michael Kailinger, ihre Dienstmagd und deren Vater ermordet. Die Mörder raubten nach vollbrachter That den Schmuck und das Geld der Frau Kailinger. In dieser Mordaffäre hat heute Vormittags vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen die Mörder hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen die Mörder Nikolaj Costea, Georg Petruc, Aron Costea und Dimitru Sztanila begonnen. Ueberdies ist Johann Szeraku der Heflerei angeklagt.

Bekrperm, 17. November. (Ein Todesurtheil.)

Der hiesige Gerichtshof befaßte sich heute mit dem Prozeß des Raubmörders Ladislaus Bendelin Maffos, welcher am 8. April vorigen Jahres in Pápa auf die Pfandvermittlerin Frau Moriz Geißt mehrere Schüsse abfeuerte und den bei ihr Bepflegung genießenden elfjährigen Gymnasialschüler Emerich Kovács erschloß. Frau Geißt verlor durch die Schüsse ihr Augenlicht. Nach diesem blutigen Verbrechen raubte der verworfene Missethäter 314 K. Baargeld und Juwelen. Im Gefängniß simulirte Maffos Wahnsinn, worauf man ihn zur Beobachtung in das Budapest Beobachtungsinstiut schickte. Da aber hier festgestellt wurde, daß der Raubmörder nicht geisteskrank sei, schickte man ihn unter Eskorte zweier Diurnisten nach Bekrperm zurück. Seine Begleiter ersuchte er unterwegs, ihm die Fesseln zu lösen, da er essen wolle. Der Bitte wurde entsprochen, worauf der Arrestant vom rollenden Zuge heruntersprang und im Bakonyer Walde verschwand. Man erwißte ihn bald darauf in Zalagerbeg und lieferte ihn der Bekrpermer Staatsanwaltschaft ein. Der Angeklagte, der viele Diebstähle auf dem Gewissen hat, ist geständig. Er wurde heute nach zweitägiger Verbanlung zum Tode durch den Strang verurtheilt. Als man ihn fragte, ob er appellire, jagte er in ziemlich apathischem Tone: „Wegen meiner!“

„Alt Vater“ Gessler Budapest

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 17. November. Effektiver Weizen tendirte heute bei schwächerem Angebot und mangelnder Kauflust ruhig. Bei einem Umsatz von circa 4000 Meterzentnern waren Preise anfangs behauptet, später unverändert. Tageszufuhr in Weizen 21,111 Meterzentner, Abfuhr 150 Meterzentner. Roggen ist einige Heller höher und erreicht circa 9 K. 70 S. bis 9 K. 77 1/2 S. Kaffe Parität hier. Futtermittel tendirt bei schwachem Verkehr preishaltend. Parität Budapest notiren wir per prompt circa 9 K. 40 S. bis 9 K. 45 S. per Kaffe. Hafer ist bei genügend gutem Interesse unverändert. Hier wird 9 K. 45 S. bis 9 K. 75 S. per Kaffe bezahlt. Mais (alt) bleibt matt. Waggonfrei notiren wir 9 K. 65 S. bis 9 K. 70 S. per Kaffe. Rumänischer Mais ist ab Schiff hier um 9 K. 40 S. bis 9 K. 45 S. erhältlich. Neumaïs tendirt ruhig und erreicht Parität Budapest per November-Februar 5 Heller unter dem Mai-Maiskurs. Prompte Waare holt 8 K. 20 S. bis 8 K. 25 S. Parität hier. Rumänischer Neumaïs ist schwach offerirt.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute unter dem Einfluß des kälteren Wetters und höherer auswärtigen Meldungen fest. Aprilweizen konnte sich bis 11 K. 86 S., Aprilroggen bis 10 K. 25 S. erhöhen. Die argentinischen Meldungen waren aber entgegen der Erwartung keine schlechteren, die Preisnotirung blieb unverändert, und da bei uns auch nur Coulfissenverkehr bestand, zog die Spekulation es vor, wieder Realisationen vorzunehmen. Die anfänglich feste Tendenz fiel wieder zurück und mit Ausnahme von Roggen, welcher einige Heller höher schließt, verblieb man auf gestrigem Niveau. Der Effektivemarkt hatte auch nur geringfügigen Verkehr aufzuweisen.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 82 zu 12.20, 100 Mztr. 82 und 200 Mztr. 80 zu 12.15, 100 Mztr. 81 zu 12.07 1/2, 100 Mztr. 81 zu 12.15, 200 Mztr. 81 zu 12.07 1/2, 300 Mztr. 80.3 zu 12.05, 100 Mztr. 80 zu 12.07 1/2, 200 Mztr. 80 zu 12.05, 200 Mztr. 80 zu 12.10, 100 Mztr. 78 zu 11.85. Pester Boden: 100 Mztr. 79.5 zu 11.79 1/2, 300 Mztr. 79 zu 12, 100 Mztr. 78 zu 11.90, 150 Mztr. 77.8 zu 11.25. Weißburger: 150 Mztr. 79 zu 11.95, 150 Mztr. 79 zu 11.95. Danasöldvärer: 1900 Mztr. 79 zu 11.90. Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 9.77 1/2, per Kaffe, Parität. Mais (alt): 3000 Mztr. zu 9.40, ab Budapest. Hafer: 300 Mztr. zu 9.75, 200 Mztr. zu 9.70, 150 Mztr. zu 9.55, 100 Mztr. zu 9.30, 100 Mztr. zu 9.75, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.84, 11.86, 11.76, 11.79; Weizen per Mai zu 11.72, 11.66; Roggen per April zu 10.24, 10.25, 10.19, 10.24; Mais per Mai zu 8.46, 8.47, 8.39, 8.42; Mais per Juli zu 8.52, 8.54, 8.44; Hafer per April zu 9.67, 9.64, 9.65.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1912 zu 11.78 Geld, 11.79 Waare; Weizen per Mai zu 11.67 Geld, 11.68 Waare; Roggen per April 1912 10.22 Geld, 10.23 Waare; Hafer per April 1912 zu 9.65 Geld, 9.66 Waare; Mais per Mai 1912 zu 8.41 Geld, 8.42 Waare; Mais per Juli 1912 zu 8.46 Geld, 8.47 Waare.

Jeder Schönheitsfehler



Ist heilbar, aber nur durch dem Einzelfall angepasste systematische Methoden. Wollen Sie diese kennen lernen? Sie erhalten auf briefliches Verlangen gratis unsere „Toiletten-Gehimmnisse“. 100 Rathschläge zur modernen gift- u. arzneilosen Schönheitspflege zur Beseitigung aller Schönheitsfehler des Teints, der Haare, Hände, Nägel. Spezial-Institut für natürliche Schönheitspflege, Kurort Gleichenberg N.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Theiß, Pester Boden, Banater, Bäckstär, Weißburger) and their prices in K and S.

Table for Roggen, Hafer, and Mais prices in K and S.

Table for Termine (Weizen per April 1912, Weizen per Mai, Roggen per April, etc.) prices in K and S.

Table for Kartoffeln (Kartoffeln) prices in K and S, including effective Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Table for Schiffsracht (Schiffsracht) prices in K and S, including effective Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Schiffsracht auf Grund der vom 6. November bis 11. November vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunasöldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Titel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacskefere 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 17. November. (Privat-Telegramm.) Trotz höherer ausländischer Notirungen weist die Marktlage keine Veränderung auf. Im Brodfrüchtenhandel werden vereinzelt kleine Quantitäten zu gestrigen Preisen umgesetzt. Gerste blieb sehr fest. Futtermittel halten vollen Preisstand aufrecht.

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

Berlin, 17. November. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Dezember 202.50, per Mai 210.—, Roggen per Dezember 182.75, per Mai 190.75, Hafer per Dezember —, per Mai 184.50, Mais per Dezember 167.—, per Mai 156.—, Rübsöl per Dezember 65.30, per Mai 62.40, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.— Weizenstetig, Roggen fest, Hafer stetig, Mais ruhig, Del fest. — Wetter: Trübe.

Breslau, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.90, alter —, gelber Weizen loco 19.80, alter —, Roggen loco 17.50, neuer —, Hafer loco 17.50, Raps loco 26.80, Mais —, per 100 Kilo.

Paris, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 25.05, per Dezember 25.15, per Januar-April 25.70, per März-Juni 25.80. — Roggen per November 21.25, per Dezember 21.50, per Januar-April 21.50, per März-Juni 21.65. — Mehl per November 31.60, per Dezember 31.80, per Januar-April 32.15, per März-Juni 32.50. — Rübsöl per November 65.25, per Dezember 65.75, per März-Juni 67.50, per Mai-August 66.25. — Spiritus per November 72.25, per Dezember 73.—, per Januar-April 74.—, per Mai-August 74.75. — Rohzucker 80° bis 90° 48.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 49.25. — Weißer Zucker per November 53.— per Dezember 53 3/4, per Januar-April 54.25, per März-Juni 54.75. — Raffinade 83 1/2 bis 84.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rübsöl fest, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Milde.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 15. November, Abends 6 Uhr, bis 16. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen (Eisenbahn, Schiffe, Summe, Totale) and Verendet (Eisenbahn, Schiffe, Summe, Totale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, Rapsmehl, and Totale.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Ignaz György in Felsőgalla. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Németh, Masseverwalter Dr. Eugen Fogány, Stellvertreter Dr. Jakob Weiß. Anmeldestermin 27. Januar, Liquidationsverhandlung 28. Februar. (Gerichtshof Komárom.) — Gegen den Krämer Hermann Flank in Mezö-Eövesd. Konkurskommissär Gerichtsrath Stephan Galovich, Masseverwalter August Antóny, Stellvertreter Dr. Samuel Kis. Anmeldestermin 8. Januar, Liquidationsverhandlung 20. Januar. (Gerichtshof Miskolc.)

Konkursaufhebung in Budapest. Der Czigler & Schlegler.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Johann B. Fircsa in Békercsabánya. — Des Andor Klein in Füzesabony.

Wasserstand.

Table showing water levels (Centimeter) for various locations on 17. November. Columns include location, current level, and change.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser 2 umbestimmt.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach New York: am 18. November Postdampfer „Pa-

ricia“, am 25. November Postdampfer „Kaiserin Augusta Victoria“, am 2. Dezember Postdampfer „President Lincoln“, am 9. Dezember Postdampfer „President Grant“, am 12. Dezember Postdampfer „Amerita“, am 23. Dezember Postdampfer „Pennsylvania“, am 30. Dezember Postdampfer „Blücher“, am 4. Januar 1912 Postdampfer „Pretoria“. — Nach Boston: am 25. November Postdampfer „Bulgaria“, am 9. Dezember Postdampfer „Bethania“. — Nach Baltimore: am 25. November Postdampfer „Bulgaria“, am 9. Dezember Postdampfer „Bethania“. — Nach Philadelphia: am 23. November Postdampfer „Prinz Adalbert“, am 7. Dezember Postdampfer „Graf Waldersee“. — Nach New Orleans: am 25. November Postdampfer „Bermuda“, am 5. Dezember Postdampfer „Goerde“.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 17. November 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter milde, im Norden und Westen theilweise windig und regnerisch. In Ungarn war das Wetter zumeist neblig und ruhig. Die Temperatur ist weiter gesunken und dem Normale näher gekommen. Das Maximum von +17 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von -6 Gr. C. in Botfalva. Gestern Abends signalisirten die meteorologischen Apparate in D-Gyalla, Budapest, Szeged und Temesvár ein starkes Erdbeben. — Prognose: Es ist keine wesentliche Veränderung im Wetter voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6, das Minimum hingegen 3 Gr. C.

Orak ékszerék. Advertisement for watch repair and jewelry services. Includes an image of a watch.

IN IHREM INTERESSE. Advertisement for furniture and office equipment. Includes an image of a desk and the name HIRSCH & TÁRSA.

Radium-Mieder. Advertisement for a health product. Includes an image of a woman and text describing its benefits.

MÖBEL. Advertisement for furniture. Includes the name Wittmayer und Comp. and contact information.

JAKOB ROTHBERGER, k. u. k. Hoflieferant. Advertisement for a supplier in Budapest.

GELDVORSCHÜSSE. Advertisement for a loan service. Includes details about interest and terms.

Madame S. A. Allen's Haar Wiederhersteller. Advertisement for hair restoration. Includes an image of a woman's head.

BUTOR. Advertisement for a building or construction service. Includes contact information for Balassa Gyula és Tsa.

UNÜBERTROFFEN. Advertisement for Lahunen's Jod-Leberthran. Includes an image of a woman and text describing the product's benefits.